BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Michaelis, Johann

Theanthrōpia Personalis & mystica: Das ist: Gott und Mensch vereinigt persö
nlich in unsern Immanuele Jesu Christo ... In zweien Predigten ... seinen
Christlichen Gemeinen in Ahlß- Schmielß- und Hohen Kuhns-Dorff Annno 1673.
... vorgestellet

Wittenberg 1674

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/4Theol.syst.392
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11070667-8

JESU juvante!

ΘΕΑΝΘΡΩΠΙΑ

Personalis & mystica:

Das ist:

Gott und Mensch

vereinigt persönlich in unsern Immanuele JEsu Christo; Geistlich in einen jedweden rechtgläubigen wahren Christen/

auß den Worten des Hocherl. Apost. Pauli
1. Tim. 3. v. 16.

Kündlich groß etc. usq; Fleisch.

In zweien Predigten/ alß den 1. Weyhn. Fey. zu Mittage und den 2ten Fey. zur Ampts-Predigt seinen Christlichen Gemeinen in Ahlß- Schmielß- und Hohen Kuhns-Dorff Anno 1673. gar einfältig vorgestellet

Von

JOHANNE MICHAELIS VVitteberg.
Pfarrern zur Zeit in Ahlßdorff etc.

WITTENBERG/
Gedruckt und verlegt bey Johann Borckardten/ Univ. Buchdr.
Anno 1674.

Denen Edlen/ Wohl-Ehrenvesten / Groß-Achtbahren Hoch und Wohlgelahrtten/ Hoch und Wohlweisen/ auch Wohlfürnehmen Herrn

Hn. CASPAR LEYSERN / J.U.D.

der löbl. Juristen Facultät zu Wittenberg Assessorn, so wohl des Chur-Fürstl. Sächs. Hoch-Preißl. Hoffgerichts und Geistl. Consistorii Advocato Ordinario auch wohlverordneten BürgerMeister der Chur-Stadt Wittenbergk.

Hn. JOHANNI LANGEN/

der löbl. Chur-Stadt Wittenberg hochwohlverordneten hochansehnlichen Stadt-Richtern/ und hochverdienten Raths-Seniorn, &c.

Hn. REINHARDT ELINGSHAUSEN/

Vornehmen Rathsverwandten der löbl. Chur-Stadt Wittenberg verordneten Steuer-Einnehmern/ und Wohlfürnehmen Kauff Herrn daselbsten etc.

Meinen insonders hochgeehrten Herren/ respectivè Herrn Pathen/ grossen Patronis, auch hochgeneigten Gönnern etc.

Erwünsche ich durch unsern Immanuel und trautesten Brüderlein / unsern liebsten JEsulein die Gnade GOttes und kräfftigen Beystand des Heil. Geistes zur festen Verknüpffung/ der in GOtt durch den Glauben erhaltenen geistlichen Vereiniguug zum seligen ewigen Leben/ Amen.

Edle/Wohl-Ehrenveste/Groß Achtbahre/Hoch- und Wohlgelahrte/Hoch und Wohlweise und Wholfürnehmer/Insonders Hochgeehrte Herrn und respective hertzgeliebtester Herr Pathe.

WEnn der Heil. Geist durch den Mund des geistreichen Königes und Propheten Davids gleichsam mit ächtzender und bejammernder Stimme außruffet: Ach wie gar nichts sind alle Menschen/ Psal. 39. v. 13. so will er nicht nur beklagen (wie es demnach der 7. Verß giebet) 1. des Menschlichen Lebens Flüchtigkeit / daß es schnell dahin fähret als flöhen wir davon/ sondern auch zugleich zuverstehen geben 2. des Menschl. Leibes Nichtigkeit/wie es sonderlich derselbe Verß giebet/ da er saget: wenn du einen züchtigest umb der Sünde willen/ so wird seine Schöne verzehret wie von Motten/ und beschleust mit diesen Worten/ ach wie gar etc. i. e. ach wie bald kan GOtt mit den stoltzen Menschen fertig werden / wie bald ist es doch mit einem Menschen geschehen/wenn GOtt ihn seiner Sün-

Ps. XXXIX. 13.

Ps. 90. v. 11.

Jer. 9. v. 19. Sir. 21. v. 4. de halben straffen will. Ob nun wohl alle Sünden straff-
bahr/und eine jegliche den Zorn GOttes verdienet/ deßwe-
gen auch David und durch ihn der Geist GOttes keine son-
Gen. 3. v. 6. derlich specificiret/so gibt es doch der Verß / daß fürnemlich
hierdurch gemeinet sey /die von unser ersten Mutter angeerbte
Einbildung und Hochmuth/damit wir Menschen so sehr be-
hafftet/daß uns GOtt auß Väterlicher Güte nicht so bald
was gutes geben kan/es muß die Einbildung (wo nicht Gott
der HErr durch seinen heiligen Geist steuret und wehret) dar-
bey seyn; oder aber gibt ers unsern Nechsten / so kömpt bey
uns Verdruß / Verläumbdung und dergleichen. Diesen
nun zu wehren will der Heil. Geist gleichsahm tectè mit die-
sen Worten auch hinzu thun 3. **des armen Menschen
Unvermögligkeit**/ ihm zuruffen und sagen / Ach beden-
cke/wie gar nichts sind alle Menschen ? was ist deine ? was
1. Cor. 4. v. 7. hastu/o Mensch/das du nicht empfangen hast ? es sey Schön-
heit/Ehre/Kunst/Geschickligkeit etc. und so du es empfangen
hast/was rühmestu dich denn/als der es nicht empfangen hät-
te ? wie der Apostel Paulus redet. Und daß der König und
Prophet David hieran gar recht geredet/ kömpt der Sohn
Davids nach dem Fleisch/unser liebster Immanuel und Hey-
land JEsus CHristus bekräfftiget es mit seinem göttlichen
Joh. 15. v. 5. Machtspruch und Ja-Worte/sagende: **Ohne mich könet
ihr nichts thun** Joh. XV. 5. wirfft damit alle unsere Einbil-
dung/Hochmuth/Ruhm und dergleichen zu Boden. Das
will denn allemahl dem verderbten sündlichen Fleische nicht
gefallen/es will doch was zu rühmen haben; als tritt herzu der
Eph. 3. v. 4. Allmächtige GOtt und Vater unsers HErrn JEsu Christi/
redet uns zu und spricht: weil ihr Menschen ja was wolt zu

rühmen

rühmen haben / so will ich euch sagen / wie und worinnen ihr euch recht rühmen köntet / nemlich: **ein Weiser rühme sich nicht seiner Weißheit/ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärcke; ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums / sondern wer sich rühmen wil/ rühme sich deß/ daß er mich wisse und kenne etc.** Jer. 9. v. 12. 13. zeiget also GOtt der HErr selbsten/ welches die rechte Rühmens-Art sey/die ihm gefallen/und von allen rechtschaffen Gläubigen jederzeit wohl sey geübet worden / ja die auch mit Wahrheit ein rühmen zu nennen. Und dahero ist es kommen/daß eben unser König David / wenn er von seiner Krafft Königlicher Macht/Stärcke / herrlichen Kriegen und Siegen/was GOtt gefälliges rühmen wollen/ allezeit saget: HErr du bist mein Fels / meine Burg etc. mit meinem GOtt kan ich Krieges-Volck zuschmeissen etc. der HErr ist mein Licht etc. darumb so die Bösen etc. sie umbgeben mich wie Bienen/aber im Nahmen des HErrn will ich sie zerhauen. Ja/daher kömpt es/daß der hocherleuchte Heyden-Lehrer von keinem andern Ruhm wissen noch hören will / als von dem gecreutzigten JEsu. Und in Wahrheit ist auch kein besser Ruhm / als diesen JEsum recht wissen und erkennen/ denn darinnen nicht nur das ewige Leben bestehet/und eines rechten Christen Seele befestiget ist/daß sie dich/ O Vater/daß du allein wahrer Gott bist/und den du gesand hast JEsum CHristum erkennet / wie der liebste Heyland selber redet; sondern es hat auch diese **rechtgläubige / und durch einen wahren Glauben** ihm festiglich zugeeignete Erkändtnüß JEsu CHristi solche Herrligkeiten bey und mit sich/ daß ein wahrer und mit seinem Erlöser JEsu CHristo fest vereinigter Christ sich solcher Dinge/

Jer. 9. v. 12. 13.
Sir. 10. v. 25.
Ps. 18. v. 1. 30.
Ps. 27. v. 1. seqq.
Ps. 118. v. 10. seqq.
1. Cor. 2. v. 2.
Joh. 17. v. 3.

ge/Thaten und Wercke gegen alle seine geistliche und leibliche
Jer. 9. v. Feinde/ja so gewiß und wahrhafftig/als sein Jmmanuel und
23. 24. liebster Heyland selbsten zu rühmen hat und **rühmen kan**/
Sir. 10. v. die billich rühmens und lobens werth / auch von GOtt den
25. Heil. Geist in Heiliger Schrifft selbst geachtet werden / wie
ich solches nach dem jenigen/wenigen und geringen Talento,
so mir mein GOTT gnädigst verliehen/in den jüngst gehal-
tenen Weynacht-Predigten gar einfältig meinen einfältigen
Pfarrkindern und Bäuerlein auß GOttes Wort vorgestel-
let habe/darzu mir gute Anleitung gegeben der hochberühmte
und um die Kirche CHristi hochverdiente Theologus Herr
D. Försterus in seinem Festschreinlein in der dritten Weynacht-
Psal. 8. v. 2. Predigt. Daß aber solche geringschätzige Dorff-Priester
Arbeit zum Druck zu befördern ich mich habe bemühen wol-
Psal. 7. v. 1. seqq. len/ist nicht geschehen / wie GOtt und mein gutes Gewissen
zeugen/auß obgesetzter Menschlicher Unart einen Ruhm zuer-
1. Thess. v. jagen; denn was könte wol ruhmwürdiges von mir armen/un-
10. seqq. würdigsten und allergeringsten Dorff-Priesterlein vorge-
2. Cor. 2. bracht werden in einer so hohen Materi, darinnen nicht nur
v. 5. vieler fürtrefflichen und hochverdienten Theologorum Pre-
digten und Schrifften verhanden/ und die sich hierüber zu To-
de gearbeitet haben/und noch arbeiten werden; sondern es ha-
Joh. 17. v. ben mich bewogen/ **die nechst GOTT und von
GOtt mir gnädigst zugesendete hohe Wolthäter**/
gegen welche mich nach den Vermögen danckbahr hervor zu-
thun/unzähliche Exempel derer vor mir / und noch lebenden
treuen Stadt und Dorff-Priestern / die dergleichen gethan/
und noch thun/verhanden. Und was soll ich von Menschen
reden?

reden? auch unvernünfftige/ja mehrmahls grimmige Thiere/ Hunde/Löuen und dergleichen haben nicht nur mit gewöhnlicher Gebühr und Schuldigkeit/ so ihnen GOTT der Natur nach aufferleget/ sich gegen die Wolthäter dienstfertig erwiesen/sondern auch/ so es Zeit und Gelegenheit gegeben / sich mit was Denckwürdiges gegen dieselbe herauß gelassen / davon allhier Exempel anzuführen nicht nöthig : wie solte mirs den übel gedeutet werden/ so ich zu Bezeigung meines Danckbegierigen Gemüths dergleichen thue / sonderlich in einer solchen Materi **von den vereinigten Christen mit ihren Immanuele JESU CHRISTO** / welche gewiß einem jeden rechtschaffenen Christen recht lieblich und höchstselig ist. Habe | demnach fürnemlich und vor andern Euere Groß - Achtbahre Herrligkeiten/ Ich solche geringe Dorff - Priester Arbeit zuzuschreiben/belieben wollen / Ihre hohe und sonderbahre Gewogenheit / so ich gegen meine Wenigkeit / wiewohl unwürdigst/ verspühret / mir hierdurch ferner zuzueignen ; der Hoffnung lebende / es werde dieses ob wohl sehr geringes/ dennoch mit aller Willigkeit angenommen / und hierauß fernere Ursach geschöpffet werden/meine Wenigkeit in beständ. Gewogenheit anzusehen / und mit hochgeneigter affection mir zugethan zuverbleiben. Ich ermüde in meinem andächtigen Gebet zu GOTT niemahls / daß Er Ihm Euere **Groß - Achtbahre Herrligkeiten** sampt dero Hertzgeliebtesten Ihrigen / als durch JESUM mit ihrem GOtt und JEsu geistlich vereinigten Seelen in Göttlichen und grossen Gnaden Ihnen wolle lassen befohlen

fohlen seyn / und des hohen / sehr herrlichen und unvergleichlichen geistlichen Vereinigungs Schatzes und Trostes hier zeitlich und dort ewig gewehren umb JESU Willen / Amen!

E. GroßAchtb. Herrl. und respectivè hochgeliebt. Herrn Pathens

Gebetsschuldigst und Dienstergebenster

Dab. è musæo Ipso Purif. Festo, qvod incidit in 2. Febr. A. 1674.

JOHANNES MICHAELIS, Pastor p. t. in Niedern-Alßdorff.

O IMMANUEL!

Θεανθρωπία personalis facta in Jesu Immanuele nostro

Die in unsern Immanuel Christo JEsu persönlich vereinigte Göttl. und Menschl. Natur.

In dieser ersten Predigt einfältig vorgestellet.

Vorbereitung.

Das walt unser liebstes JEsulein / zwar heute von uns mit den Hirten zu Bethlehem auff den Worten des Engels in der Krippen gefunden alß ein wahres Menschen-Kindelein / zugleich aber im wahren Glauben ergriffen alß Christus der HErr in der Stadt David / massen es auch ist und bleibet der Glantz der göttl. Herrl. und Ebenbild des Göttl. Wesens / und träget alle Dinge mit seinen kräfftigen Wort sampt Vater und Heil. Geist hertzlich geliebet und hochgelobet jetzt und in alle Ewigkeit Amen.

Luc. 2. v. 11. 12.

Ebr. 1. v. 3. Confer Luth. Postil. Eccl. super h. l. Epist. Fest. Nat. p. m. 72. 73.

1. Eccl. 1. v. 10. GEliebte etc. Geschicht auch etwas / davon man sagen möge: siehe / das ist neue? fraget der weiseste unter den Königen Salomon. an seinen Ort und in seinen Verstande; diesen antwortet der eiferigste unter den Propheten Jeremias auch
Jer. 31. v. 22. an seinen Ort und in seinen Verstande / sagende: Der HErr wird ein neues im Lande erschaffen / das Weib wird den Mann umbgeben. Der theure Rüstzeug B. Lutherus im Randglößlein / fasset es zusammen / und verstehet das neue auff das Neue Testament / welches soll den alten Mosen begraben / will auch des Apostels Pauli Meynung haben / da der alte Mann Νόμος (das Gesetz) die Frau durch den Tod ledig läst: verwirfft aber nicht sondern approbiret vielmehr hiermit wie auch mit ihm alle Orthodoxi
Gen. 3. v. 15. Theologi, die Erklährung der Alten / daß Christus der Mann / der versprochene Weibessame / und Meßias alß
Gen. 4. v. 1. der rechte Mann der HErr / vom Weibe / das ist von der Jungfrauen Maria gebohren / in ihren Jungfräulichen Leibe umbgeben und in der Fülle der Zeit warhafftiger
Gal. 4. v. 4. Mensch worden. Daß also nunmehr der hochgelobte Sohn GOttes vom Vater in Ewigkeit gezeuget / in der
Matth. 16. v. 16. Fülle der Zeit auch wahrhafftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren sey unser HErr / bleibet auch nun-
Psl. 2. v. 7. mehr ein solcher Gigas geminæ substantiæ, GOTT von Art und Mensch ein Held / in einer Person zwey unterschiedene Naturen die Göttl. und Menschl. daß wir recht sagen
Ebr. 13. v. 8. JEsus Christus gestern und heut / und derselbe auch in Ewigkeit. Wann dann von solchen hohen Geheimnüß der Menschwerdung Christi / daß GOtt und Mensch einen

Christum

Christum darstellen die gegenwärtige Zeit; einfältig aber davon zu reden ihr meine einfältige Pfarrkinderlein / mir Anlaß gebet / alß wollen wir in JEsu Nahmen solches klährlich gepriesen und bewiesen hören auß den Worten des hocherl. Apostels Pauli. Solches nun daß es geschehe fruchtbahrlich erbittet mit mir den kräfftigen Beystand des Heil. Geistes / in einen gläubigen und andächtigen Vater Unser: wenn wir unsern liebsten JEsulein zu Ehren vorher abgesungen das schöne Weynacht Verßlein. Votum.

Ein Kindelein so löbelich etc.

TEXTUS.

1. Tim. 3. v. 16.

Kündlich groß ist das Gottselig Geheimnüß / GOtt ist offenbahret im Fleisch.

EINGANG.

GEliebte etc. Wenn der Hirte und Bischoff unserer Seelen / Christus JEsus / alß der grosse Hirte der Schaffe ist außgegangen seine Brüder zusuchen / welche alle in der Irre giengen wie Schaffe / und er solchen Außgang nach Göttl. Rathschluß zu Bethlehem halten muste / wie der Prophet Micheas zeuget / so hat er sich auch am allerersten seinen Nahmens-ja Krafft der Vereinigung rechtschaffenen Brüdern denen armen Hirten zu Bethlehem wollen zuerkennen geben / wie wir auß den heutigen Fest-Evangelio vernommen: und 1. Pet. 2. v. 25. Ebr. 13. v. 20. Gen. 37. v. 16. Esa. 53. v. 6. Mich. 5. v. 2. Ps. 22. v. 23.

 nicht

nicht nur dieses/sondern auch da es mit Vorbildern in alten Testament solchen seinen Außgang und Menschwerdung denen Altvätern vorstellen wolte/hat Er es gleichfals denen Hirten erstlich sehen lassen; alß den Patriarchen Jacob der
Gen. 47. v. 3. sich einen Viehhirten vor Pharao nennet / im Traum:
Gen. 28. v. 12. seq. noch deutlicher aber und mit sehenden leiblichen Augen am hellen lichten Tage im Gesichte zubeschauen/ gezeiget den
Exod. 3. v. 1. seq. Schaffhirten Mose: wie solches nach der Länge zu lesen im andern Buch Mosis am 3. Cap. welches Gesichte/ darinnē der ewige Sohn GOttes seinen künfftigen Außgang und Menschwerdung diesen Mose zeigen wollen/der H. Geist also beschreibet: **Mose hütet** der Schaffe Jethro seines Schwähers des Priesters in Midian/und trieb die Schaffe enhinder in die Wüsten / und kam an den Berg GOttes Horeb/und der Engel des HErrn erschein ihm in einer feurigen Flamme auß den Pusch / und er sahe daß der Pusch mit Feuer brandte und ward doch nicht verzehret / und sprach: Ich will dahin und besehen das grosse Gesicht/warumb der Pusch nicht verbrennet / da aber der HErr sahe daß er hingieng zu sehen/rieff ihm GOtt auß den Pusch/ und sprach: Mose/Mose: Er antwortet: hie bin ich: Er sprach tritt nicht herzu / zeuch deine Schuh auß von deinen Füssen / denn der Ort da du auffstehest / ist ein **heilig Land.** In welcher Gesichts-Beschreibung zubeobachten. 1. **der jenige so sich den Mosi allhier im Pusch gezeiget.** Dieser ist nun gewesen der grosse GOtt und unser Heyland JEsus CHristus. alß die andere Person der ewigen Gottheit/denn ob er wohl im andern Verß der Engel des HErrn genennet wird/so ist doch kein erschaffener Engel allhier zuverstehen / weil eben derselbe

In hac visione observanda 1. Subjectum.

Engel

Engel bald drauff im 4. Verß (Jehova) der HErr genennet wird / welcher Nahme keinen erschaffenen Engel zukömpt. Ja es erklähret sich dieser Engel selbsten im 6. Verß wenn er saget: Ich bin der GOtt deines Vaters der GOtt Abraham/der GOtt Isaac/der Gott Jacob; worauff Moses selbst den grossen GOtt erkennet und deßwegen sein Angesicht verhüllet / **denn er fürchtete sich GOtt anzuschauen.** saget der H. Geist in diesen Verß. Und daß fürnemlich die andere Person der ewigen Gottheit hier dem Mose sich offenbahret/ bewähret der 14. Verß da eben dieser Engel des HErrn sich mit einem andern Nahmen gegen Mosen erklähret : **ich werde sein der ich sein werde.** i. e. ich bin der jenige der ich in der Fülle der Zeit wahrer Mensch werde gebohren werden / wie es also der hochberühmte Theologus H. D. Glassius erklähret.

videatur hujus celeber. Theol. tractatus de arbore vitæ ubi pluribus nervosè de hac visione diss. lib. 4. cap. 6. seq. p. 282.

Ist es also der Engel des grossen Raths. Der Engel des Bundes/in Warheit ein Engel/ i. e. legatus, der in der Fülle der Zeit in die Welt/ja ins Fleisch gesand/ wie Paulus redet; der Engel der den Patriarchen Jacob von allen übel erlöset. Zum 2. findet sich bey diesen Gesicht zubetrachten: **der Ort wo den Mosi das Gesicht und der brennende Pusch gezeiget wird.** Der Text saget es sey gewesen generaliter die Wüsten Midian und specialiter der Berg Horeb. Dessen auch gdacht wird 1. Reg. 19. v. 8 daß Elias Krafft der ihn von GOtt zugeschickten

Esa 9. v. 6. Mal. 3. v. 1. Joh. 8. v. 42. Gal. 4. v. 4. Gen. 48. v. 16

2. Locus.

1. Reg. 19. v 8.

Speise biß dahin 40. Tage und 40. Nacht gegangen. und wird dieser Berg specialim ein Berg GOttes genennet/ weil GOtt der HErr auff diesen Berge gewohnet/ i. e. sich sonderlich daselbst erwiesen und sehen lassen/ wie Josephus der Jüdische Geschichtschreiber meldet/ der zwar saget/ es sey der Berg Sina gewesen/ doch darzu setzet/ es sey auch schon dazumahl die gemeine Sage gewesen/ GOtt wohnete auff diesen Berge/ daher auch der Hirten keiner bißher an demselbigen Ort sein Vieh hat weyden dürffen/ ob er wohl sehr gute Weyde hatte und viel Graß trug/ wie Josephus schreibet. Und werden zweiffels ohne die andere Hirten es den Mosi alß einen Frembdling erzehlet und deßwegen gewarnet haben: aber Moses alß ein kühner Held der zuvor auch schon etliche mahl seinen kühnen Helden-Muth (doch nicht ohne sonderlichen Geist GOttes) erwiesen/ waget es und treibet mit Fleiß dahin wie solches der H. Geist in etwas melden will/ wenn er im 1. Verß setzet und er treib sie enhinder in die Wüsten und kam an den Berg GOttes Horeb. Da sehen wir wenn GOtt einen sonderlichen Mann erwecket/ durch welchen er sonderliche Thaten verrichten will/ so erhält er ihn nicht nur sonderlich das Leben wie Mosi/ der auß den Wasser errettet. sondern er muß sich auch mit sonderlichen Thaten wie Moses erweisen. denn in seiner annoch zarten Kindheit/ schreibet Josephus/ habe ihn Thermuth die Tochter Pharaonis hinein für ihren Herrn Vater gebracht/ welcher ihn hertzlich geküsset und mit ihn gespielet auch seine Königl. Crone auffgesetzet/ welche aber Moses nach Kinder-Art nicht nur vom Häupt gezerret/ sondern auch mit Füssen getreten/ welches denn denen Egyptiern ein böses Omen soll gewesen seyn. Ferner alß er erwachsen schlägt er einen Egyptier todt / der seiner Brüder

Joseph. antiq. Jud. l. 2. c. 5. p. m. 54.

Exod. 2. v. 3. 4.

vide Joseph. loco citato, uberius.

der

der Ebreern einen Gewalt gethan. Mehr / wie Josephus will/ soll er auff begehren der Thermuthis und ihres Herrn Vaters des Königes ein tapfferer Feld-Obrister wieder die Mohren gewesen seyn/durch eine sonderliche List sein Volck durch die Schlangen Gefahr gebracht und wieder die Araber dermassen angeführet haben/daß er nicht nur dieselben bezwungen/sondern auch des Mohren Königes Tochter/ mit Nahmen Tharbis/ihm deßwegen soll zur Ehe begehret haben/die er auch bewilliget / wie man auch solche vor die Mohrinne halten will / derer Num. 12. v. 1 gedacht wird. Endlichen waget er sich gar an den Ort da keiner hin darff. Also declariret und approbiret GOtt die Seinen und stellet sie per Spiritum heroicum & facta heroica der Welt vor. 3. **Waß den Mosi in dem Gesicht und durch den brennenden Pusch gezeiget wird** / nichts als die Menschwerdung des Sohnes GOttes / alß welcher nicht die herrl. Creaturen und Geschöpff GOttes. die Engel/sondern die elenden armseligen und mit ja auff der Erden verfluchten Menschen. Denn der Sohn Gottes nimpt nirgend die Engel an sich sondern den Saamen Abrahæ saget die Epist. Ebr. 2. v. 16. und also will sich der Sohn Gottes den Mosi zeigen und in einen schönen Vorbilde seine künfftige Menschwerdung wie er alß GOtt und Mensch ein Christus sein und bleiben werde / sehen lassen. Denn 1. **siehet Moses einen Pusch** und nicht einen schönen Cedernbaum/ dergleichen auff den Berg Libanon wuchsen: waß es aber für ein Pusch oder Strauch gewesen saget Josephus. es sey ein Dornhecke gewesen/darinnen Moses habe sehen das Feuer schlagen. Ach was ist der Menschen Natur

Exod. 2. v. 12.

3. Objectũ visionis. Incarnatio Filii DEI.

Gen. 3. v. 17.

Ebr. 2. v. 16.

repræsentata humana natura.

1. *per rubũ.*

1. Reg. 5. v. 6.

Joseph. loco su-

pra citato. Natur nach den Sündenfall an sich selbst anders / alß eine solche unnütze Dornhecke/die zu nichts als zum Feuer ver-
Math. 13. v.30. dampt/wie der HErr befiehlet solch Unkraut zu verbrennen. hieß es nicht, ihr sollet des Todes sterben. Welches auch
Gen. 2. v. 17. an uns allen gewiß würde sein erfüllet worden / wenn nicht der ewige Sohn GOttes solche Dornhecke / **doch ohne**
Ebr. 4. v. 15. **Sünde** an sich genommen/und also sich

In unser armes Fleisch und Blut
verkleidet hält das ewige Gut Kyrieleiß.

Es war aber dieser Dornpusch nicht von Himmel kommen und dahin gesetzet worden/sondern daselbsten auß der Erden
Esa. 11. v. 1. gewachsen/dannenhero auch Christus nach seiner Menschl.
Jer. 23. v. 5. Natur ein Gewächs und das rechte Gewächs Davids ge-
divina 2. nennet wird. **Vors 2. siehet Moses diesen Pusch brennen.** und zwar durch ein solches Feuer welches nicht
per ignem. auß der Erden kommen/wie offters von den schweffelichten Oertern solche Feuer sich entzünden und ereignen; sondern wie Josephus redet durch ein Feuer welches er habe sehen von oben herab in den Pusch schlagen; wie nun durch das Feuer GOtt offters in H. Schrifft gemeldet und genennet wird/alß wenn dieser Moses / sonder Zweiffel auß der Er-
Deut. 4. v.24. fahrung von diesen Feuer saget. Gott ist ein verzehrend Feuer:
Exod. 19. v. 18. GOtt fuhr herab zu Mose auff den Berg Sinai mit Feur:
I. Reg. 18. v. 38. Gott antwortete den Elia mit Feuer: ließ sich sehen über die Apostel Zungen wie Feuer: also præsentiret auch hier das Feuer nichts anders alß die wahre Gottheit und göttl. Natur
Act. 2. v. 3. Christi daß **er aber 3. darbey ersiehet**/daß der Pusch brennet und nicht verbrennet und sich dessen sonderlich verwundert/sonder Zweifel es lange ansehende und doch nichts vermerckende / daß der Pusch alß verbrand weniger wird

und

und das Feuer verleschet sondern es bleibet einmahl wie das andere? hat GOtt hiermit sonderlich wollen zeigen; die persönliche Vereinigung der beyden Naturen in Christo. wie es eigentlich und in sich zugehet kan Moses nicht ersehen / derowegen spricht er auch bald es sey ein grosses Gesicht. aber von aussen kan er es wohl ansehen und besehen/ und befindet daß der Pusch mit den Feuer zwar vereinigt aber nicht verzehret wird; alle Zweige/Stengel und Blätter des Pusches haben das Feuer in und an sich durch eine περιχώρησιν und penetritung/sind aber nicht mit den Feuer vermenget; der Pusch hat zwar von dem Feuer seine Hoheit/giebt ihm aber nichts von seiner irrdischen Niedrigkeit: also und dergestalt/will der ewige Sohn GOttes den Mosi zeigen/werde es künfftig mit seiner Menschwerdung auch ergehen/(wie das applicat auß der Abhandelung des Texts erhellen wird) daß die Göttl. und Menschl. Natur in der Person Christi vereinigt und nicht vermenget / die Göttl. ihre Majestätische Herrligkeiten der Menschl. zwar mittheilen/aber dieser ihre Schwachheiten nicht hergegen annehmen/sondern zueignen wird. Es muß aber Moses seine Schuh außziehen spricht der Jehova, der Engel des HErrn/ der ewige Sohn GOttes wenn er hinzu treten und diß Gesichte besehen will. Diese alte Schuhe saget H. D. Glassius sind der eine die fleischl. Wollust/der andere der schändl. Geitz die müssen wir außziehen. Ja es sind auch wohl diese Schuhe unsere zerflickte und gestickte Vernunfft: denn wie ein paar Schuh auß vielen gestickt: also ist auch unsere Vernunfft/Klugheit / Witz und Wissen nur Stick- und Flickwerck saget Paulus. Derohalben müssen wir diese Schuhe außziehen auch jetzt da wir nicht mit Mose nur ein Gesicht und Vorbild auß, den alten Testament. sondern

vide supra citatum D. Glassium.

observ. Discalceatio.

loco cita. cap. 9. p. m. 300.

1. Cor. 13. v. 9.

Ebr. 10. v. 1.

der Cörper selbst Christum JEsum und seine Allerheiligste und ins Werck gesetzte Menschwerdung auß den Neuen Testament beschauen wollen und sollen / und solches zwar auß den abgelesenen Textworten des Apostels Pauli, auß welchen wir in JEsu Nahmen unß vorstellen wollen

Propositio θεανθρωπίαν *Jesuli & Salvatoris nostri personalem.*

Wie GOTT und Mensch vereinigt sein in der Person unsers liebsten JEsuleins.

Votum. Hilff HErr JEsu durch deine allerheiligste Geburt und Menschwerdung und sey bey uns wohl auff den Plan mit deinen Geist und Gaben/daß durch selbigen mein Sinn / Mund und Zunge gerühret und auff dein Wort allein geführet / hiervon rede waß demselben gemäß ist/ meiner Zuhörer Hertzen und Ohren gleichfals hierdurch eröffnet in wahren Glauben annehmen und verwahren mögen / wie es ihnen höchst nötig und selig ist Amen. O HErr hilff / O HErr laß wohl gelingen/HErr JEsu thue ferner meine Lippen auff daß mein Mund **allein deinen Ruhm** verkündige Amen.

Ecclesia. Esa. 6. v. 6. 7. Esa. 8. v. 20. Act. 16. v. 14. Ps. 118. v. 25. Ps. 51. v. 17.

Abhandelung.

Damit wir nun den vorgenommenen Punct auß den Worten des Apostels desto ordentlicher abhandeln mögen / wollen wir denselben in drey Theil einrichten/und besehen.

I. Pauli νουθεσίαν Pauli excitationem. **Wie unß Paulus mit nachdenckl. Worten zur fleißigen Auffmerckung anmahnet.**

II. Ipsam θεανθρωπίαν seu Filii DEI Incarnationem.

Die

Die persönliche Vereinigung der beyden Naturen in Christo an ihr selbsten.

III. θεανθρωπίας ἐπιφάνειαν, s. Incarnati Filii DEi manifestationem. Wie der Sohn GOttes solche persönliche Vereinigung offenbahret und an den Tag gegeben.

I. Pauli παραίνεσις. seu excitatio.

Das ist des Apostels Pauli nachdenckliche Anmahnung wird unß in diesen Textworten gezeiget / wenn er außruffet: Kündlich groß ist das Gottselige Geheimnüß. setzet also etliche Ursachen warumb wir ja fleißig und sonderlich auff seine Wort sollen achtung haben. Die 1. Ursache ist / weil das jenige davon er alsobald zwar kurtz aber gar deutlich reden wolle/sey ein Geheimnüß/ μυστήριον stehet in seiner Sprache/das ist/ein solches verborgenes Wesen davon wir gründlichen nichts reden noch verstehen können. B. Lutherus. in Gloss. marg. Eph. 5. v. 32. erklähret es also: Mysterium heisset ein Geheimnüß / oder ein verborgen Ding das doch von aussen seine Bedeutung hat/ja das man gläuben und nicht sehen kan. So nun Christus JEsus der Sohn GOttes auffzumercken anvermahnet hat/wenn er wichtige Sachen proponiren wollen/die zwar unß zuwissen höchst nötig/aber doch keine mysteria gewesen/alß von viererley Art der Zuhörer / darbey ein jeder sich zu prüfen / und er gleichwohl außruffet: wer Ohren hat zu hören der höre. item da Er / alß der HErr unter denen gemeinen und 7. Leuchtern / denen Predigern der Asiatischen Kirchen einen jeden seine laudes preisen wil/

Tres adducit excitandi causas s. rationes.

1. ratio, quod mysterium.

Luc. 8. v. 8.

Apoc. 2. & 3. cap.

ruffte er etliche mahl. wer Ohren hat zu hören der höre was der Geist denen Gemeinen saget. Ist nun da nötig gewesen auffzumercken/ach wie will es hier nicht nötig sein / da solche mysteria, abscondita, occulta, geheime Dinge vorzutragen/welche nach der gottseel. alten Griechischen Christen und Lehrer Meynung ὑπὲρ νοῦν, ὑπὲρ λόγον, καὶ ὑπὲρ πᾶσαν κατάληψιν, & excedunt omnem mentem, rationem & captum. das ist/es sein solche Geheimnüß die über allen Sinn/Vernunfft und Verstand gehen: also daß Dionysius c. 2. de divinis nominibus saget: & ineffabilis est omni sermoni & ignota omni intelligentiæ. i. e. es kan dieses Geheimnüß mit Worten nicht außgesprochen/ auch nicht mit unsern Verstande erreichet werden: derohalben auch denen Engeln es nur zu schauen gelüstet: unter denen Menschen aber kan keiner etwas auß seiner hohen Menschl. Weißheit und Vernunfft, davon ersinnen noch erspinnen und ob es der weise Aristoteles wehre mit allen seinen Weltgelehrtesten: keiner unter den beredesten Menschen kan etwas davon reden und ob auch Cicero mit dem Beredsahmsten aufftünde und hervor trete. weil der natürliche Mensch nichts vernimbt von diesen hohen Geheimn. das des Geistes GOttes ist. 1. Cor. 2. v. 14. die Jüden selbsten weil sie den H. Geist wiederstrebete/und sich nicht wolten weisen lassen. Act. 7. v. 51. ob sie wohl solches Geheimnüß / das ist / den Θεάνθρωπον JEsum CHristum vor Augen sahen leibhaftig/glaubten und wusten sie doch nichts darvon. Ja wir die wir glauben und es wissen so viel uns GOttes Wort u. der Sohn CHristus JEsus der in des Vaters Schoß ist alß der Θεάνθρωπος selbsten davon verkündiget hat. Joh. 1. v. 18. müssen ja bekennen daß wir solches Geheimnüß wissen

vid. celeber. Theolog. D. Deutschmann/ in prælectionibus mysteriologias. Incarn. Ao. 1659. de his & seqventibus differentem. 1. Pet. 1. v. 12.

und so viel zu unser Seligkeit nötig erkennen / aber völlig werden wir es in diesen Leben nicht verstehen lernen / massen denn so viel hochgelehrter und hochverständiger Theologen an diesen Geheimnüß bishero sich zu tode gestudiret / geschrieben und geprediget / und werden es auch thun müssen / weil die Welt stehet / und werden doch dasselbe nicht ergründen können. daher es Lutherus im Deutschen gar wohl genennet nicht schlecht ein Geheimnüß / sondern ein groß Geheimnüß. **Die 2. Ursache** dadurch unß Paulus zum Auffmercken anmahnen will ist / daß ers nennet **ein kündlich** groß Geheimnüß / und nicht jemand meinen dürffte Paulus mache es nur vor sich so groß damit er desto mehr Zulauffs und Anhörens haben möge / wie also die Marcktschreyer thun / die ihre Sachen hoch herauß streichen / ob wohl offtmals wenig dran / und man eben vor einen solchen Gesellen den Apostel Paulum zu Athen hielt / da er ebenfals diese Materi de incarnato Christo so hoch herauß strich / da sagten etliche gottlose Philosophi was will dieser Lotterbube / das ist / wie es Lutherus im Randglößl. erklähret: waß will der Tyriacks-Krämer etc. damit wir nun zu diesen Belials-Kindern uns nicht auch gesellen und diesen Apostel und Diener JEsu Christi also traduciren möchten / wenn er uns mit guten Gründen will zum Auffmercken anmahnen / spricht er es sey ein mysterium welches er nicht aus seinen Kopff groß mache / sondern es sey kündlich / das ist / gnungsahm kund / offenbahr und unwiedersprechlich / wie solches das Wort ὁμολογουμένως giebt: welches eigentlich in seiner Sprach so viel heist / als gestanden / erkandt / bekandt / zugesaget / hochpreißlich / ausser allen Streit und wahrhafftig: damit der Apostel Paulus uns ermahnen will nicht nur auf

2. ratio. quod ὁμολογουμένως mysterium.

Act. 17. v. 18.

 seinen

seinen Mund und Feder zusehn / sondern wie es von allen andern Aposteln/Propheten und dergleichen Gottes-Männern vor ihm/ja von Mose im feurigen Pusch selbsten ist erkand/bekand/gepreiset und gerühmet worden / also daß auch die Engel selbsten es müssen zugestehen mit ihrer Begierde solches Geheimnüß nur anzuschauen / wie oben auß Petri Epistel ermeldet. derowegen wir umb so viel desto mehr ja fleißig auffmercken sollen, und solches auch 3. darumb weil es ist ein gottseliges Geheimnüß / oder wie es nach den Grund-Text lautet τῆς ἐυσεβείας pietatis mysterium ein Geheimnüß der Gottseligkeit / aus welchen wir nichts böses und wieder GOtt und sein Wort gefastes sondern lauter Gottgefälliges/gottseliges und also höchstnützliches erlernen können / denn die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens. Aber von dieser Ursache soll in der andern Predigt an diesen Ort ein mehrers gemeldet werden. will demnach der Apostel Paulus uns beweglich und mit beweglichen Ursachen ermahnet haben ihm zu hören/ welchen wir auch in JEsu Nahmen ferner andächtig hören und aus seinen Hertzen/ Mund und Feder vernehmen wollen; welches ist/

1. Pet. 1. v. 12.

3. ratio. quod pietatis mysterium.

1. Tim. 4. v. 8.

II. Ipsa Θεανθρωπία seu Filii DEI Incarnatio. **Oder die persönl. Vereinigung der beyden Naturē in CHristo an ihr selbsten.** welche unß der hocherl. Apost. Paulus zeiget in den folgendē Wort da er saget/ Gott ist offenbahret im Fleisch. damit wir aber diese personalem unionem divinæ & humanæ naturæ sive Θεανθρωπίαν Jesuli nostri: das ist die persönliche Vereinigung der beyden Naturen in CHristo/desto besser in diesen Worten ersehen

und

und auß denselbigen erkennen mögen müssen wir alle Wör-
ter fein auffwickeln und 1. sehen wer der GOtt sey/ *Tria hic*
den er im Fleisch offenbahret nennet/2. waß es *notanda.*
vor eine Offenbahrung sey und 3. warumb er sie
eine Offenbahrung im Fleisch nennet. 1. wer *1. quis hic*
der GOtt sey den der Apostel Paulus nennet / ist nicht *DEus sit.*
zuverstehen als ob Paulus mehr Götter als einen gehabt?
Nein sondern weil Paulus mit uns und wir mit Paulo nur
von einen GOtt wissen/ob wohl sonsten viel sind / die des
Göttl. Ampts halben Götter genennet werden / so haben 1. Cor. 8.
wir doch nur einen / der sich selbsten also nennet und zu er- v. 5. 6.
kennen giebt bey den Propheten Esaia: Ich bin der erste und Es. 44. v.
der letzte und ausser mir ist kein GOtt. derohalben auch Mo- 6. c. 45. v.
ses uns zuruffet: höre Israel der HErr unser GOtt ist ein 5.
einiger HErr. Ob nun wohl GOtt seinen Wesen Deut. 6.
nach ein einiger HErr und GOtt ist / so wissen wir doch v. 4.
auch mit Paulo und er mit uns auß GOttes Wort/darin-
nen sich dieser im Wesen einige GOtt unß offenbahret hat/
daß er sey denen Personen nach dreyfaltig/alß: der Vater/
welcher den Sohn von Ewigkeit her gezeuget: der Sohn/ Ps. 2. v. 7.
welcher von Vater von Ewigkeit her gezeuget: der Heil. Joh. 8. v.
Geist aber als die dritte Person der einigen und ewigen 42.
Gottheit/welche von Vater und Sohn von Ewigkeit her Ebr. 1. v. 3.
außgehet. So nun dieser GOtt im Wesen einig und in Joh. 15. v.
Personen dreyfaltig/fragen wir nicht unbillig / wie er das 26. cap.
Wort GOtt wolle verstanden haben / ob wesentlich oder 16. v. 7.
persönlich? darauff antwortet Paulus und wir mit ihm/
daß es nicht Wesentlichen zu verstehen / noch verstanden
werden könne/weil das/was er von diesen GOtt prædici-
ren

ren und sagen wird / von GOtt in seinen einigen Wesen nicht könne noch solle gesaget werden : müsse es demnach unfeilbahr von einer gewissen Person der ewigen GOttheit verstanden werden / als welcher dieses prædicatum, im Fleisch geoffenbahret sein / einig und allein zukömpt. Sollen wir nun nach Pauli Meynung diese Person suchen/ so wird vermöge göttlichen Wortes und der wahrhafftigen Offenbahrung/wie solche in der Fülle der Zeit geschehen/dieser Gott niemand anders sein als CHristus JEsus die andere Person der einigen und ewigen Gottheit / alß

1.Joh.5. v. 20. welcher ist der wahrhafftige GOtt und das ewige Leben ja

Rom.9.v. 5. der hochgelobte GOtt über alles. Vors 2. müssen wir auch den Apostel Paulum recht verstehen lernen

2. qvalis manifestatio. waß er vor eine Offenbahrung meine/ wenn er von GOtt und unsern Heyland JEsu CHristo saget daß er offenbahret sey ; sintemahl in heiliger Schrifft viel

Θεοφανίαι facta Θεοφανίαι und Göttliche Erscheinungen zu finden : alß da sich GOtt offenbahret hat / bald in Träumen/

1. in somniis. wie den Abimelech den König zu Gerar : wie den Patriarchen Jacob zu Luß/welchen Ort er Bethel genennet : wie

Gen. 20. v.3. den Weisen auß Morgenlande : welche Offenbahrung uñ Erscheinung auch denen Engeln gemein gewesen / wie an

Gen.28.v. 12.seq. den Joseph/des JEsuleins Pflege-Vater/zusehen/den der

Math.2.v. 12. Engel des HErrn etlich mahl im Traum erschienen : Bald hat sich auch GOtt offenbahret in Ge-

Matth.1. v.20. c.2. v.13.19. sichten/alß den Abraham geschehen : den Mosi. Exod.3. v.5. seq. bald in angenommener Menschlichen

2. invisionibus. Gestalt und Person / nicht aber wesentlich und wahrhafftig/sondern nur scheinende auff eine gewisse Zeit ; wie

Gen.15.v. 1. Exod. 3.v.1. seqq. 3. in formâ assumtâ,

er

er sich also den Abraham abermahls offenbahret in Gestalt dreyer Männer: den Jacob begegnet auff der Reise aus Mesopotamien in Gestalt eines Mannes und mit ihn gerungen. Gen. 32.
welche Offenbahrungen in Menschl. Gestalt und Person aber- v. 24. seq.
mahls denen Engeln gemein gewesen / daß sie in Außrichtung ihrer Engelischen Geschäffte / in Menschl. Person und auff eine Zeit angenommenen Menschlichen Gestalt sich offenbahret: wie also die 2. Engel zu Loth gen Sodom kommen: der Engel zu Gideon: zu Gen. 19. v.
Manoah des Simsons Vater. Und dergleichen viel Exempel 1.
mehr derer die H. Schrifft voll ist. aber von keinen dergleichen re- Jud. 6. v.
det der Apostel Paulus allhier / qvia ἐν σαρκὶ, weil er klärlich hinzu 12.
setzet es sey GOtt geoffenbahret im Fleisch da er denn mit den eini- Jud. 13. v.
gen Wörtlein Fleisch exprimiret und außdrücket die wunder- und 8. seq.
sonderbahre Offenbahrung des hochgelobten Sohnes GOttes JEsu Christi daß sie sey im Fleisch geschehen / welches denn das 3. so **wir recht** müssen verstehen lernen. Denn wenn der Apostel nicht saget: GOtt ist erschienen / oder Gott hat sich in Mensch- 3.
licher Gestalt geoffenbahret; sondern spricht er habe sich offenbah- *vera incarnatio.*
ret im Fleisch: so verwirfft er hiermit alle vormals im alten Testament / auff solche vorige Art geschehene Offenbahrungen GOttes daß sie allhier nicht stadt haben / sondern eine weit andere Offenbahrung des Sohnes GOttes JEsu Christi allhier zuverstehen sey / welche im Fleisch geschehen / das ist da der ewige Sohn Gottes wahres Menschliches Fleisch und Blut / wie wir haben an sich genom- Ebr. 2. v.
men / und also GOtt und Mensch ein Christus worden: und daß 14.
dieses des Apostels Pauli Meynung sey / warumb er das Wort Fleisch gebrauchet / behauptet zugleich mit ihm der liebste unter denen Apostelin und Jüngern Christi Johannes, der sich eben dieser Joh. 1. v.
Art zu reden gebrauchet / wenn er von dieser Θεανθρωπία und per- 14.
sönlichen Vereinigung oder wahrhafftigen Menschwerdung des Sohnes GOttes schreiben will / da er setzet: das Wort ward Fleisch

(nicht Mensch) und wohnet unter unß. Haben wir nun also auß den Worten Pauli den rechten Verstand / daß er von den ewigen Sohn GOttes JEsu CHristo zeuget er sey wahrhafftiger Mensch worden/und ist doch gleichwohl / bleibet auch in alle Ewigkeit nur ein Christus/und sehen wir hierauß klährlich Jesuli nostri θεανθρωπίαν. das ist/wie unser liebstes JEsulein in seiner Person vereinigt hat und hält die Göttl. und Menschl. Natur: vereinigt sind sie in ihm persönlich / aber keine Vereinigung der Personen: vereinigt sind in ihm zwo Naturen/aber nicht natürlich: die Vereinigung ist in ihm wircklich und wahrhafftig/ aber nicht wesentlich / wie gar schön redet/der hochberühmte und hochverdiente Theologus D. Conr. Dieterich. denn eine jede Natur ihr eigenes Wesen behält / und sich nicht ineinander vermengen ein Wesen darauß zu machen: ja kürtzlichen wenn Paulus saget GOtt ist offenbahret im Fleisch/sprechen wir mit unsern Christl. Concordien Buch: wir gläuben / lehren und bekennen/daß nach den beyden Naturen/(Göttl. und Menschl.) in einer Person CHristi vereinigt / daß diese Vereinigung sey die höchste Gemeinschafft welche GOtt mit den Menschen wahrhafftig hat/auß welcher persönlichen Vereinigung alles herfleust / was Menschlich von GOtt und Göttlich vom Menschen CHristo gesaget und gegläubet wird: verstehen also/wie wahr es sey daß dieses unser JEsulein ist ein wahrhafftiges Menschenkindlein / wie es die Hirten sehen und finden im Stall zu Bethlehem / und doch auch wahrhafftig was der Engel saget/CHristus der HErr in der Stadt David: hierauß verstehen auch wir Einfältigen / wie der JEsus von Nazareth/ja CHristus der Meßias sey/nicht nur Davids Sohn sondern auch Davids Herr/welches die hochgelehrten Jüden in ihren Gehirn nicht konten zusammen reimen. Da wissen auch unsere Einfältigsten auß ihren Christl. Glaubensgrund sich besser drein zufinden wie es möglich daß des Menschen Sohn von Himmel niderkommen und mit den Meister in Jsrael den Nicodemo redet. und doch

Inst. Catech. Symb. Apost. art. 2. pag. 395. qvæst. 10.

For. Con. art. 8. de pers. Ch. p.m. 305. b. & p. 245. a.

Luc. 2. v. 11.

Matth. 23. v. 42. seq.

Joh. 3. v. 10, 13.

doch zugleich im Himmel ist. Jetzt könen wir Antwort geben dem 1.Pet. 3. v. 15.
der Grund fordert unsers Glaubens von dieser persönlichen Verei-
nigung der beyden Nateren in Christo. Und von dieser persönli-
chen Vereinigung/da GOtt also ist offenbahret im Fleisch / redet
die H. Schrifft hin und wieder gar schön; alß wenn der Heil. Geist Esa.9.v. 6. 7.
durch den Propheten Esaiam saget: es werde oder sey ein Kind ge-
bohren ein Sohn sey uns gegeben / verstehet dadurch ein wahres Ebraic.ei-
Menschenkind. und spricht gleichwohl von diesen Mutterkinde es ne Leibes-
werde heissen wunderbahr/Raht/Krafft/Held/ewig Vater/Friede- frucht/
fürst/seine Herrschafft werde groß werden, etc. Also verheisset Gott Mutter-
durch den Mund des Propheten Jeremiæ er wolle dem David ein Kind.
gerecht Gewächs erwecken/und bald drauff saget er von diesen Ge- Jer. 32. v.
wächs Davids / es werde sein Nahme sein Jehova der HErr der 5.6.
unser Gerechtigkeit ist. Gleichesfals spricht der Engel zu der Jung-
frauen Marien/daß ihr Söhnlein/welches sie gebähren würde/sol-
te ein Sohn des Höchsten heissen und GOTT würde ihn zu einen
König setzen über das Hauß Jacob ewiglich. Paulus der Apostel Luc.1. v. 32.
fasset kurtz und gut/wenn er saget: der ander Mensch ist der HErr 1.Cor.15.
vom Himmel. Hier möchte aber mir und Paulo einer antworten: v. 47.
du sagest mir viel aber es ist nicht gnug sagen es stehet auch klärlich
zubeweisen/daß du mit Paulo und Paulus mit dir eines sind. Ja
da demonstrandi daß diese persönliche Vereinigung der beyden
Naturen in Christo also gewesen/und nicht ein blosses Schauen hier
sey und nur mündliches Hören? Moses sahe auch den Pusch/hörete
auch die Stimme des HErrn mit ihm reden auß den Pusch / es be-
wieß aber der Pusch nichts eigentliches und sonderliches / und ver-
schwand vielmehr diß Gesichte nach der Zeit/ daß man weiter in H.
Schrifft nicht lieset/ob ihn Elias auch gesehen / der doch auch dar-
gewesen/oder die Israeliten oder sonst jemand ? darauff gebe Ich
mit den Apostel Paulo zur antwort: daß gleich wie das Gesicht im
Pusch nur ein Vorbild gewesen/als hat der brennende Pusch nicht

 nötig

nötig gehabt etwas zu thun oder zuverrichten : aber unser Immanuel Christus JEsus weil er der Cörper selbst gewesen / so hat er gewiß solche seine θεανθρωπίαν und persönliche Vereinigung dermassen offenbahret im Stande seiner Erniedrigung und Erhöhung / daß es zugreiffen ist / ja klährlich zusehen daß Pauli und alle andere Worte und Sprüche des Heil. Geistes gewiß sind. Denn da kömpt auch auß unsern Text zu beobachten /

III. *Θεανθρωπίας ἐπιφάνεια. seu Filii DEI incarnati vera & realis manifestatio.*

Wie sich nemblich Christus JEsus unser Heyland und Immanuel in seiner angenommenen Menschheit auch herrlich und würcklich hat hervor gethan sehen und verspühren lassen. Daß es recht geheissen wie Paulus saget: GOtt ist offenbahret im Fleisch / ja GOtt hat sich geoffenbahret im Fleisch: wie denn der Apostel mit den Wort ἐφανερώθη Anlaß und Befehl geben will solcher Offenbahrung weiter nach zusiñen und nicht nur zusehen auff die blosse und warhaftige Menschwerdung / sondern waß darauff erfolget / und wie sich die Göttl. Natur mit der Menschlichen in der Person Christi vereinigt / sich also offenbahret hat / daß sie alle Eigenschafften / Leiden und Jammer so der Menschl. Natur eigentlich zukommen und angethan worden ihr zugeeignet : die Menschliche Natur hinwieder der Göttlichen Natur Eigenschafften : ja es hat GOtt den Menschen Christo JEsu / so ferne er des Menschen Sohn ist Göttl. Majestäten und Herrligkeiten übergeben / welches auch der wahre Gott und Mensch Christus JEsus in der That also herrlich erwiesen und sich dadurch offenbahret nach der Fülle der Zeit / daß es ein Stock und Klotz und kein Verständiger und mit Sinnen begabter Mensch leugnen wird. Wie solche herrliche ἐπιφάνειαν θεανθρωπίας das ist die klärliche Offenbahrung der in der Person Christi vereinigten

GOtt-

GOtt- und Menschheit unsere Theologi in 3. Classes disponiren, welche wir allhier nothwendig erwegen müssen. und zwar erstl. hat sich unser θεάνθρωπος Christus JEsus alß wahrer GOtt und Mensch in einer Person offenbahret / daß es recht heisset wie Paulus schreiet und schreibet: GOtt ist offenbahret im Fleisch! ratione ἰδιοποιΐας wie Damascenus die erste Art solcher Offenbahrung nennet. das ist: solcher Gestalt / da wir befinden in GOttes Wort klar und deutlich von GOtt den Heil. Geist durch die theuren Gottes-Männer auffgezeichnet/wie der wahrhafftige Gott Christus JEsus mit der Menschheit vereiniget/die Eigenschafften der vereinigten Naturen/also an ihm sehen und spühren läst daß der Sohn Gottes die Menschliche Eigenschafften ihm zueignet / und den Menschen Christo JEsu hinwieder die Göttliche zugeeignet worden: und darvon nur ein Exempel anzuführen. Wenn dieser JEsus der vereinigte GOtt und Mensch hinauff gen Jerusalem zeucht so saget Er von Ihm als des Menschen Sohn/ wie er werde überantwortet werden den Heyden/ werde verspottet/ verschmähet/ verspeyet werden/sie würden ihn geisseln und tödten / da zeuget der Mensch Christus von seinen Eigenschafften nach solcher Menschheit/und daß er ein wahrhafftiger Mensch sey / sonst hätten sie ihn nicht können fangen/greiffen/geisseln/creutzigen/tödten. wie es bald drauff zu Jerusalem wahr gemacht worden und wir zur H. Paßion Zeit hiervon hören : daß aber solche Eigenschafften Christus alß des Menschen Sohn nicht nur alß ein blosser Mensch gehabt / und solches schmertzliche Leiden empfunden / wie jener Nestorianer schreibet: Noli gloriare Judææ non DEum sed hominem crucifixisti. die Jüden auch selbsten ihnen nicht anders einbildeten/er wehre ein blosser Mensch/schrien demnach lästerlich auß er wehre ein böser Mensch / Gotteslästerer / Auffrührer / etc. sondern er alß der rechte θεάνθρωπος GOtt und Mensch gelitten/siehe so kömpt die mit des

DEus manifestatus in carne

1. ratione ἰδιοποιΐας

2. Pet. 1. v. 21.

1. Joh. 5. v. 20.

Luc. 18. v. 31.

Menschen Sohn vereinigte Göttl. Natur und saget/ ich gehe auch mit gen Jerusalem/ uñ ich werde auch verspottet/ gecreutziget ꝛc. nicht zwar der Eigenschafft meiner Göttl. Natur nach / sondern Krafft der wahren persönlichen Vereinigung / da eben das Leiden und Sterben/ so die gottlosen Jüden des Menschen Sohn anlegen auch mir als Gott zustehet. Und solches bekräfftigen die Apostel / drümb

Act. 3. v. 15. spricht Petrus zu den Jüden im Tempel: den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet: Paulus saget: den HErrn der Herrligkeit haben

1. Cor. 2. v. 8. sie gecreutziget: das ist: GOtt hat ihn durch sein eigen Blut eine

Act. 20. v. 28. Gemeine erworben/ wie es Paulus der Apostel erklähret/ und abermahl ihm auch solches zueignet/ wenn er saget: der Sohn GOttes

Gal. 2. v. 20. hat mich geliebet und sich selbst für mich dargegeben. und waß wollen wir es mit Worten des Heil. Geistes bewiesen hören? hat doch die Gottheit CHristi sich wircklich und in der That offenbahret/ daß das Leiden und alle Peinigung und Tödtung ihr ja so hart alß der Menschl. Natur angehe/ und ihr solches zueigne. wenn bey den Tode Christi/ die Sonne am hohen Tage verfinstert / die Felsen zerrissen/ schrecklich Erdbeben geschehen / ja die gantze Welt dermassen erschüttert und sich bezeiget hat/ nicht über einen blossen Menschen/

Joh. 1. v. 2. wie die Jüden meineten/ sondern über ihren GOtt und Schöpffer/ daß auch blinde Heyden es haben verstehen und sagen müssen / wie der Hauptmann unter den Creutz es endlichen betheuret / und auß den actis præsentibus und was zur selbigen Zeit wunderliches geschehen unsern GOtt und Menschen CHristum JEsum erkand

Luc. 23. v. 47. und bekand hat/ mit allen seinen Soldaten/ wennn sie sagen: Warlich/ dieser ist ein frommer Mensch und GOttes Sohn gewesen.

Math. 27. v. 54. Ein ander gelehrter Heyde Dionysius Areopagita in Egypten ob er wohl von diesen leidenden JEsu nichts gesehen/ gehöret noch gewust/ so hat er doch auß solchen / wie jetzt erzehlet /, bey den Leiden CHristi sich ereigneten Finsternüß und Erdbeben / die auch in andern Landen observiret worden / gesaget: aut DEus patitur aut

mundus

mundus corruet: entweder GOtt leidet Unrecht und Gewalt / oder die Welt wird in den momento untergehen: nun ist die Welt nicht untergangen aber GOtt hat gelitten, heisset das nicht: Gott hat sich offenbahret also im Fleisch am Tage seines Leidens / daß ob es wohl die verstockten blinden Jüden nicht haben sehen wollen / doch die Heyden auß den Licht der Natur haben schliessen können: und das sey also von der ersten Art darinnen sich GOtt im Fleisch offenbahret / das ist: da GOtt und Mensch / Mensch und GOtt / einer den andern seine Eigenschafften alß seine selbs eigen zueignet.

GOtt hat sich offenbahret im Fleisch / ruffen wir ferner auß mit Paulo auch (2) ratione μεταποσίας wie es Gregor. Nisi. nennet. das ist / auff solche Art / daß GOtt des Menschen Sohn der den Menschen Christo / Göttl. Gewalt / Macht / Krafft und Herrligkeit gegeben / welche auch der Mensch Christus empfangen / angenommen und im Stande der Erniedrigung / nachdem es ihn beliebet gebrauchet: nun aber / nach dem er zur Rechten GOttes erhöhet es völlig besitzet / exerciret und gebraucht alß GOtt und Mensch in alle Ewigkeit / wie hiervon unser Θεάνθρωπος GOtt und Mensch Christus JEsus nicht nur mit Worten zeuget / sondern hat es auch in der That bewiesen: mit Worten bezeuget er es / wenn er der liebste Heyland selber saget: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auff Erden: und abermahl: GOtt hat den Sohn Macht gegeben das Gericht zuhalten darumb daß er des Menschen Sohn ist. und der Apostel Paulus: GOtt hat Christum gesetzet zu seiner Rechten im Himmel über alle Fürstenthum / Gewalt / Macht / Herrschafft / und alles was genant mag werden / nicht allein in dieser Welt / sondern auch in der zukünfftigen / wie solches dem Danieli in Gesichte gezeiget worden / da er saget: und ich sahe des Nachtes im Gesichte / und siehe es kam einer in des Himmels Wolcken wie eines Menschen Sohn biß zu dem Alten und ward für demselbigen bracht / der gab ihm Gewalt Ehre und Reich / daß ihm alle Völcker Leute und

2. ratione μεταποσίας.

Matth. 28. v. 18.
Joh. 5. v. 26. 27.
Eph. 1. v. 20. seq.
Dan. 7. v. 13. seq.

Zungen

Zungen dienen sollen/seine Gewalt ist ewig/die nicht vergehet / und sein Königreich hat kein Ende. und dergleichen herrliche Sprüche mehr könten angeführet werden. Wie nun CHristus der wahre GOtt und Mensch mit Worten beweiset wie ihm Göttl. Macht und Gewalt auch alß des Menschen Sohn gegeben sey: also hat er
Matth. 9. v.2. seq. es auch zu unterschiedlichen mahlen mit der That bewiesen; Alß wenn er den Gichtbrüchtigen die Sünde vergiebt / welches allein
Marc.2.v. 7. GOtt zustehet/und auch solches wieder die Lästerer und calumnianten mit einen noch deutl. Göttlichen ihn ertheilten Macht-Wercke als des Menschen Sohn beweiset/ da er den Gichtbrüchtigen
Luc.7.v. 21. mit einen Worte gesund macht und heilet: mehr da er stehet mitten
dẽ Merr gebietet unde. ποταπός ἐστιν? qværunt. unter denen Krüppeln/Lahmen/Blinden/Außsätzigen/etc. und heilet sie alle: ferner da er den stinckenden Lazarum und andere Todten mit einen Wort lebendig machet. und welches der herrlichsten und göttl. Herrligkeiten eines/wie es ein vornehmer Lehrer unserer Kirchen nennet / damit CHristus JEsus nach dieser andern Art seine Gott-
Math. 8. v.27. heit offenbahrt hat im Fleisch/gehet des Menschen Sohn Christus JEsus in den Tempel und treibet herauß die darinnen verkauffen/
Joh.11.v. 43. und kauffen. welches sonderlich die Majestät. Herrligkeit den Menschen CHristo ertheilet bewiesen daß Christus JEsus gebohren ist
Luc. 19. v. 45. unser Fleisch und Blut und unser Bruder ist das ewige Guth. Wormit können wir unß besser und kräfftiger trösten/ alß daß wir wissen daß GOtt unß nunmehr so nahe vereiniget daß Er unß nä-
Deut.4.v. 7. 8. her nicht sein könte. Moses rühmete dort hoch daß Gott den Israeliten solche herrliche Gesetze gegeben und spricht/ wo ist solch ein
Ps.147.v. 19.20. herrlich Volck/daß so herrliche Sitten und Gebot habe? David weiß auch nicht wie er es gnug heraus streichen soll/ wenn er saget:
Ps.103.v. 7. er hat seine Wege Mosi wissen lassen den Kindern Israel sein Thun/ er zeiget Jacob sein Wort Israel seine Sitten und Recht/ so thut er keinen

Damasc. Christus tantum vult & tantum dicit, fiunt qvæ vult & qvæ dicit, qvod est solius DEI opus. Non autem DEus solùm sed & homo erat, unde per tactum & sermonem divina signa operabatur.

seinen Gottliebenden Menschen seinen gnädigen Willen und Göttliche Allmacht zuverhalten. Also auch da er im Garten nur Joh. 18.
fraget/wen suchet ihr / fallen vor dieser Donnerstimme so viel ge- v. 26.
wapnete Soldaten mit Spissen und Stangen zu Boden. Heisset das nicht abermahl/ Gott ist offenbahret im Fleisch ? Und solche Offenbahrung hat dieser unser Christus Θεάνθρωπος auch
3. bewiesen ratione κοινοποιΐας: da er sich also offenbahret / daß 3 ratione
GOtt und Mensch persönlich in Christo vereinigt zusammen treten/ κοινοποι-
und verrichten solche Dinge die eine Natur ohne der andern Hülffe ΐας.
oder Zuthuung nicht hette verrichten können/wie er solches in seinen Königl. hohen Prister l. und Prophetischen/auch andern Aemptern
alß Mittler bewiesen. Mittler solte er seyn und die Feindschafft Gen. 3.
zwischen Menschen und Gott durch die Schlange angerichtet bey v. 15.
seite setzen / das war von Gott versprochen/des Weibes Saamen sol der Schlangen den Kopff zutreten / und hinwider von der Schlangen in die Versen gestochen werden/das konte nun der blosse Weibes-Saamen d' Mensch nicht verrichten / derowegen der Cain
noch Lamech es gethan/wie diese Eltern hoffeten; sondern es muste Gen. 4.
ein Särckerer da seyn/alß der starcke gewapnete/der grosse Drach v. 1.
die alte Schlang / war nemlich Christus JEsus der einige Sohn Gen. 5.
Gottes : nun konte dieser alß bloßer wahrhafftiger GOtt nicht ein v. 29.
Weibes-Saamen heissen/ konte noch vielweniger den Versenstich Luc. 11.
annehmen/derowegen muste er auch zugleich wahrer Mensch und v. 21. 22.
also der rechte/einige Θεάνθρωπος GOtt und Mensch seyn / wie Apoc. 12.
Paulus saget : Es ist ein GOtt und ein Mittler zwischen GOtt v. 9.
und den Menschen / nemlich der Mensch Christus JEsus; und I. Tim. 2.
darzu ist der Sohn Gottes (Gottheit) erschienen (Menschheit) v. 5.
daß er die Wercke des Teuffels zerstöre nemlich die Sünde und I. Joh. 3. 8.
den Tod. Also hat auch nach dieser dritten Art sich GOtt und Fleisch offenbaret / daß GOtt und Mensch in Christi Person vereinigt sich bewiesen/da beyde Naturen die Göttliche und Mensch-

liche in der Person CHristi zusammen gestanden und das hohe Priesterliche Ampt verrichtet. Denn solte das Israelitische Volck mit
Num.26. v.46.seq. GOtt außgesöhnet werden / wenn es denselben erzürnet/so muste
Lev.9. v. 7. seq. der Hoheprister Aaron mit Opffern und Räuchern geschäftig seyn/ wie dessen ein Exempel Num. 16. v. 46. seq. und Lev. 9. v. 7. seqq. ersehen/ solte das gantze Menschl. Geschlechte mit GOtt außgesöhnet werden völlig und nicht præfigurirlich in Vorbildern / einmahl und nicht allemahl/so kunte es weder Aaron noch seine Successores
Ebr. 9. v. 22. thun/es muste einer seyn/ der dem erzürneten Gott gleich wäre / solte aber dieser Blut opffern/sintemahl ohne Blut keine Erlösung oder Versöhnung geschiht/ so muste er auch zugleich Aarons Natur und Wesen haben/das ist/wahrer Mensch seyn/ deñ Gott und Geist
Luc. 24. v. 39. haben nicht Blut /Fleisch/ Bein/derowegen hat GOtt sich offenbahret im Fleisch/das ist/der Sohn Gottes hat sich mit der Menschl. Natur in der Person CHristi vereinigt und das hohe Priesterliche Ampt verrichtet / daß es wahr und klar ist was die Epistel an die Ebreer gar schön saget. Christus ist koñen daß er sey ein Ho-
Ebr. 9. v. 11. seqq. herpriester / durch eine grössere und vollkommenere Hütten / die nicht mit der Hand gemacht ist / das ist / die nicht also gebauet ist/ auch nicht durch der Ochsen oder Böcke Blut sondern ist einmahl durch sein eigen Blut in das Heilige eingangen und hat eine ewige Erlösung funden: und also könte diese Art der Offenbahrung der Gottheit und der Menschheit CHristi wie sie auch das königl. Ampt und andere Aempter zu mit gesambter Hand (wie man nach Menschl. Art zu reden pfleget/das ist/Krafft der persönlichen Vereinigung zusammen verrichtet weiter auß geführet werden/ wenn es die Zeit hette leiden wollen. Haben demnach durch Verleyhung Göttl. Gnade wir einfältig gelehret und nur auß Gottes Wort gehöret daß Kündtliche grosse Geheimnüß und welcher Gestalt GOtt offenbahret sey im Fleisch.

USUS

USUS.

Dieses soll unß nun geben eine schöne **Lehr und Unterrichtung**/ waß wir von Christi 1. **Wort und Evangelio.** I. *Informatorius de Christi*.
2. **Lehr und Predigtampt.** 3. **Miráckel und Wunderwerck**/ auch 4. **seinen jämmerlich Zustand / Armuth/ Elend/ Leiden/ Creutz und Tod halten sollen. Das Wort und Evangelium** / ja die Göttl. Predigten Christi/ 1. *Doctrina.*
wurden von den gottlosen Jüden nicht anders als Menschen Wort/ ja noch wohl hönisch vor Zimmerknechts Reden ausgeschrien/ ungeachtet sie doch die Weißheit in denselben Worten wol verstunden; Darumb sprachen sie gar hönisch seine speciales zu Marc. 6. v. 2. 3.
Nazareth: woher kompt den solchs? und waß Weißheits ists? Ist er nicht der Zimmer man/ Mariæ Sohn? etc. andere und wohl gar etliche aus seinen Jüngern (aber nicht von denen Aposteln) hielten seine Wort vor hart/ das ist/ nicht wahr / (gut deutsch) Lügen/ und Joh. 6. v. 60. 66.
sprachen: das ist eine harte Rede/ wer kan sie hören? ärgern sich daran und gehen hinter sich. Waß sollen deñ wir thun? mögen wir mit Luc. 3. v. 14.
recht fragen? ach! nicht sollen wir mit den bösen Gotteslästerlichen Jüden Christi Wort verachten/ sondern vielmehr hoch und groß achten als Gottes Wort/ welches es deñ auch in Wahrheit ist/ und mit Petro sprechen: HErr wohin sollen wir gehen / du hast Wort Joh. 6. v. 68. seqq.
des ewigen Lebens? ratio additur, denn wir haben gegläubet und erkandt/ daß du bist Christus der Sohn des lebendigen GOttes. Das erkandten und gläubten die Jüden nicht/ hielten ihn vor einen pur lautern Menschen / und daher kahm es / wenn sie Göttliche Herrligkeiten von ihm höreten/ oder an ihm sahen / so hieß es vom Luc. 11. v. 15.
Teuffel. Darumb last uns aus der heutigen Predigt eines bessern berichtet seyn/ die wir nun auch gehöret und erkandt haben aus Gottes Wort und festiglich gläuben und behalten müssen / daß wie Joh. 8. v. 42.

Christus ist der grosse GOtt im Fleisch offenbahret/ also ist und bleibet auch sein Wort GOttes Wort/ und nicht wie jener Epicurische Römische Pabst es genennet fabula de Christo: sondern es
Joh.1. v. 18. ist das Evangelium/welches der Sohn/der in des Vaters Schoß ist/uns verkündiget hat/ und ist eine Krafft GOttes selig zu ma-
Rom. 1. v. 16. chen die/so daran gläuben: Derowegen Paulus der hocherleuchte
Gal.1.v.11. 12. Heyden-Lehrer recht und wohl schreibet an seine Galater: Das Evangelium/das von mir geprediget ist/ist nicht Menschlich. Denn ich habe es von keinen Menschen empfangen noch gelernet/sondern durch die Offenbahrung JEsu Christi und also von GOtt. Wie es nun mit Christi Wort und Evangelio bey den Jüden zugieng/ so gieng es auch mit denen die solch Wort und Evangelium predigen solten: das Wort hielten sie vor eine pur lautere Menschen-Lehre/ also auch die Prediger/ worinnen sie aber ja so grob feileten
2. als in den ersten. **Das Apostel-und Lehr-Ampt Christi**
ministerio. muste ihnen eine neue Ketzerey heissen: derowegen sie die Apostel/ als Ketzer/ eingezogen/in Gefängnüß gebunden geleget/ geköpfft und mit ihnen gemacht/ wie sie es nur erdencken konten/ wie hiervon das gantze Buch der Apostel-Geschicht voll ist/ und der HErr
Joh.16.v. 2. Christus es nicht nur diesen seinen lieben Apostel zuvor prophezeiet hatte: sie werden euch in den Bann thun/ sagende/ und wer euch tödtet/wird meinen er thue GOtt einen Dienst daran: item haben
Matth.10. 16.seqq. sie mich verfolget/ sie werden euch auch verfolgen: sondern er beklaget sich auch hierüber kurtz vor seinem Leiden im Tempel/ nemblich über solche Verfolgung seiner Apostel und Prediger/ wenn er
Matth. 23. v.34. seq. saget: Siehe ich sende zu euch Propheten/ Weisen und Schrifftgelehrten/und derselben werdet ihr etliche tödten/ und etliche werdet ihr geisseln in euren Schulen und werdet sie verfolgen etc. wie wir auß dem morgenden andern Feyertags-Evangelio hören werden. Also solts aber nicht seyn; derowegen wir auß den ietztgehörten eines bessern unterrichtet werden/ nemblich weil der HErr der sie sendet/

det/Christus JEsus/wahrhafftiger GOtt ist / der sich im Fleisch nicht nur offenbahret/sondern auch/wie wir gehöret haben/also offenbahret/daß wir nunmehr anders nicht gläuben noch sagen können/als mit jenen rechtschaffenen Israeliten den Nathanael / in dem kein falsch war/ bekennen und sprechen: du bist Gottes Sohn/ du bist der König von Israel: Ey so lasset uns auch dessen Lehrer u. Prediger nicht anders hören/ ansehen und achten / alß GOttes Knechte und Diener wie Paulus vermahnet: dafür halte unß jederman / nemlich für Christus Diener und Haußhalter über GOttes Geheimnüß: muste doch der Teuffel der Ertzfeind Christi und seiner Prediger es durch die Wahrsager-Magd bekennen und wider seinen Willen von Paulo und Barnaba sagen: diese Menschen sind Knechte GOttes des Allerhöchsten/ die euch den Weg zur Seligkeit zeigen. Wären wir demnach mit den boßhaftigen Jüden ärger als der Teuffel selbsten/wenn wir uns diesen herrl. Unterricht von Christi Gottheit nicht wolten lassen leiten zur Ehrerbietigkeit gegen das Predigampt von Gottes wegen. **Die Mirackel und Wunderbelangende**/ so wusten die blinden Jüden nicht/wie sie es mit denen machen solten. Christus that ihrenthalben solche Zeichen und Wunder/ daß er ihnen dadurch nicht nur die Augen / sondern auch das Hertz möchte auffsperren/damit sie ihn als den wahren Messiam und Θεάνθρωπον erkennen und annehmen möchten: wie er denn allezeit sie dahin verwiesen/alß die Jünger Johannis: die Jüden selbst/da er saget: gläubet ihr mir nicht/so gläubet doch den Wercken. Aber was half es nichts/ deßwegen auch JEsus Christus das Wehe über sie / und sonderlich über die Städte schreiet/ da solcher Wunderwercke am meisten geschehen waren/alß Chorazin/Capernaum etc. aber blind und verstockt wahren sie/und also blieben sie: und nach dem sie solche miracul und Wunderwerck vor Zauberey und Teuffelsbannerey proclamiret und außgeschrien/endlichen aber es nicht darthun und beweisen

1. Cor. 4. v. 1.

Act. 16. v. 17.

5. *miraculis.*

Matth. 11. v. 4. 5.
Joh. 10. v. 37. seqq.

Matth. 11. v. 20. seqq.

Joh. 11. v. 47. seqq. weisen können/fangen sie an zu rathschlagen/ wie sie ihn der Wunderwerck halber gar tödten wolten/und sagten: was thun wir? dieser Mensch thut viel Zeichen? werden wir ihn also lassen/so werden sie alle an ihn gläuben? und gab hierauff Caiphas der Hoher Priester den Rath ihn zu tödten/welches auch bald drauff geschehen. Aber o verstockte Blindheit! O teuffelische Boßheit! wir sind auß diesen Pauli Worten eines bessern berichtet worden / nemlich daß CHristus des Menschen Sohn eben durch diese Miracul / so er/ nach dem er geoffenbahret im Fleisch/gethan / bestätiget hat seine mit der Menschheit persönlich vereinigte Gottheit. Derowegen se-
Joh. 20. v. 29. lig sind wir die wir zwar dergleichen Wunderwerck von ihm nicht sehen/auch nicht begehren zusehn/und doch fest gläuben / daß sie sind
Joh. 14. v. 10. & cap. 10. v. 30. gewesen Zeugen und Zeichen / daß CHristus im Vater/ und der Vater in ihm und also Er und der Vater eins sind.

4. *miseriis & omnibus passionibus imò morte.* **Endlich hielten sie auch alle sein Elend/Armseligkeit/ Noth/Leiden/ Pein/ Creutz und Tod** und was er im Stande seiner Ernidrigung erduldet vor nichts als eines blossen Menschen Leiden/ja noch schlimmer als eines blossen Menschen Leiden/ denn mit einem blossen Menschen hat man ja Mitleiden / aber hier war bey den Jüden weder Mitleiden noch Erbarmung: vermeineten es wäre einer solchen Bettelmagd Kinde
Luc. 2. v. 7. nichts bessers anständig als im Stall/aber Lutherus saget anders:
post. dom. Fest. Nat. co. 1. p. 21 b. §. 1. wenn die Jungfer Maria gleich mit Züchten zu reden eine unehrliche Frau wäre gewesen und die ihre Ehre hette hindangesetzet/so solte man ihr doch zu willen gewesen seyn/und zum wenigsten nicht das Kindlein so bey dem Vieh habe liegen lassen? Aber da wird nichts draus. Die groben Bethlehemiten dencken/weil nicht ist zusetzen / ist auch nichts zuergötzen. Kömpt er zu Jahren und trit seyn Predigampt und Elend recht an / da ist des Mittleidens noch zehenmahl weniger / man macht es ihn vielmehr sauerer von Tage zu Tage/ biß sie ihn ans Creutz brachten / und muste heissen: dem

Bier ist recht gegeben/wie das deutsche Sprichwort lautet/ oder er ist nichts bessers werth gewesen. HErr wir haben gedacht/ daß dieser Verführer sprach/da er noch lebet/sprechen sie auch nach seinem Tode zu Pilato / und kan weder Pilatus noch jemand hier solches außreden/daß es ein unschuldiges und unverdientes/ ja recht sonderlichs Leiden sey ? aber warumb und woher ? sie hielten ihn vor einen pur lautern Menschen/seine Wunderwerck / wie oben gedacht/für lauter Zauberey/ und weil er mit seiner Lehr und Predigten/ihre Lehr und Leben verwarff/hielten sie Ihn für einen Auffrührer und Ubelthäter/die nicht nur alles Elendes und Jammers/ sondern auch des Todes werth / wie sie denn dem Pilato auff seine Frage einstimmig und einhellig antworten : wäre dieser nicht ein Ubelthäter/wir hätten dir ihn nicht überantwortet / i. e. er hat den Galgen und das Creutz verdienet. O der Gotteslästerlichen Jüden ! hier möchten wohl vielmehr die Hohen-Priester und alle die solche Gotteslästerl. Wort geredet und gehöret / ihnen die Kleider zerrissen haben/alß da der HErr JEsus vor ihren Geistlosen Consistorio gesaget mit Grund der Wahrheit : Er wäre Gottes Sohn / und der Hohe-Priester nicht nur sein Kleid zureiß für allzu grosser (ich meine schalckhafftiger) Heiligkeit / sondern auch das gantze gottlose Synedrium zurieff : Er ist des Todes schuldig : ach ja ! sehr wohl decidiret und hochweißlich getroffen ! ein bessers wissen wir/GOtt lob/auß unserer heutigen Predigt/die uns weit eines andern informiret und berichtet von unsern liebsten JEsu/nemlich/ alle seine Armseligkeit/Elend/Jammer/Noth/Pein und Tod / hat er angenommen freywillig/denn er erniedriget sich selbst/sagt Paulus : Er leidet gedultig ; sintemahl er seinen Mund nicht auffgethan da er gestrafft und gemartert ward ; nicht wieder schalt da Er gescholten ward/nicht dräuet da er leidt/non mortuus est Christus ex necessitate, qvia omnipotens, neq; ex debito, qvia sanctus, sed ex libera voluntate, qvia misericors & miserator Dominus.

Matth. 27. v. 63.

Joh. 18. v. 30.

Matth. 26. v. 63. seq.

Phil. 2. v. 8.

Esa. 53.

1. Pet. 2. v. 23.

Das ist/Christus ist nicht gestorben auß Nothwendigkeit/ weil er Allmächtig/nicht auß Schuldigkeit/ weil er heilig und nichts verbühret/sondern auß lauter freyem Willen weil er barmhertzig und
Esa. 54. v. 10. der HErr unser Erbarmer/sagt Augustinus, und das haben wir zuvor auß GOttes Wort gehöret / daß Er alß GOtt im Fleisch geoffenbahret/das ist/ wahrer GOtt und Mensch/ uns zumbesten Mensch worden und in solcher Menschheit/da er wohl hätte können auf herrl. Weise gebohren/erzogen und ein wahrer Mensch sein und leben/hat ers doch auffs aller elendiglichste und jämmerlichste annehmen/und uns zum besten thun wollen / daß wir nicht Jüdisch gesinnet seyn/sondern als Gläubige und eines bessern unterrichtet singen und sagen:

Das hat er alles uns gethan Des freut sich alle Christenheit
Seine grosse Lieb zu zeigen an Und dancken ihm des in Ewigkeit. Kyr.

II. *Refutatorius.* Ferner gibt unß auch das/was wir auß Pauli Worten einfältig gelehret und gehöret de Jesuli θεανθρωπίᾳ personali von der im liebsten JEsulein persönlichen Vereinigung der beyden Naturen **einen Wiederlegungs Nutzen** / das ist / es gibt unß **eine herrliche Wiederlegung** der irrigen Lehrer. Nun will ich euch meine einfältige Pfarrkinder nicht auffhalten mit aller und jeden/ die auß unsere θεανθρωπία zu wiederlegen wären: alß die Arrianer, Ebioniten/ Cerinthum, Montanisten nnd dergleichen Sectirer, die Christi JEsu wahre und ewige GOttheit angetastet und gar verworffen. So wollen wir uns auch nicht auffhalten / mit denjenigen Schwärmern/ so Christi JEsu wahre Menschheit angetastet; alß da sind gewesen die Manichæer/ Marcioniten/ Valentinianer/Saturnianer etc. die Christi wahre Menschheit bald zum Geist und Gespenst/bald zum himmlischen Cörper und dergleichen machen/und nicht vor einen wahrhafftigen Menschen wollen gehalten haben. Wir lassen auch jetzo Weitläufftigkeit halber unwiederleget auß obgehörter Theantropi unsers liebsten JEsuleins

Vide For. Concord. Art. 8. de Pers. Christi Prom. Exemp. Hohnd. præc. 1. p. m. 37. 38.

die

die jenigen Irrwische/so die Persönl. Vereinigung der beyden Naturen in Christo verwerffen/und bald sagen/ein ander sey Gottes/ein ander sey des Menschen Sohn/wie Nestorius gekețert und geschwärmet/bald die Naturen gantz untereinander mengen / alß ein Apothecker seine ingredientien zur Artzney: wie Eutyches gethan/ u.mit ihm die Monophysiten uñ Monotheleten. Ja wir wollen auch der Papisten Gottlosigkeit allhier præteriren/da sie fast auff Jüdischer Art das hochtheure Verdienst / armselige Geburt / schweres Leiden und dergleichen nicht sonderlich æstimiren/und nicht bedencken/daß der θεάνθρωπος JEsus Christus es außgestanden; sondern als zu unvermögen wollen sie ihm seine Mutter / die Junfrau Mariam/u. andere Heiligen nicht nur zum Gehülffen geben/ oder wohl gar über ihn setzen/sondern kommen auch wohl mit ihren eigenen Heiligkeiten/wie sie es halten/auffgezogen: darvon Lutherus in seinen Schrifften/und auch in seiner Hauß-Postill fast in allen Evangeliis redet/darinnen einfältige Haußväter es lesen können. Sondern mit wenigen wollen wir nur etliche Calvinische Irrwische einfältig besehen/daß sie unß nicht verführen / sondern ihr Einfältigen/alß die ihr bißweilen in die Oerter kommet/ euch möget in acht nehmen können: und zwar nur nach euerer einfältigen Art. Denn grosse Professores oder Doctores werden zwar mit euch nicht discuriren: es träget sich aber zu/daß ein Naseweiser Calvinischer Irrwisch auch wohl unter den unverständig tollen Pöbel zu Sichem/bey dem ihr zu thun habt/ euch siehet im beten und sonsten in der Predigt/(wie ich mich besiñe/ daß mir uñ meinē seel. Vater in der Kirchen zu Dessau von einem solchen Irrwisch und Calvinischen Nasutulo und Bürger ohngefehr vor etliche 20. Jahren wiederfahren) vor Nennung des Nahmens Christi die Knie beugen/ Hut abziehen/und dergleichen thun/fähret hierauff herauß und saget: ihr närrischen Lutheraner/ was nutzet es / daß ihr dieses thut? thut ihrs Christo nach seiner Götl. Natur/so ist es Thorheit/ und mehr Papistisch/deñ GOtt siehet das Hertz an? thut ihrs Christo nach

Irrige Sterne. Epist. Jud. v. 13. Quorundam Calvinian. 1. deadoranda Christi carne. D. Georg. Müller Prof. P. Jenensis eleganter de hac Calvin. levitate scribit in concione de Pers. Christi habita &c. 1. Sam. 16. v. 7.

nach seiner Menschheit/ so ist es noch eine grössere Thorheit/ weil ihn nicht gebühret/ denn so es nicht den Engeln zukömt/ die herrlicher als Menschen/ wie viel weniger der Menschlichen Natur Christi: wie Danæus Gotteslästerlich schreiet und schreibet: Maledictus, qvi ad carnem Christi invocationem dirigit, welchen aber ein hochberühmter und hochverdienter Theologus entgegen setzet. Maledictus, qvi cum Danæo eum, qvi ad carnem Christi invocationem dirigit, maledictum pronunciat: das ist/ verflucht sey vielmehr der/ welcher mit Danæo denjenigen/ so Christi Fleisch anruffet und anbetet verfluchen will. Wiederlege du demnach solchen Irrwisch auß angehörtem einfältig uñ sprich: Ich bete meinen HErrn JEsum an/ und ruffe billich zu ihm alß wahren GOtt/ und wahren Menschen/ und weiß von solcher Calvinischen separation der beyden Naturen in Christo nichts: sondern die Theanthropia Christi lehret mich/ daß in meinem HErrn JEsu Gott und Mensch/ das ist/ die Göttl. und Menschliche Natur so nahe und feste vereinigt/ daß weñ ich meinen HErrn Christum höre nennen/ wenn ich zu ihm bete/ und dergleichen/ ich es thue dem wahrhafftigen GOtt so wohl/ alß dem wahrhafftigen Menschen/ und dem wahrhafftigen Menschen so wohl/ alß dem wahrhafftigen GOtt/ darumb weil seine Menscheit mit der Gottheit vereinigt ist und bleibet in alle Ewigkeit/ und dahero so viel herrlicher alß die Engel; so viel höher/ alß sie durch Krafft der vereinigten Göttlichen Natur worden ist/ und so wil es auch mein GOtt und JEsus haben: und ist der Befehlig/ daß Christum JEsum/ wie er nun ist vereinigt in einer Person GOtt und Mensch/ sollen alle Engel GOttes anbeten/ alle Könige sollen ihn anbeten/ und alle Heyden ihm dienen. Dieses haben auch gethan die Hochverständigen und durch den Heil. Geist erleuchtete Morgenländische Weisen/ die beten an Christum θεάνθρωπον, so wohl den Menschen alß GOtt/ das liebe JEsulein v. 11. wie dannenhero Chrysostomus schreibet τοῦτο τὸ σῶμα ᾐδέσθησαν, hoc corpus (nempe qvod in præsepi

D. Dieterich Just. Catech. art. 2. de person. Christi q. 28 p. 435.

Ebr. 1. v. 6. Ps. 72. v. 11. Matth. 2. v. 11.

sepi jacet) venerati sunt: das ist/ eben den Leib/ der in der Krippen gelegen/ haben sie angebetet. Christus JEsus hätte es als ein von Hertzen demütiger HErr gewiß eben so wenig würden anneh- men/ als dort der Engel vom Evangelisten Johanne / wenns ihm nicht wäre alß des Menschen Sohne zukommen / da ihn haben an- gebetet der Außsätzige/ das Cananeische Weiblein / die Mutter der Kinder Zebedei/ der danckbahre Samariter/ u. andere mehr / deren keinen es Ch. Jesus als der wahre Menschen Sohn verwiesen. Derowegen hebe dich Satan/ hebe dich du Calvinischer Irrwisch/ du bist mir ärgerlich mit deinen Reden/ ich dir aber nicht wie du mei- nest / mit meiner schuldigen devotion gegen meinen HErrn Jesu. Ita n. nos hominem Jesum adoramus, non qvod humanitas in se adorabilis, sed qvod in divinitate suscepta. Darumb beten wir den Menschen JEsum an/ nicht daß die blosse Menschheit an und vor sich selbst anzubeten ist/ sondern daß sie von der Gottheit ange- nommen saget Augustinus, und der alte Lehrer Cyrillus schreibet/ siqvis affirmat non adorando, Christi carnem, ut Domini & DEI carnem hunc anathematizat sancta & catholica Ecclesia. Das ist: wer da saget daß Christi Fleisch nicht sey anzubeten/ alß un- sers HErrn und Gottes Fleisch/ den thut die heilige allgemeine Kir- che in Bann und verfluchet ihn. Es bleibet aber hierbey nicht / es kömt vielleicht ein ander Calvinischer Irrwisch herfür/ will dich ver- leiten/ saget und fraget dich einfältigen Bauersmann: hört mein lieber Lutheraner/ ihr gläubet/ lehret und bekennet / daß im Abend- mahl in/ mit und unter dem Brodt und Wein euch der wahrhaffti- ge Leib und Blut Christi gegeben werde/ welches ihr euch nicht sol- tet bereden lassen: deñ solcher Gestalt (wie sie Gotteslästerlich/ son- derlich die gemeinen Leute untereinander reden / und unß damit ver- meinen zu schimpffen) hättet ihr den HErrn Christum längst ver- zehret: drumb sagen wir Calvinisten nein darzu/ lehren/ gläuben uñ bekennen aber/ daß Christi wahrhaftiger Leib und Blut im Sacram. auch unter andn beweisen/ darum nicht mit dẽ Munde empfangen u.

Matth. 11. v. 29. Apoc. 19. v. 10. Matth. 8. v. 2. Matth. 15. v. 25. Matth. 20. v. 20. Luc. 16. v. 17. Matth. 16. v. 23.

2. *de præsentia corporis & sanguinis Christi.*

nossen werde/weil Er als der θεάνθρωπος und in einer Person vereinigte GOtt und Mensch zwar im Himmel und zur Rechten Gottes sitzet/aber nicht dergleichen auff Erden/sondern auff Erden ist er nur bloß allenthalben zugegen seiner Gottheit nach/ nicht aber nach der Menschheit/welche Menschheit localiter im Himmel eingeschlossen/die von ihrem wahren Leibe und Blute nichts mittheilen und geben kan. Also discuriren auch mit dir / mein einfältiger Zuhörer/die von ihren Lehrern nichts bessers informirte Calvinische Bürger oder dergleichen / mit welchen du vielleicht bißweilen zuthun/zu handeln und zu schaffen hast. Nun damit du nicht alß ein κωφὸν πρόσωπον und stummer Oelgötze dastehest/ sondern dich solches Calvinischen Irrwisches erwehren mögest/ ergreiffe diese jetzt angehörte θεανθρωπίαν und Lehr von der festen und in alle Ewigkeit unzertrennlichen Vereinigung der beyden Naturen in CHristo/die wird dir bald helffen / daß du nicht verführet werdest/ sondern vielmehr mit deinem Herrn JEsu abermahl solchen Irrwisch anredest und sagest: hebe dich weg Satan / du bist mir ärgerlich: denn ich weiß von keinem gedoppelten Christo / der eines theils vereinigt localiter beschlossen im Himmel alß Gott und Mensch sitze/anders theils als blosser GOtt nur auff Erden gegenwertig sey: Ich habe ein weit anders und bessers gelernet / in Meynung des/nach dem er offenbahret im Fleisch/und die wahre Menschheit alß der ewige Sohn GOttes/ja alß wahrer GOtt / an sich genommen/haben sich die beyden Naturen/Göttliche und Menschliche/ so fest vereinigt und verknüpffet/ daß du Calvinist/ und kein Engel und Mensch/weder im Himmel und auff Erden/im Sacramenten noch anderswo einen andern Christum zeigen kanst/alß den wahren GOtt und Menschen CHristum JEsum/und Krafft solcher Vereinigung hat die Menschliche Natur CHristi von der Göttlichen solche Allmacht empfangen/daß der Mensch Christus JEsus mir und allen Communicanten seinen wahrhafftigen Leib und wahres Blut nun so gewiß mittheilet/alß gewiß er es alß wahrer GOtt für

Matth. 26. v. 23.

mich

mich in Tod dahin gegeben / und verwundere ich mich über eure Calvinische Blindheit ja so sehr / alß über der damahligen Jüden verstockte Boßheit/die konten ihnen nicht einbilden / daß der wahre GOtt von ihnen gecreutziget würde/welches doch die blinden Heyden sehen können/eben wie ihr nicht könnet gläuben/daß der Mensch CHristus JEsus Krafft der persönl. Vereinigung wahrhafftig mit seinem Leib und Blut zugegen sey / da er doch so klärlich alß des Menschen Sohn saget. Siehe (NB. voc.adhort. Spiritus S. mercke es wohl Calvinischer Irrwisch) ich bin bey euch alle Tage/ biß an der Welt Ende: Ey so ärgert euch über diese wahrhafftige Rede meines HErrn JEsu mit den unverständigen Capernaiten / und machet darauß so grobe und lästerliche Deutung wie ihr wollet/ ich gläube meinem JEsu/und weiß/daß Kraft seiner Menschwerdung/ und in derselben geschehenen festen und genauen persönl. Vereinigung der beyden Naturen/mir CHristus gegeben wird / nicht nur geistlich/wie er in der Schulen zu Capernaum hiervon mit Aergernüß der groben Capernaiten und vieler seiner Jünger gelehret/ sondern auch wahrhafftig und leiblich/ (wie also dieses auch B. Luth. außredet: in sano sensu intellecto vocabul. τὸ corporal.) Krafft der jenigen Vereinigung so noch geschicht Sacramentlich im hochheiligen Abendmahl darinnen mir CHristi JEsu wahrhafftiger Leib und Blut überreichet wird. Es gibt uns auch ferner angehörtes eine **Christliche Vermahnung**/alles und jedes auß dem Hertzen Sinn und Gedancken zu schlagen / und mit heiliger Davids Begierde auß den 73. Ps. zu sagen : HErr JEsu/ wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel und Erden / warumb? unser liebstes JEsulein/wie gelehret und gehöret / ist der Allmächtige GOtt und Schöpffer Himmels und der Erden / ja der HErr Himmels und der Erden/wer demnach diesen hat/ hat mehr als Himmel und Erden:

Weg demnach mit allen Schätzen/ Joh. Franck.
Du bist mein Ergetzen JEsu

Matth. 28. v. 20.

Joh. 6. cap. in catechismi novi. August. & Chrysost. Hoc accipite in pane, qvod pependit in cruce; hoc in calice, qvod effluxit è Christi latere.

III. *Cohortatorium*, 1. *ad Jesuli æstimationem.* Joh. 1. v. 12. Col. 1. v. 16.

JEsu meine Lust;
Weg ihr eitlen Ehren/
Ich mag euch nicht hören/
Bleibt mir unbewust!
Elend/Noth/Creutz/Schmach und Tod
Soll mich/ob ich viel muß leiden/
Nicht von JEsu scheiden!

Zwar diese Herrligkeit unsers θεανθρώπου und liebsten JEsuleins wird von den Weltkindern wenig geachtet/ wie es die tägliche Erfahrung bezeuget; einer ergetzet sein Hertz an den irrdischen Welt-
Luc. 12. v.19. Gütern/wenn er seiner Seelen kan zureden: Liebe Seele/du hast einen guten Vorrath auff viel Jahr/so deuchtet es ihn ein irrdisches Paradieß/siehet aber nicht/daß es nur sind Versuchung und Stri-
1.Tim. 6. v. 9. cke/ welche versencken den Menschen ins Verderben und Verdamnüß? drümb ach lieber GOtt!

Wie läufft die (blinde und tolle) Welt dahin
Daß sie nur kriegt das zeitlich Guth
Das ewige sie vergessen thut
Daran will niemand dencken
Thut Leib und Seel versencken
Manchen Christen thut es kräncken.

Andern beliebt etwan eine Handvoll irrdischer Ehre / und wenn ihnen diese Lust im Hertzen auffgestiegen/fragen sie auch nicht mehr nach der Hoheit ihres liebsten JEsuleins/daß Er der grosse GOtt/ wie er sich also offenbahret im Fleisch / sondern hängen ihren JE-
Esth.6. sum/sein Wort/Ehr/gutes Gewissen mit Haman an die Wand/ und haben sie Weltliche Ehr/fragen sie nichts nach JEsuleins Ehre und Lehre. Manche vertieffen sich sonsten in allerhand Sünde/ Laster und fleischlichen Lüsten/daß sie vor solchen den im Fleisch ge-
Matth.23. v. 26. offenbahrten grossen und hochgelobten GOtt nicht sehen können noch wollen/wie fast das gantze Jüdische Wesen und Volck / ja die eigene Jünger Christi/Judas/der doch diesen Θεάνθρωπον kurtz zuvor selbst geprediget/aber durch Geitz/Weltgunst/etc. bethöret/ sol-

ches mit ihren Exempeln beweisen. Derowegen vermahne dich selbst mein lieber Christ/durch das/waß du jetzo gehöret von deinem im Fleisch geoffenbahrten GOTT und JESU ; weil derselbe GOTT und Mensch / und also himmlisches und irrdisches / das ist / Geistlich und Fleischlich / Göttlich und Menschlich Wesen in seine Person vereinigt / so vereinige du dich auch alß irrdisch/das ist/von und auß der Erden gemacht/nicht mit andern irrdischen Welt-Koth/(denn hier muß es nicht heissen/ similis simile gaudet) sondern folge nach deines liebsten Jmmanuelis Exempel/vereinige dich mit ihm/also/daß wie er dein Fleisch höher und über die Englische Natur und Wesen geschätzet / du auch ihn so weit höher/werther und lieber achtest / alß er/ deñ GOtt ist das höchste Guth und niemand ist gut etc. ja alle gute Gaben etc. auch in Warheit/ ist viel höher als alles/ was in der Welt hohes und herrl. mag seyn und geneñet werden. Wirstu das thun/so wird dich deines HErrn JEsu Menschwerdung weiter ermahnen **zur hochschätzung deines Neben-Christen** / daß du selbigen gleichfals hoch und werth wirst halten/darumb/weil du an demselben eben das jenige Fleisch und Blut ersiehest/worinnen der grosse GOtt / und dein Heyland JEsus CHristus sich offenbahret und dasselbige an sich genommen hat. Ach weñ das bedencken wolten/die vor Hoffart stinckende und schnaubende Menschen/Mannes uns Weibes-Personen/die da offt nicht wissen/wie sie sich selbst hoch / und den armen Nechsten nichts achten sollen / gleich alß wenn sie herrlicher Fleisch und Blut hätten/ja alß wen sie besserer Natur und herrlicher wären / da doch ihre Leiber eben das sind / was die ärmsten Bettler/und CHristus eben deßwegen im Fleisch sich offenbahrende/nicht alß ein Zärtelkind/sondern Bettelkind gebohren / erzogen/ und alß ein Bettler leben wollen/massen er recht das panem propter DEum singen/und nicht so viel haben können / dahin er sein Haupt geleget. Ach wen es fein bedächten die beißigen und Zancksüchtigen Haderkatzen/alle Wiedersacher und Feinde die an ihren

Jacob. 1. 2.

ad proximi dilectionem.

Matth. 8. v. 20.

Nech-

Psal.27.v.2. Nechsten rennen/sein Fleisch zu fressen/ was sie thäten/ nemlich des JEsuleins Fleisch fressen sie/denselben ängsten und quälen sie mit ihren beissigen Zähnen. Derohalben Friede und Freundligkeit sey bey dir liebster Christ / achte hoch und werth deinen Nechsten/ und wenn es auch der geringste Bettler wäre / denn auch an ihm siehest und findestu eben das jenige Fleisch und Blut/so dein HErr JEsus angenommen/sich in demselben offenbahret / und in solches zur Rechten Gottes gesetzt hat; gewiß saget der seel. Herr Lutherus, wenn wir solches recht bedächten und zu Hertzen nehmen/solten wir Menschen untereinander uns hertzlich lieb und werth haben / wenn wir gleich sonst nichts davon hätten / ja wir solten je nimmermehr keinen Menschen können feind seyn / Ursach / wer wolte doch dem Bilde feind seyn/oder arges thun/das Leib und Seele hat/wie mein und dein GOtt? & paulò post: wer solches recht könte in sein Hertz bilden/der solte je umb des Fleisches und Blutes Willen / das droben zur Rechten GOttes ist/alles Fleisch und Blut hier auf Erden lieb haben/und mit keinem Menschen mehr zürnen können. Daß also die zarte Menschheit CHristi/unsers Gottes / mit einem Anblick solte alle Hertzen billich mit Freuden also erfüllen/das nimmermehr kein zorniger noch unfreundlicher Gedancken darein kommen möchte. Ja es solte schier ein jeglicher Mensch den andern für grossen Freuden auff den Händen tragen / umb dieses unsers Fleisches und Blutes Willen. Mit einem Wort: es solte ein Backofen seyn/der unß alle in ein Hertz schmeltzete und solche Brunst unter uns Menschen anrichtete/daß wir von Hertzen einander liebeten. Biß hieher Lutherus. Ey so lasset unß solcher Anmahnung folgen/und also mit der That beweisen/waß die Menschwerdung Christi an unß wircke und schaffe/so wird auch endlich selbige rechten Hertzerqvickenden Trost bringen. Wenn wir werden bedencken die hohe Ehre so unß hieriñen begegnet/ so befinden wir / daß solche niemand wiederfahre/als denen mit Gott vereinigten Menschen ui keinen

Margin notes: post. dõ. Fest. Nat. Christi co.2. p.m. 24.b.&25.a. — IV. *Consolatorius. 1. honoris magnificentia.*

keinen Heyden. Moses gehet noch etwas näher an jetzt erwehnten Ort: und rühmet hoch daß GOtt mit seinen Jsraeliten selbst geredet auff den Berg Sina und sie dessen Stimme auß den Feuer gehöret hätten. Nun sind zwar dieses billich herrliche Sachen zunennen aber so hoch kommen sie nicht/ alß wie heute gehöret/ daß GOtt nicht einen Menschen erschienen/ oder mit ihn geredet/ sondern gar ein wahrer natürlicher Mensch worden/ daß wir unß nicht nur GOttes Volck/ sondern Gottes und CHristi JEsu Brüder nennen können/ wie JEsus CHristus uns selbst diesen Ehren-Titul verehret/ wenn er saget: Jch wil deinen Nahmen predigen meinen Brüdern: und abermahl gehet saget meinen Brüdern; Jst nun CHristus JEsus des hochgelobten GOttes Sohn unser Bruder/ wie solten wir hierüber nicht Christlicher massen trotzig/ getrost und eingebildet werden; daß wir uns für nichts fürchten noch entsetzen solten? Wenn die Brüder Josephs nunmehr wahrhafftig wissen/ daß der Landherr in Egypten nicht nur ihr Bruder sondern auch der alten Boßheit vergessend ist/ ziehen sie mit Freuden hinab zu außländischen frembden Völckern: ist der grosse GOtt und unser Heyland JEsus CHristus unser Fleisch und Blut/ unser Bruder und der den alten Paradießgroll gestillet/ was wollen wir erschrecken?

Deut. 4. v. 32.
Ps. 22. v. 23.
Joh. 20. v. 17.
Gen. 46. v. 1.

Ecclesia.

Des solt ihr vielmehr billich frölich seyn
Daß GOtt mit euch ist worden ein
Er ist gebohrn euer Fleisch und Blut
Euer Bruder ist das ewige Guth
Waß kan euch thun die Sünd und Tod?
Jhr habt mit euch den wahren GOtt
Last zürnen Teuffel und die Hell
GOttes Sohn ist worden euer Gesell?

Qvod homo est Christus esse voluit, ut homo esse posset qvod Christus est. Es hat CHristus sein wollen waß ein Mensch ist/ damit der Mensch sein könne was CHristus ist. saget Cyprian9.

 und

post. dom. Fest. nat. ω 5. p. m. 22. b. ζ. 3. und Lutherus spricht daß GOttes Sohn ist Mensch worden ist eine solche Ehre / daß wenn einer ein Engel wehre / wünschen möchte daß er ein Mensch wehre/ daß er auch möchte rühmen mein Fleisch und Blut sitzt über alle Engel. Und eben darumb rufft der alte Kirchenlehrer Augustinus also auß: hæc utiqve mihi consideranti fiducia est dicere: non homo paulò minor est Angelis, non utiqve æqvalis Angelis, sed superior Angelis, qvia homo DEus & DEus homo non Angelus; & dicam posthac hominem esse naturam dignissimam. Das ist: wenn ich es bey mir recht bedencke daß Christus Mensch worden / kan ich getrost sagen: nicht daß der Mensch geringer sey / denn die Engel / auch nicht den Engeln gleich / sondern höher als die Engel / weil der Mensch GOtt und GOtt Mensch und kein Engel worden und will demnach darbey bleiben: die edelste und würdigste Natur sey der Mensch. **Uber die maß tröstlich ist es auch daß wir gehöret daß der Mensch Christus JEsus** gewiß und wahrhafftig der wahrhafftige GOTT sey der sich also im Fleisch offenbahret und Mensch worden.

Passionum excellentia & sufficientia. Denn wenn wir dessen nicht vorgewissert wehren / so wehre alle das Leiden waß dieser JEsus zu Bethlehem gebohren in solcher angenommenē Menschheit erduldet nichts sonderlichs / ja wir möchten uns dessen eben so wenig erfreuen alß die Jüden / Türcken und dergleichen / die ihn schlechts weg nicht vor den ewigen Sohn GOttes annehmen und erkennen; ja wenn wir gleich hören daß er unschuldig gelitten und

Luc. 23. v. 41. nichts ungeschicktes gehandelt / wie der Schecher redet: in seinem

Esa. 53. v. 9. Munde kein Betrug erfunden / er auch niemand unrecht gethan / und deßwegen mit guten Gewissen hat aufftreten und sagen kön-

Joh. 8. v. 46. nen / welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? so er aber nur ein pur lauter Mensch gewesen / wäre sein Leiden nichts bessers und würde uns eben so viel helffen alß andere Märtyrer. S.

Petri,

Petri, Pauli, die eben solche Trübseligkeiten/ und endlichen den schmähligen Tod erduldet / gantz unschuldig und unverdienet umb die jenigen so ihm solches angethan/auch offt wohl schmählicher und schmertzlicher alß der HErr JEsus/ wie solches bezeuget das Exempel der Maccabeer/und dennoch niemand damit helffen können. Ja wenn er gleich ein Engel gewesen oder Engel Gabriel selbst; so könten unsere Feinde/ Sünd / Tod / Teuffel und Hölle es disputirlich machen / ob es sufficiens und vergnüglich/ GOtt auch völlig versöhnet wäre; weil wir aber wissen/daß Gott hat gelitten/GOtt hat gestritten/wer will es nun tadeln? Denn darinnen bestehet der Safft und die Krafft des Leidens JEsu/ daß wir gehöret/GOtt ist offenbahret im Fleisch. Das ist / mit den Menschen Christo ist GOtt so nahe persönlich vereinigt / daß wir sagen und bekennen müssen; GOtt hat gelitten in der vereinigten Menschheit. Hat nun GOtt gelitten / so ist gewiß dieses Leiden so herrlich und köstlich/daß keines Märtyrers Leiden wie groß und jämmerlich es gewesen mit diesen zuvergleichen? Und diesen Unterscheid der Leiden/da die Person dem Leide ein Ansehen / Safft und Krafft gibt/ist auch unter blossen Menschen bekandt. Denn daß einen gemeinen Mann umb Verbrechung willen der Kopff abgeschlagen wird / ist nichts neues und sonderliches; aber wenn gesagt wird von 3. Ungerischen Graffen / so ist bald ein Reden/ Schreiben und Lermen darvon in aller Welt/noch mehr und grösser aber ja unvergeßlich ist es / wird auch wohl gar vor unerhöret außgeschrien/wenn es Unterthanen an ihren König verüben / wie in Engelland im vorigen Jahren geschehen / und billich viel darvon geredet und geschrieben worden und noch. Aber mein was ist es? wem hilfft es? nichts ist es gegen dem Leiden unsers JEsuleins? Hier leidet der Schöpffer aller Creatur/der grosse GOtt selbsten und nicht ein blosser Mensch/ und nicht vergebens / oder vor sich/sondern vor alle Menschen? und ist eben darumb/weil un-

2.Macc.7.

 ser

ser liebstes JEsulein der wahrhafftige GOtt ist / dieses Leiden so
Luc.17. v. gnungsahm und völlig daß wir keine Papisterey hier bedürffen/ an-
10. derer Heiligen oder unser eigene Wercke welche nur unnütze und
Esa.64. v. befleckt sind heran zuflicken/ zu sticken/ oder zuklicken. Es treten
6. herfür unsere Feinde Sünd / Tod / Teuffel und Höll und sagen
waß sie desideriren und was ihnen feilet / darumb es nicht solte
gnungsahm seyn? Gewiß GOtt ist ja völlig hierdurch versöhnet/
wie solches die Engel alsobald in der Christnacht anvermeldet/ wen̄
Luc.2. v. sie ihr Gloria angestimmet und gesungen haben: Ehre sey GOtt
14. in der Höhe/ Friede auff Erden und den Menschen ein Wohlge-
fallen/ und durch dieses JEsuleins Geburt und Menschwerdung

Wird heute gestillet der Göttliche Zorrn/
Es bringet heut wieder was ewig verlohrn/
Waß Eva verschertzet im lüstenden Biß
Vergessen/ vergeben und weggethan ist
Durch unseren Heyland und Wurtzel von Jesse
Das wollstu ô Christenheit nimmer vergessen.

Denn unser liebster θεάνθρωπος und im Fleisch geoffenbahrte Gott
CHristus JEsus hat ja durch sein hochtheure Menschwerdung
und gantzes Verdienst Friede zwischen unß und GOtt gemacht
Eph.2. v. völlig. Dannenhero er ist und heisset unser Friede der auß beyden
14. eins gemacht/ und weggethan hat den Zaun der zwischen unß und
Es.59. v.2. GOtt wahr nemblich die Sünde/ welches die Scheide-Wand un̄
Luc.16. v. Klufft ist. Daß wir nun GOtt völlig versöhnet sind durch diesen
26. HErrn JEsum/ alß durch den rechten einigen Mittler zwischen
Rom.8. v. GOtt und den Menschen / und nunmehr allen unsren Feinden
10. trotz bieten können/ daß sie etwaß ferner an unß prætendiren und
1. Tim. 2. suchen und unsers liebsten JEsuleins λύτρον und Lösegeld nicht
v. 5. völlig sprechen solten/ den̄

Ist GOtt versöhnt und unser Freund/
Waß kan unß thun der arge Feind?

Trotz

Trotz Teuffel/ und der Hellen Pfort
Das JEsulein ist unser Hort.

Ja so Gott für uns ist/ wer mag wieder unß seyn? (trotzen wir mit Paulo) welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet/ sondern hat ihn für unß alle dahin gegeben / wie solt er unß mit ihn nicht alles schencken? wer will nun ferner die Außerwehlten GOttes beschuldigen? Gott ist hie/ der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hie/ der gestorben ist/ ja vielmehr/ der auch aufferwecket ist/ welcher ist zur Rechten GOttes/ und vertritt unß. Wir wiederholen zum geistl. Trotz noch einmahl: Rom. 8. v. 31. seq.

Waß kan unß thun die Sünd und Tod?
Wir haben mit unß den wahren GOtt /
Laßt zürnen Teuffel und die Hell
GOttes Sohn ist worden unser Gesell?
Er kan und will uns lassen nicht
Setzen wir auff ihn unser Zuversicht
Es mögen unß viel fechten an
Dem sey trotz der es nicht lassen kan?

Nun können wir mit Simson außruffen; da liegen unsere Feinde bey hauffen. Jud. 15. v. 16.

All meine Feinde sind erlegt
Nicht einer kan mir schaden
So groß ist GOttes Gnade/
Welcher mir seinen lieben Sohn
JEsum CHrist hat geschencket
Liebers wahr nicht in seinen Thron
Hieran mein Hertz gedencket.

Wer nun also diesen Heyland hat/ saget der theure Mann Lutherus; der GOttes Heyland ist der kan ein friedlich stille Hertz haben. Denn es sey der Tod so schrecklich/ die Sünde so mächtig/ der Teuffel so böse und gifftig er immer wolle/ so haben wir GOttes Heyland/ das ist/ einen allmächtigen ewigen Heyland / der ist post. dom. fest. Purifica. p. m. 92. a. §. 1.

starck gnug daß er unß aus den Tod ins Leben / auß der Sünden in Gerechtigkeit setzen kan. Und an einen andern Ort redet er gleichfals tröstlich von den gnugsahmen Verdienst des θεανθρώπȣ JEsu CHristi/wenn er also schreibet: es ist je nichts in der gantzen Welt daß einen Christen/der CHristum im Hertzen hat schrecken könne. Die Sünde wirds nicht thun; denn wir wissen daß Christus darfür bezahlet hat. der Tod wirds auch nicht thun; denn CHristus hat ihn überwunden/die Helle hat er zurissen/den Teuffel gebunden und gefangen. Darumb

post.dom. part. secunda Fest. Pasch. p. 6.a. §.3.

So sagen wir Danck
Mit Freuden Gesang
CHristo dem HErrn der unß zu gut Mensch worden
Daß wir durch ihn
Nun alle loß sein
Der Sünden Last und unträglichen Bürden.

Nun können wir mit Simeon getrost außruffen: HErr nun lästu deinen Diener in Friede fahren/deñ meine Augen haben deinē Heyland gesehen: und mit den Patriarchen Jacob sprechen: Ich habe gnug daß mein HErr JEsus ein solcher HErr und Heyland ist/ ich will nun gerne sterben/nachdem ich/mein JEsu / dein Antlitz/ deine Göttl. Klarheit im Fleisch geoffenbahret also gesehen / und weiß daß du in alle Ewigkeit ein solcher vereinigter GOtt und Mensch lebest. Welchen Hertzerqvickenden Trost in aller rechtgläubigen Christen Hertzen durch seines Geistes Krafft versiegeln wolle der Vater unsers HErrn JEsu CHristi/welchen mit seinen hertzgeliebten Sohne und Heil. Geist/sey Lob / Ehr / Preiß und Herrligkeit / jetzt und in alle Ewigkeit/Amen/

Luc. 2. v.29. 30. Gen. 45. v. ult. Gen.46. v. 30.

AMEN.

Juva

Juva ô JEsu per Spiritum S. fructuosè!

Die andere Predigt.

Θεανθρωπία; mysticè quæ fit in quolibet vero Christiano.

Das ist:

GOtt und Mensch; geistlich vereinigt in einen jedweden rechtschaffenen gläubigen Christen.

Vorbereitung.

Das walt unser liebstes JEsulein / mein und euer al-
ler trautester Immanuel / der unß die wir von Na- Ephes. 2.
tur Kinder des Zornes und GOttes Feinde wah- v. 3.
ren durch seine allerheiligste Geburt und Mensch- Rom 5. v. 10.
werdung wiederumb mit GOtt vereinigt / und un- Rom. 5. v. 11.
ser Friede wordē / der auß beyden hat eins gemacht /
und abgebrochen den Zaun der darzwischen wahr / Eph. 2. v. 14.
und unß gemacht zu Königen nnd Priestern für Apoc. 1. v. 6.
GOtt seinen Himlischen Vater / hertzlich hiervor
geliebet und hochgelobet sampt GOtt seinen Him-
lischen Vater und den werthen Heil. Geist jetzt und
in alle Ewigkeit / Amen.

Geliebte

Apoc. 22. v. 10.

GEliebte etc. Versiegele nicht die Wort der Weissagung in diesen Buch / denn die Zeit ist nahe / spricht der Engel im letzten Capitel der geheimten Offenbahrung und also in letzten Capitel der gantzen Heil. Schrifft / zu den Evangelisten und Apostel Johanne, vermahnet hiermit den theuren und treuen Jünger JEsu CHristi diese Gesichte und Weissagung so ihn offenbahret worden nicht bey sich zubehalten / sondern eingedenck zu sein der Worte und des Gleichnisses so er vorlängst

Matth. 25. v. 24. seq.

auß den Munde seines liebsten Meisters und HErrn gehöret von den treulosen Knecht der seinen Centner und vertrautes Talentum vergraben / und wie schwer es ihn zuverantworten gewesen:

Rom. 15. v. 4.

waß nun diesen Johanni gesaget worden / ist allen treuen Predigern zur Lehr und Warnung geschrieben dergleichen zubeobachten.

1. Cor. 15. v. 10.

Wenn denn von GOttes Gnaden mich unwürdigsten und geringsten auch die hohe Ehre wiederfahren / daß mein GOtt mich den allergeringsten euch / meine liebe Zuhörer / zu einen Prediger vorgesetzet; als wil mir obliegen und gebühren auch nicht zuversiegeln sondern vielmehr zueröffnen / und nach dem jenigen Talento: (ich will nicht sagen Talento und Centner / sondern nur Quentlein der jenigen wenigen Gaben / so mir mein GOtt aus Gnaden verleihet /) einfältig zuerklähren waß am ersten Weyhnacht Feyertage euch auß den Worten des Apostels Pauli von der heilsahmen Geburt und Menschwerdung JEsu CHristi vorgetragen worden / und auß GOttes Wott ferner zu erweisen / wie darauß herfliesse die Vereinigung eines jeden wahren Christen geistlicher weise mit GOtt / und solches zwar auß eben denen Worten des

Votum.

hocherleuchten Apostels Pauli. Damit nun solches fruchtbarlich geschehe erbittet mit mir den kräfftigen Beystand des Heil. Geistes in einen gläubigen und andächtigen Vater Unser etc.

Wenn

wenn wir zuvor nochmahls auß Mund und Hertzensgrund werden abgesungen haben: Ein Kindelein etc.

TEXTUS

1. *Tim. 3. v. 16.*

Kündlich groß ist das gottselig Geheimnüß GOtt ist offenbahret im Fleisch.

Eingang.

GEliebte etc. Ein grosses und lästerliches Geschrey wahr es/ welches der leidige Teuffel durch seine treue Adhærenten, aber GOttes des Heil. Geistes wiederwertige/ zu Epheso anrichtete durch den Heidnischen Götzenknecht Demetrium und seine zugethanen gewinstsüchtigen Gewercken/ als ersahe/ daß den Apostel Paulo eine grosse Thür daselbst auffgethan und die Christen zu Epheso fleißig wahren; wie es denn gemeiniglich also gehet/ daß wo GOtt ihm eine Kirche will bauen/ der Teuffel allezeit seine Capell darneben setzet/ und da es GOtt den HErrn Mühe gnug giebet seinen Kirchenbau zu führen und zuhalten/ so kan der Teuffel hingegen durch seine arge List und der Menschen böse Lust seine Capell mit leichter Mühe viel grösser machen und grössern Anhang erhalten/ als GOtt in seiner Kirche/ wie solches die Exempel der Heil. Schrifft von Anfang der Welt/ und leider GOttes! annoch die tägliche Erfahrung bezeuget. Nun dieses gieng zu Epheso in der/ wegen des Heidnischen Götzendienstes/ damahls weit und Weltberühmten Stadt gantzes Asiæ auch also zu. Der getreue Knecht und Außerwehlte Rüstzeug GOttes der Apostel Paulus bauete fleißig an der Kirchen Christi

Act. 19. v. 23. seqq.

1. Cor. 16. v. 9.

zu Epheso/ GOtt geb auch Gnade und Fortgang darzu und wir-
ckete nicht geringe Thaten/ nebenst der Predigt göttlichen Worts/
durch die Hände Pauli/ wie der Heil. Geist allhier zeuget: da der
Act. 19. v. 11. leidige Teuffel das ersahe/ erweckete er solche geitzige und Gewinst-
süchtige Gesellen/ die grossen Gewinst von der Dianæ Götzendienst
v. 24. hatten/ in dem sie ihr silberne Tempel machten/ und brachte durch
Geitz und Geldsucht/ damit er ihre Hertzen angefüllet/ sie dahin/
daß sie einen Auffruhr erregen und bey zwey Stunden schreyen
v. 34. musten: Groß ist die Diana der Epheser. Dieses Geschrey be-
dauchte nun den Teuffel und seinen adhærenten ja so starck und
kräfftig zu seyn als dort der gläubigen Israeliten / zur Zeit Josuæ
Jos. 6. v. 20. da die Mauren zu Jericho einfielen/ und zur Zeit Gideon/
da die Midianiter darvor flohen; also dachten diese die geistliche
Judic. 7. v. 20. 21. Mauern der neuerbauten Christlichen Kirchen zu Epheso solten
auch also einfallen und die Bauleute darvor weglauffen: aber weit
gefehlet? sintemahl der starcke und stärckere GOtt als der Teuf-
Exod. 20. fel es zu einen ohnmächtigen / und recht unnötigen Narrenge-
Luc. 11. v. 22. schrey machte/ und es darfür offentlich halten und außruffen lies-
sen durch einen ihnen zugehörigen Obersten und Regenten den
Cantzler/ der ihnen solches offentlich verweisen/ ihre Narrheit dar-
stellen/ und wie sie hiermit nichts gutes und ihnen nützliches/ son-
dern gar leicht schädliches und strafbahres würden angerichtet ha-
ben/ mit diesen Worten vorhalten muste: Ihr Männer von Ephe-
v. 35. seqq. so/ welcher Mensch ist/ der nicht wisse/ daß die Stadt Ephesus sey
eine Pflegerin der grossen Göttin Dianæ und des himlischen Bil-
des? weil nu das unwiedersprechlich ist/ so solt ihr ja stille seyn (i. e.
mit euren Narrengeschrey inne halten) und nichts unbedächtiges
handeln. Ihr habt diese Menschen hergeführet die weder Kir-
chenräuber noch Lästerer euerer Göttin sind. Hat aber Deme-
trius und die mit ihm sind vom Handwerck/ zu jemand einen An-
spruch/ so halt man Gericht und sind Landvögigte da/ lasset sie sich

untereinæ

tereinander verklagen. Wolt ihr aber etwas anders handeln / so mag man es außrichten in einer ordentlichen Gemeine. Denn wir stehen in der Fahr/daß wir ümb diese heutige Empörung verklagt möchten werden/und doch keine Sache fürhanden ist/ damit wir uns solcher Auffruhr entschuldigen möchten. Sehet/heisset daß nicht recht: warumb toben die Heyden und die Leute reden so vergeblich? und beschliesset einen Rath/aber es werde nichts drauß? warumb? hier ist Immanuel/darumb beredet euch wie ihr wollet es bestehet doch nicht? Wie nun dieses grosse Geschrey zu Ephesso klein gnug gemacht und Mauß stille worden/ehe man sichs versehen/weil es vom Teuffel/welchen der starcke GOtt durch seinen eigenen adhærenten und Götzenknecht den Cantzler lassen das Maul stopffen/und hingegen den Platz behalten hat der treue Arbeiter und Baugehülffe Paulus der Apostel / weil sein Ampt und Werck seines GOttes ist; also hat er auch mit unwiedersprechlichen und unverwerfflichen Nachdruck/ja auß Göttl. Krafft und Macht/die in ihn nicht vergebens gewesen / wie er selbst bezeuget/ von andern recht grossen Dingen geschrien und geschrieben/schreiet auch noch in der Gemeine der rechtschaffenen Israeliten also/ daß die Mauern des Höllischen Raubschlosses davon einfallen/ und vor denen gläubigen Schreiern die höllischen Midianiter viel schreckl. fliehen müssen/als zur Zeit Gideons/wenn er also außruffet: Kündlich groß ist das Gottselige Geheimnüß / GOtt ist offenbahret im Fleisch. Als wolte er sagen: jenes grosse Geschrey ward wiedersprechlich und verwerfflich gemacht von ihren eigenen Cantzler; Trotz aber dem/der mir dieses verwerfflich mache und demselben wiedersprече/weil es ὁμολογυμένως & omnium confessione magnum ein kündlich grosses Geheimnüß ist. Und das ist wahr mein lieber Paule. Es sind ja wohl unter den Ketzern und Irrgeistern von Anfang gewesen solche Gesellen/ werden auch wohl bleiben weil die Welt stehet/. die diesen grossen Geheimnüß

Ps. 2. v. 1.
Esa. 8. v. 10.
2. Pet. 1. v. 21.
1. Cor. 15. v. 10.

wiedersprochen haben/aber was ist es? eben so viel als der Hund beim Æsopo, der die Sonne anbläffet und kläffet/und die Sonne scheinet und bleibet doch wohl: also bleibet auch wahr das kündliche grosse Geheimnüß/und schallet und hallet noch in rechtgläubiger Christen Hertzen/Mund/Ohren/ja Kirchen und Gotteshäusern. Und also hat es über eine Stunde erschallet am ersten Feyertage zu Mittage / da wir mit Paulo geruffen und geschrien; Kündlich groß ist das Gottselig Geheimnüß/GOtt ist offenbahret im Fleisch. Solten wir nun nicht billich und recht thun/ daß wir dieses kündlich grosse Geheimnüß noch bey einer Stunden/ und wenn es gleich drüber wehre / außruffen und in eure Hertzen und Ohren hinein schreyen solte? Gewiß werth wehre ich nicht/ daß ich ob über den wohl der geringste und unwürdigste / ein Diener und Knecht meines GOttes solte heissen? Denn so jene Götzen und Teuffels-Diener zum Verdrieß den HaußHerrn der Christlichen Kirchen Gemein zu Epheso ihnen nicht vermeinet die Mäuler zu zerreissen/(dessen sie doch wohl werth gewesen wehren) ob sie gleich zwey Stunden solches lästerliche Teuffels Geschrey/ (groß ist die Diana der Epheser) geführet/wenn sie nur ihren Vorsatz damit hätten erreichen können; sind auch ohne Zweiffel von den gottlosen Heidnischen Einwohnern gerne gehöret und durch Zulauff solches Geschrey vermehret worden: ey so wehre es euch/ liebsten Zuhörer/ja die gröste Schande vor GOtt und allen heiligen Engeln/wenn ihr mir noch eine Stunde/ und ob gleich was drüber/sollet zuhören mit hertzlicher Andacht und Auffmercken: gewiß es soll so leer wie jenes nicht abgehen / denn es von GOtt/ durch GOtt und in GOtt geschiht/welcher ausdrücklich saget: Esa.55.v: 10. 11. es solle sein Wort sein wie der Schnee und Regen so nicht vergeblich von Himmel fallen/sondern die Erde feuchten und fruchtbahr machen: also solle das Wort so er durch treuer Lehrer und Prediger Mund lässet gehen/auch sein / es solle nicht leer wieder zu ihn

kom-

kommen / sondern er wolle die Lehrer mit viel Seegen schmücken/ daß sie sollen erhalten einen Sieg nach den andern / damit man se- Ps. 84. v. hen müsse wer der rechte GOTT sey zu Zion. Nun wohlan in 7.8. JEsu Nahmen und durch Beystand GOttes des Heil. Geistes will ich unverdrossen sein mit Paulo / und in solchen Weynächtl. Freuden und Wunder-Geschrey fortfahren / und auß denselben euch vorhalten:

θεανθρωπίαν mysticam, quæ fit in quolibet vero Christiano. *Propositio.*

Das ist: GOtt und Mensch geistlich vereinigt in einen jedweden wahren rechtgläubigen Christen.

Hiervon nun dir / O liebster Immanuel / gefällig und *Votum.* uns allen nützlich und erbaulich zu lehren und zu hören / gib ferner deines Heil. Geistes kräfftigen Beystand / der Sinnen und Gedancken/Hertzen und Ohren/Mund und Zunge rühre/ führe und regiere/daß es gereiche dir/O grosser GOtt/allein zu Ehren / uns allen aber den Bau zur Seligkeit zuvermehren Amen. O HErr JEsu hilff! O HErr laß wolgelingen! O thue ferner / HERR JEsu / meine Lippen auff/ daß mein Mund allein deinen Ruhm verkündige! Amen!

Abhandelung.

Geliebte etc wir haben in der jüngstgehaltenen Weynacht-Predigt aus den Worten Pauli das kündlich grosse Geheimnüß der heilsahmen Geburt und Menschwerdung JEsu CHristi gar einfältig vor unsere einfältige Dorffart/jedoch aus Gottes Wort/erklähret/besehen/und haben in JEsu Nahmen uns vorgenommen/denselben ein wenig weiter nachzusinnen und zuvernehmen/wie es auch sey ein groß Geheimnüß der Gottseligkeit/daraus wir sonderliche Heiligkeit und Gottseligkeit zuerlernen

haben. Weil nun dieses in der Theanthropia mystica und geistlichen Vereinigung eines wahren Christen Menschen mit GOtt bestehet/diese geistliche Vereinigung aber/auß der persönlichen unsers hochgel. Immanuelis JEsu CHristi herfliesset und auff derselben sich gründet/wie hernach zuersehen / als wollen wir solche geistliche Θεανθρωπίαν eben also und nach denen Stücken abhandeln/ wie jene persönliche Vereinigung der beyden Naturen in CHristo in der vorigen Predigt. Und diesen nach werden wir auß unsern Text abermahl zubeobachten haben:

I. Pauli Νυθεσίαν seu excitationem, das ist: Des Apostels Pauli Anmahnung und Auffmunterung.

II. Ipsam mysticam Θεανθρωπίαν, seu spiritualem hominis Christiani cum DEO unionem, Das ist/ eines wahren Christen Menschen mit GOTT geistliche Vereinigung.

III. Mysticæ Θεανθρωπίας ἐπιφάνειαν, seu spiritualis hujus unionis manifestationem. Das ist / wie sich solche geistl. Vereinigung offenbahret und sehen lässt.

Sey demnach im Nahmen JEsu das erste.

I. Pauli νυθεσία seu excitatio.

Wie der Hocherleuchte Apostel Paulus uns gleichsam ermahnet und auffmuntert zu bedencken die hohe Wichtigkeit der Menschwerdung JEsu CHristi / daß sie nicht nur an und vor sich selbst ein unergründlich Geheimnüß/ wie in voriger Predigt gehöret/sondern auch ein kündlich groß Geheimnüß / also daß es niemand in Abrede sein kan weder Engel noch Gottesfürchtige Menschen/es sey und bleibe uns geheim und verborgen wie es zugehet / gnug daß wir wissen auß GOttes

Wort

Wort und wie sich der Θεάνθρωπος, CHristus JEsus also selbst offenbahret/daß fürwahr und zu unserer Seelen Heil und Seligkeit höchstnötig sey. Daß er aber ferner es nennet ein Gottseeliges Geheimnüß/oder/wie es nach den Griechischen lautet/ein Geheimnüß der Gottseligkeit/will der liebste Apostel und treue Lehrer JEsu CHristi Anlaß geben der Sachen weiter nachzusinnen/wie nemblich das Geheimnüß der Menschwerdung J. Christi 1. **von allen Heidnischen und andern auch unter uns entstehenden unchristlichen** / nicht gottseligen / sondern gottlosen Geheimnüssen abzusondern sey: denn es haben auch die abgöttischen und abergläubige blinde Heyden ihre mysteria und Heimligkeiten gehabt/aber gewiß nicht gottselige sondern gottlose ja teufflische/derohalben sie mit solchen verborgenen und arcanis auch nicht an den Tag kommen wollen/ sondern haben es bey sich behalten; wie denn auch unter uns/die wir Christen heissen und sein wollen/solche gottlose Geheimnüsse / arcana, und dergleichen zauberische offtmahls/ja teufflische Heimligkeiten gefunden werden/ mit welchen die Kinder der Finsternüß als mit sonderlichen Kunststücklein sich tragen und plagen / aber doch sicherlich nicht ans Licht kommen dürffen: denn wer arges thut der hasset das Licht und kömmet nicht an das Licht/daß seine mysteria, arcana, Kunststücklein und gottlose Werck nicht gestrafft werden: saget der liebste Heyland selbst. Von diesen nun und dergleichen mysteriis und geheimen Dingen die recht gottlos und vom Vater den Teufel seyn / müssen wir unser Kündlich grosses Geheimnüß der Menschwerdung CHristi absondern/weil es ein Geheimnüß der Gottseligkeit ist/und daher uns vors 2. **zu aller Gottseligkeit anweiset und anmahnet.** Denn es ja in Wahrheit recht gottselig ist/daß

Der Sohn den Vater gehorsam wahr
Und kam zu mir auff Erden

Vocabulũ τὸ εὐσεβείας facit.

1. Incarnationes mysterium esse distinguendum.

Joh. 3. v. 20.

2. meram pietatem inde discendam. Ecclesia.

Von einer Jungfrau rein und zart
Und wolt mein Bruder werden.

Gewiß der Vater im Himmel selbst konte es nicht anders erkeñen/ darumb rieff er auß bey der Tauffe dieses seines Sohnes : diß ist mein lieber Sohn an welchen ich Wohlgefallen habe / den solt ihr hören. Matth. 3. v. 17. Nichts als Gottselig keit ist es ja/ was in denselben und von denselben geredet/ geschrieben / gelehret und gehandelt wird ; daß CHristus JEsus der ewige Sohn GOttes von einer reinen/ unberührten und unbefleckten/ ja verlobten Jungfrau/ gebohren/ Christlich und Gottfürchtig erzogen / in Tempeln und Schulen sich herrlich in seiner Kindheit hervor gethan und unter denen Lehrern bewiesen / sein Predigampt herrlich und gewaltig/ nicht wie die Schrifftgelehrten und Pharisеer gottlos und verfälscht/ heuchlerisch und betrüglich/ wie es ihnen der liebste Heyland deutsch unter die Augen saget/ geführet/ und mit Zeichen und Wundern bekräfftiget ; in dem er herumb gezogen wohlgethan (NB. wohlgethan) und gesund gemacht alle die vom Teuffel überwältiget wahren. Und ob wohl die verzweiffelten gottlosen Jüden/ Priester und Leviten/ Schrifftgelehrten und Pharisеer ihn gerne zu den ärgsten und gottlosen Teuffelsbanner gemacht hätten / auch dar- vor wolten gehalten haben/ ihn also offentlich scholten und auch in der Meynung als ein Ertzbösewicht und Käyserlichen rebellen creutzigten/ so sind es doch lauter calumnien und Lügen gewesen/ weil sie von Ertzlügenern herkamen / wie sie der liebste Heyland in faciem nennet. Und res ipsa vita & actio nostri θεανθρώπε das ist/ unsers liebsten Heylandes JEsu CHristi Leben / Wandel und Thun viel ein anders hat bezeuget : ja blinde Heyden haben ihn vor und nach seinen Tode nicht anders als einen unschuldigen/ Gottseligen/ Gerechten erkennen können : als Pilatus/ sein Weib/ der Hauptmann unter den Creutz und viel andere mehr / daß also nichts als Gottseliges von diesen JEsu zu zeugen. Nichts als gott-

Confer. prælectiones mysteriolog. celeber. Theol. D. Deutschmann.

Luc. 2. v. 40. 43. 46. seqq.
Marc. 1. v. 22.
Matth. 23. v. 13. seqq.
Math. 11. v. 4. 5.
Act. 10. v. 38.
Luc. 11. v. 15.
Joh. 8. v. 48.
Math. 26. 27. cap.
Joh. 8. v. 44.
Math. 27. v. 19.
Luc. 23. v. 47.

gottseliges ist es ja waß wir auß diesen Geheimnüß jüngsten gehöret daß es uns nutze an Lehre/ Wiederlegung / Ermahnung und hertzerquickenden Trost: da wir gewiß kein geheimes Kunststücklein/Leute zubezaubern / Geld zu machen/andere Künste zu wissen/ etc. sondern unsere Seeligkeit zu beobachten gehöret und angemercket haben. Daß es also mit Wahrheit ein Geheimnüß der Gottseeligkeit genennet wird. **Insonderheit aber und vor allen andern Ursachen scheinet dieses die wichtigste zu seyn**/warumb es S. Paulus ein Geheimnüß der Gottseligkeit nennet/daß die Menschwerd. J.CHristi præsentiret und darstellet gar genau und Haarklein/recht klar und deutlich/gantz lieblich und herrlich/das grosse und gottselige Geheimnüß der geistlichen Vereinigung einer rechtschaffenen Christen-Seelen mit seinen GOtt und JEsu/von welcher eben dieser hocherleuchte Ap. Paulus auch an einen andern Ort schreibet / nemblich an seine Epheser /und solche geistliche Vereinigung ein groß Geheimnüß nennet: wenn er saget: das Geheimnüß ist groß/ich sage aber von CHristo und der Gemeine. Und wie er kurtz zuvor die eheliche Liebe und Friedfertigkeit behauptet auß Christi Menschwerdung / daß niemand sein eigen Fleisch jemahls gehasset/sondern es vielmehr nehret / gleich wie auch der HErr die Gemeine/(von welcher hertzlichen Liebe und Friedfertigkeit in voriger Pr. im Vermahnungs Nutzen mit mehrē gesaget worden) also deutet er unfeilbar mit diesen Worten auff die geistl. Vereinigung CHristi mit einer rechtgläubigen Seelen/ und nennet es in unsern Text absonderlich ein Geheimnüß der Gottseligkeit/in abstracto, und gleichsam mit einen Finger zeigende und sagende: in dem Geheimnüß der Menschwerdung CHristi ist das grosse Geheimnüß der geistlichen Vereinigung einer rechtgläubigen Seelen mit GOtt begriffen/welches voll Gottseeligkeit/Heiligkeit und Frömmigkeit ist. Wohl denen die es nur

Eph. 5. v. 32.

v. 29. seq.

recht zu Hertzen nehmen und sich darnach achten. Nun wohlan damit wir dieser höchstnötigen und treuen Auffmunterung des Apostels Pauli auch zu unser Gottseligkeit fruchtbarlich und Gehorsamlich folgen mögen / wollen wir auch vernehmen in JEsu Nahmen das andere / so da ist

II. Ipsa mystica θεανθρωπία seu spiritualis hominis Christiani cum DEO unio.

Die geistliche Vereinigung eines wahren und rechtschaffenen Christen mit seinen GOtt und JEsu; da ich auch von einen jeden rechtschaffenen Christen mit Wahrheit sagen kan: GOtt ist offenbahret im Fleisch / (nemlich mysticè
Eph.1.v.3. und geistlicher weise) das ist / GOtt ist vereinigt mit diesen seinen durch Christum angenommenen Sohn / also / daß dieser adoptivus und rechte Christ wieder sagen kan / ich und mein himmlischer
Joh. 10. v. 30. Vater sind / ob wohl geistlich doch wahrhafftig / eines; auß den Munde seines Heyl. JEsu Christi. Und daß wir solche geistliche Vereinigung nicht nur auß der Feder und auß den Worten des A-
1. Qvod sit. postels Pauli sondern auß seines Hertzen Grund und Meynung genommen / desto besser verstehen / müssen wir erstlich lernen erkennen

1. Qvod sit **Daß es nicht ein blosses Maulgesperr** oder weil es geistlich genennet wird / **nur ein eingebildetes Werck / da nichts darhinter sey; sondern daß gewiß und wahrhafftig eine solche geistliche Vereinigung eines rechten Christen mit GOtt sey** / alß gewiß und wahrhafftig es ist / daß in der Person Christi die Göttliche und Menschliche Natur vereinigt sind und bleiben. Denn das kan zugleich auß Pauli Worten / GOtt ist offenbahret im Fleisch / angedeutet werden / weil er eben den jenigen / an welchen er diese Wort schreibet / nemlich seinen jungen Prediger den Timotheum / ein θεάνθρωπον

mysticum

mysticum das ist/geistl. Gottes Menschen heisset und nennet; und abermahl in der andern Epistel/an diesen seinen liebsten Sohn und treuen Prediger den Timotheum geschrieben/heisset er einen jeden rechtschaffenẽ Christen gleichfals einen Menschen GOttes: waß wehre nun vanum sine omine nomen, den Nahmen und nichts darhinder haben/und also ein Herr ohne Land seyn? waß wehre es/daß dieser hocherleuchte Apostel viel von Mensch Gottes und GOttes Menschen redete und schriebe/wenn er nicht wüste oder wolte daß auch in Wahrheit eine solche mystica θεανθρωπία und geistliche Vereinigung eines rechtschaffenen Christen mit GOtt wehre? und so wir ja den Apostel Paulo allein nicht glauben wollen so können wir aus den allerheiligsten Munde GOttes solches selbsten hören/daß rechtschaffene wahre Christen ja so wahr mit ihren GOtt und JEsu geistlich vereinigt sind/alß der Mensch und GOtt/das ist Göttl. und Menschl Natur in Christo persönlich/wenn GOtt der HErr saget von allen wahren Christen: es soll geschehen an den Ort/da man zu ihnen (nemblich vor und ausser dieser geistlichen Vereinigung) gesagt hat/ ihr seid nicht mein Volck/ wird man (wenn sie mit ihren GOtt wahrhafftig und geistlich vereinigt) zu ihnen sagen: O ihr Kinder des lebendigen GOttes! sehet/ist das nicht ja ein so hoher Ehren-Titul/ alß des Menschen Sohn dorten von seinen lieben Jünger den Apostel Petro empfieng/da er sagte: er wehre nicht ein blosser Mensch/ oder Jeremias/Elias/wie die Leute/die blinden Jüden/meineten; sondern Krafft der persönlichen Vereinigung wehre er des lebendigen GOttes Sohn: Wenn wir nun also wissen daß gewiß eine solche geistliche Vereinigung ist/und zugleich von den Apostel Paulo allhier subintelligenter angemercket wird/ als ist ferner nötig zu wissen 2. quid sit? **waß denn eigentlich solche geistliche Vereinigung sey?** Von der persönlichen Vereinigung der beyden Naturen in Christo haben wir solche in diesen Worten

1. Tim. 6. v. 11.
2. Tim. 3. v. 17.
1. Cor. 4: v. 17.
Ose. 1. v. 10.
Matth. 16. v. 14. seqq.
2. *Quid sit.*

Pauli angedeutet vernommen/da er saget in unsern Text: GOtt ist offenbahret im Fleisch/das ist/GOttes Sohn ist ein wahrhaftiger Mensch in der Fülle der Zeit gebohren worden/oder die andere Person der einigen und ewigen Gottheit hat wahrhafftiges
Ebr. 2. v. 14. Fleisch und Blut an sich genommen/gleich wie andere Menschen-Kinder haben/wie in der vorigen Predigt mit mehren berichtet: solte er uns nun nicht die geistliche Vereinigung GOttes mit einen jedweden Christen allhier auch andeuten / und beschreiben? weil/wie oben gedacht / er sonderlich auch vom Geheimnüß der Gottseligkeit will geredet und gehandelt wissen? gewiß können und müssen wir auch allhier sagen waß die geistliche Vereinigung sey/ nemblich/wie die persönliche Vereinigung der beyden Naturen in CHristo nach Pauli Beschreibung in unsern Text ist; daß sich GOtt geoffenbahret im Fleisch/oder/wie nur jetzt gesagt: GOttes Sohn ist wahrer Mensch worden: Also ist und heisset die geistliche Vereinigung: GOtt ist offenbahret im Fleisch; das ist/ GOtt hat durch sein Wort und Sacramenten/ mit einen jedweden rechtgläubigen CHristen/den er auß lauter Gnade durch das theure Verdienst seines Sohnes/ an welchen der Christ sich mit
Tit. 2. v. 7. wahren Glauben hält/zu einen Erben des ewigen Lebens angenommen/sich so nahe vereinigt/daß GOtt in solchen Menschen und solcher Mensch in GOtt Zeit wehrender Vereinigung allezeit sein und bleiben will und soll / also / daß GOtt alles Elend des Menschen/so ihm zustösset/ihm selbst zuschreiben / hingegen göttliche Krafft und Macht ihn gnädigst ertheilen will: wie solche Beschreibung im dritten Theil mit mehrern soll erklähret und bewiesen werden. In welcher Beschreibung der geistlichen Vereinigung dieses zumercken/daß gesagt wird: Zeit wehrender Vereinigung: Dann CHristi persönliche Vereinigung bleibet unzertrennlich in alle Ewigkeit/hat auch nicht können noch sollen getrennet werden da er im Stande der Erniedrigung gelebt: aber diese geist-

liche Vereinigung kan vielfältig in diesen Leben getrennet werden/ wie wir hernach im Gebrauch derselben hören werden. Jetzo daß wir solche geistliche Vereinigung eines rechten Christen mit Gott und seinen JEsu recht verstehen lernen/müssen wir ferner sehen

3. Quomodo sit? **wie sie denn geschehe und wie es denn mit derselben beschaffen sey?** solches nun können wir besser nicht erl. rnen/alß wenn wir ansehen / wie es mit der persönlichen Vereinigung der beyden Naturen in CHristo sich begeben. Denn gleicher Weise wie diese leiblich geschehen / also und dergestalt geschicht auch die/von der wir allhier reden geistlich. Nun lehret aber die Historia von der Empfängnüß CHristi auß dem Evangelisten Luca/daß **fürnemblich dreyerley gewesen** / durch welche die persönliche Vereinigung der beyden Naturen in CHristo verrichtet worden alß 1. **das Wort GOttes und der Befehl**/durch den Engel Gabriel der Jungfr. Marien also zugebracht: fürchte dich nicht Maria/du hast Gnade bey GOtt funden siehe du wirst schwanger werden im Leibe und einen Sohn gebähren. 2. **Der Heil. Geist** / welcher nach den Außspruch des Engels über die Jungf. Maria kommen solte: der H. Geist wird über dich kommen und die Krafft des Höchsten etc. 3. **der Glaube der Jungfrauen Marien** / da sie spricht: siehe ich bin des HErrn Magd mir geschehe wie du gesagt hast. Alß diese drey Stück zugegen sind/folget darauff: und Maria kahm ihre Zeit daß sie gebähren solte/ und sie gebahr / wen? CHristum den HErrn in der Stadt David / wie ihn der Engel nennet. **Eben also muß es auch** zugehen mit einer jeden rechtgläubigen Christen Seele/wenn sie geistlich mit GOTT vereinigt seyn und bleiben will/daß 1. **zugegen sey das reine wahre und klahre Wort GOttes / und Heil. Sacramenten/**

3. quomodo sit.

Luc. I. v. 30. seqq.

Luc. 2. v. 6. 11.

adsit 1. DEI verbum.

durch

durch die von GOtt gesandte Prediger Engel vorgetragen: den
Jer.23. v. wo diß falsch ist/wird nimmermehr keine Vereinigung folgen/son-
21.28. dern es heisset: ich sandte die Propheten nicht / ein Prophet der
Träume hat/predige Träume/wie reimen sich Stroh und Wei-
tzen zusammen? und mögen sich Hohepriester/Schrifftgelehrten/
Phariseer/Papisten/Calvinisten/Mahometisten und wie sie mehr
Nahmen haben/noch so grosser Heiligkeit und Vereinigung mit
GOtt rühmen/ so ist es doch nichts/ sondern vergebene Einbil-
dung/weil sie das rechte Wort und Befehl GOttes nicht haben
2. noch haben wollen/sondern verwerffen. Zum 2. **muß bey der**
Flamen **geistlichen Vereinigung zugegen sein GOtt der Heil.**
sacrum. **Geist** / der die Hertzen zubereite / sie auffthue wie der
Act. 16. v. Lydiæ der Purpurkrämerin/damit das reine und wahre / ja klare
14. Wort GOttes hinein könne/darinnen auch verbleibe/ und nicht
Luc.8.v. etwann der Teuffel komme und nehme es wieder herauß / damit
12. ein solcher Mensch nicht gläuben noch selig werden könne. Und
wo dieser nicht ist/ist abermahl die Vereinigung vergebens und
umbsonst/es mag Gottes Wort so rein lauter und klar geprediget
werden als es wolle/so wird doch nimmermehr eine geistliche Ver-
einigung geschehen; Alß wenn gleich Johannes der Täuffer/ der
HErr JEsus selbst / und nach ihm seine lieben Apostel aufftreten
Act.7. v. und GOttes Wort klar und rein gnug predigen; die Jüden aber
57. den Heil. Geist wiederstreben/wie ihnen Stephanus saget / nicht
Math.23. versamlet sein wollen/ noch die Zeit der Heimsuchung erkennen/
v.37. wie CHristus klaget/wie sollen sie mit GOtt geistlicher Weise ver-
Luc.19. v. 44. einiget werden? **Endlich** 3. **muß auch auff Seiten eines**
3. *Cor cre-* **mit GOtt zuvereinigenden Christen der wahre Glau-**
dulum. **be da seyn**/ausser welchen abermahls keine Vereinigung ge-
schicht; daß ein Christ das Wort GOttes durch Eröffnung und
Luc. 8. v. Einlassung des Heil. Geistes annehme/in einen feinen guten gläu-
15. bigen

bigen Hertzen bewahre und Frucht bringe in Gedult; welcher Glaube denn kommen muß auß der Predigt/gleich wie das Predigen durch das Wort Gottes: wie Paulus gar schön mit mehren redet in seiner Epistel an die Römer. Und durch diesen Glauben an das Wort durch Krafft des Heil. Geistes wird ein gläubiger Christ gebohren und hält geistlicher Weise GOtt in ihn seine Menschwerdung wie abermahls Paulus an seine Galater schreibet: lieben Kinder/welche ich abermals mit ängsten gebähre / biß daß CHristus in euch eine Gestalt gewinne. Und also wurde durch den Glauben an das Wort mit GOtt vereinigt / der vormahls abgöttische Chaldeer Abraham/da ihn GOtt rieff/ ihn befahl seinen einigen Sohn zuschlachten und dergleichen/wie solches der Apostel Paulus herrlich erweiset/und die Epistel an die Ebreer einen grossen Catalogum der jenigen verfasset/ die durch den Glauben mit GOtt vereinigt gewesen: aber wo diese Klage gehöret und von den Prediger-Engeln geführet wird: HErr wer gläubet unser Predigt? da ist die Vereinigung nichts / ob solche ungläubige Heuchler ihnen gleich noch so viel GOttes Wortes und H. Geistes mit denen Enthusiasten und Phantasten einbilden; sondern sie sollen am jüngsten Tage anhören auß dem Munde des gerechten Richters/ich habe euch noch nie erkand / weichet alle von mir ihr Ubelthäter. Denn alles alles waß solche scheinheilige thun weil es nicht auß den Glauben gehet/ so ist es Sünde. Sehen wir also daß es mit der geistlichen Vereinigung eines wahren Christen mit GOtt eben so/und nicht anders sondern nach allen Umbständen/ jedoch geistlich/also bewand ist / wie mit der persönlichen Vereinigung der beyden Naturen in CHristo / oder mit CHristi JEsu heilsahme Geburt und Menschwerdung. **Daß also hierauß zuersehen wie die Menschwerdung CHristi ist das Band der geistlichen Menschwerdung GOttes in**

Rom. 10. v. 14. seq. & Ose 2. v. 13. Ich will mich mit dir &c. ipse DEus dicit. Gal. 4. v. 19. Gen. 12. v. 1. seq. Gen. 22. v. 1. seq. Rom. 4. tot. Ebr. 11. tot. Esa. 53. v. 1. Math. 7. v. 23. Rom. 14. v. ult.

in einen jeden Christen / und die persönliche Vereinigung der beyden Naturen in CHristo ist das Fundament und der Grund unserer Vereinigung mit Gott. Massen denn dahero es geschicht / daß nicht nur CHristus zum öfftersten in Heil. Schrifft heisset und genennet wird / ein Stein / und zwar nicht ein gemeiner Stein / sondern ein lebendiger Stein. 1. Pet. 2. v. 4. ein Grundstein / bewehrter Stein / köstlicher Eckstein / ja der Grundfelß darauff seine Gemeine durch den Glauben wieder die Pforten der Hellen erbauet ist. Vereinigte Christen aber werden solcher ihrer Vereinigung nach in Heil. Schrifft vorgestellet und genennet ein geistlicher Bau / und Hütten præfiguriret uud vorgestellet im alten Testament durch die Stifftshütte. Wie von solchen geistlichen Bauwerck / Grund und Hauß gar schön der Apostel Paulus schreibet an seine Corinther. Wie nun das Hauß auff dem Grundstein ruhet / und wo der Grund gut ist / auch das Hauß wohl stehet; ist aber der Grund untüchtig / so muß das Hauß zerfallen / es sey so köstlich / groß und herrlich alß es wolle / wie kluge Baumeister / darvon zu reden wissen / also ist diese geistliche Vereinigung gut und köstlich / weil der Grund also befindlich: Hat nun die geistliche Vereinigung eines rechten Christen mit GOtt einen so guten Grund an der Menschwerdung JEsu CHristi / ey so kan und muß sie auch wohl bestehen: Damit wir aber sehen mögen wie sich solche geistliche Theanthropi gründe auff CHristi Menschwerdung / das ist / wie es denn geschehe und zuverstehen sey / daß Krafft der Menschwerdung CHristi wir geistlich mit GOtt können und sollen vereinigt werden / alß will ichs euch meine einfältige Bäuerlein / mit einen Gleichnüß entwerffen. Es ist bekand / daß Fürsten und Herren / wenn sie auß gewissen Umbständen abgesagte Todtfeinde lange Zeit gewesen / es aber auß Unterhandlung anderer Fürsten und Herren dahin gediegen / daß sie mit einander wieder sollen

Ps. 118. 1. Pet. 2. v. 4. Esa. 28. v. 16. Matth. 16. v. 18. 1. Cor. 3. v. 9. seqq. Math. 7. v. 24. seq. Simile.

sollen außgesöhnet werden/gemeiniglich zu gäntzlicher und völliger Hinlegung alles vorigen Hasses/Zornes und Feindschafft ein solches Mittel pflegen zuergreiffen: nemblich es wird dahin disponiret und vermittelt/daß sie entweder selbst/oder ihre junge Herren und Fräulein/oder nähesten Blutsverwandten / eines von einer Seiten/das andere von der andern Seiten einander Heyrahten müssen/welche Vermählung denn billich ist und bleibet ein Band der vereinigten Gemüther/ja ein Grund darauff die Vereinigung derer vor erbitterten Herren bestehet. Nun der grosse HErr und GOtt Himmels und der Erden wahr höchlich erbittert auff seinen Vasallen und Lehnsherrn / welchen er gesetzet hat zum Herrn und Regenten der Erden und was drinnen / auff den Menschen: (wie solche Regiments übergebung zu lesen ist. Gen. 1. v. 28.) darumb/daß er mit der Lehns-Herrschafft nicht zufrieden wahr / sondern auß des hochmütigen Teuffels Eingeben/erstlich das hochhinauß sinnende Weib/hernach auch der Mann./ sich bereden liessen/ der Gebothmäßigkeit ihres Anherrens sich zuentbrechen / und absolute Herrn zu werden: übertraten demnach das gegebene Mandat/assen von den Baum / der ihm bey Vermeidung der höchsten Ungnade verboten wahr/und wolten GOtt gleich werden / darüber sie mit allen ihren Nachkommen Kinder des Zorns worden. Nachdem aber dieser grosse HErr und GOTT sehr reich ist von Barmhertzigkeit / hat er so bald sich erbarmet und nachdem er gleichwohl gesehen / daß der Mensch nicht so gar bloß vor sich es gethan/ sondern von den zuvor im Himmel sich auffwerffenden rebellen den Lucifer/das ist/den Teuffel/ betrogen und bewogen sich dahin verleiten lassen / hat er auß väterlicher Barmhertzigkeit sich mit solchen seinen Vasallen wiederumb vereinigen wollen/und damit solche Vereinigung fest bleibe/und der alte Zorn nicht wieder erreget werde/hat er seinen einigen Sohn/ als ewigen Him̃els-Printzen gesandt/der sich mit den Menschlichen Geschlecht vermählen

Applicatio.

Eph. 2. v. 3. 4. seqq.

Joh. 3. v. 16.

Gal. 4. v. 4.

mählen/und Menschliche Natur annehmen müssen: daß in und
Krafft solcher Menschwerdung alle/die durch den wahren Glau-
ben mit diesen Königlichen Himmels-Printz sich verwand und be-
freundet machen/also fest und gewiß mit GOtt vereinigt sind/ als
wehren sie nie abfällig oder im Zorn gewesen : und darumb hat
Esa. 9. v. 6. unser liebster Heyland solche Ehrentitul / daß er ist und heisset der
1 Tim. 2. Friedefürst/der einige Mittler zwischen GOtt und den Menschen/
v. 5. unser Friede der aus beyden hat eins gemacht und dergleichen
Eph. 2. v. mehr/und durch ihn geschicht es/daß GOTT zu einer jeden recht-
14 seq. gläubigen Seele spricht: Ich will mich mit dir verloben in Ewig-
Ose. 2. v. keit/ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht/
19. seq. in Gnaden und Barmhertzigkeit/ja im Glauben will ich mich mit
Cant. dir verloben und du wirst den HErrn erkeñen. Ja eben die Mensch-
Salom. & werdung Christi/als die rechte Göttl. und Königl. Vermählung/
Apoc. 22. macht es/daß eine rechtgläubige Christen Seele von seinen GOtt
v. 17. und JEsu nach der Vereinigung meine Braut/ liebe Buhlin und
Esa. 62. v. dergleichen genennet wird; und nicht nur genennet / sondern auch
5. als eine Braut von ihren vereinigten Schatz / HErrn und GOtt
Esa. 61. v. gekleidet wird/wie sie rühmet: Ich freue mich/sagende / im HEr-
10. ren und meine Seele ist frölich in meinen GOtt. Denn er hat
mich angezogen mit Kleidern des Heils/und mit den Rock der Ge-
rechtigkeit gekleidet. Wie einen Bräutigam mit Priesterlichen
Schmuck gezieret/und wie eine Braut in ihren Geschmeide ber-
det. Ja nunmehr sind recht vereinigte Christen/ Krafft des ver-
einigten Liebes-Bandes und Grundfeste / nemlich durch die
Menschwerdung CHristi ihren GOtt so nahe/daß er bey ihnen
und sie bey ihm/auf und ab/sie hinauf/er herab zu ihnen sich nahet/
hier und in diesen Leben im Glauben / dort und in jenen Leben im
Schauen. Daß also die persönliche Vereinigung der beyden
Naturen in CHristo/das ist/CHristi JEsu Menschwerdung und
Göttliche Vermählung gleichsahm eine Leiter ist dadurch GOtt

und

und Mensch wiederumb können zusammen kommen / wie solche persönliche Vereinigung des Meßiæ und geistliche Vereinigung eines wahren Christen GOtt der HErr selbsten den Patriarchen Jacob in einer Leiter Gestalt im Traum und Gesichte vorgebildet und gezeiget; da er gesehn im Traum eine Leiter / welche gestanden auff der Erden/und mit der Spitzen oben an den Himmel gerühret/und siehe/sagt er/die Engel GOttes stiegen dran auff und nieder/und der HErr stund oben drauff. Durch diese Leiter / darff niemand anders/als der Θεάνθρωπος Christus Jesus der GOtt und Mensch verstanden werden / durch dessen Menschwerdung GOtt/Engel und Menschen wieder zusammen kommen können/ beweiset der liebste Heyland selbsten / wenn er zu den Nathaneel saget und eidlich betheuret: Warlich warlich/ich sage euch/ von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen/und die Engel GOttes hinauff und herab fahren auff des Menschen Sohn. Denn eine Leiter ist ein solches Ding/ das oben und unten anstehet und dahero ein Mittel dadurch obere und untere können zusammen kommen; also/saget der Herr Lutherus/ist der HErr JEsus die rechte Jacobs-Leiter/denn mit seiner Gottheit langt und hangt er an GOtt im Himmel; mit seiner Menschheit aber an uns Menschen auff Erden/und wird GOtt mit uns / und wir mit GOtt in Christo und durch CHristum vereiniget. Denn GOtt hänget an Christo/ CHristus hänget an unß / und wir an CHristo von oberwerts: Und hinwiederumb von unten hinauff; wir hangen an CHristo/ CHristus hängt an GOtt und GOtt an CHristo. Das ist/ das güldene Band unser geistlichen Vereinigung / das gehet herab von Himmel durch CHristum zu uns Menschen auff Erden/ und hinwieder gehet es hinauff von uns Menschen durch CHristum zu GOtt in Himmel. Biß hieher Lutherus. Ja wie eine Leiter zugleich unten und oben/also CHristus JEsus stehet unten auf Erden redet mit Nicodemo und ist doch zugleich oben im Him̃el/

Gen. 28. v. 12. seq.

Joh 1. v. 51.

Tom. 7. Jen. p. 105.

Joh. 3. v. 13. wie er klar und deutlich saget: Niemand fähret gen Himmel / denn der von Himmel hernieder kommen ist / nemblich des Menschen Sohn / der im Himmel ist. Und so viel vom andern nemblich von der geistlichen Theanthropi und Vereinigung eines Christen Menschen mit GOtt / daß sie sey / was sie sey / und wie sie sey und bestehe auff / in / und durch die persönliche Vereinigung der beyden Naturen in CHristo / oder die Menschwerdung CHristi ist das Band und der Grund der geistlichen Vereinigung eines wahren Christens mit GOtt. Folget nun in JEsu Nahmen endlich das dritte.

III. Mysticæ θεανθρωπίας ἐπιφάνεια, seu spiritualis unionis manifestatio.

Wie sich denn solche geistliche Vereinigung an einen jedweden wahren und vereinigten Christen / hervorthut / offenbahret und sehen läst? Paulus in unsern Text saget / GOtt offenbahre sich im Fleisch / das ist / GOtt lasse sich sehen / mercken und (also zu reden) gleichsahm greiffen in einen mit ihn vereinigten Christen also; daß wie CHristi Gottheit sich erwiesen durch allerhand miracul in und mit der Menschheit / die Menschheit hinwiederumb angenommen worden von der Gottheit / daß GOtt hat gestritten / GOtt hat mit gelitten / ja daß GOtt und Mensch in eine Person zusammen getreten / gestanden und noch stehen / und alß unser ewiger König / Mittler und Hoherpriester / uns vertrit / wie solches nach den drey Arten so unsere Theologi setzen / in der jüngsten Predigt gar einfältig aus GOttes Wort gewiesen worden: eben also und nach diesen dreyen Arten erweiset sich auch der geistlich vereinigte GOtt und Mensch / daß man die wahre Vereinigung sehen und spühren muß / wiewohl es die blinde und tolle Welt nicht sehen und wissen will; wie dort die Jüden die persönliche Vereinigung der beyden Natu-

ren

ren in CHristo nicht sehen konten / darvon hernach im Gebrauch zu reden sein wird. **Erweiset sich demnach ein geistlich-vereinigter GottesMensch 1. ratione ἰδιοποιΐας. Da GOtt des Menschen Eigenschafften / Elend und dergleichen ihm zueignet und zuschreibet** / der mit GOtt vereinigte Mensch hinwiederumb kühnlich sagen kan und soll / nicht ich / sondern GOtt thut es / nicht mir / sondern GOtte geschicht es: wie wir also nach dieser ersten Art von der persönlichen Vereinigung Christi eben also gelehret und gehöret in der vorigen Predigt. Alß wenn die GOttes Menschen treue Lehrer und Prediger aufftreten / lehren und predigen / so saget GOtt: ich thue es: ihr seid es nicht die da reden / sondern euers Vaters Geist ist es / der durch euch redet: wer euch höret / der höret mich / wer euch verachtet / der verachtet mich. Wer aber mich verachtet / der verachtet den / der mich gesand hat. Sie haben nicht dich / sondern mich verworffen / saget GOtt der HErr zu den Samuel / da ihn die Israeliten nicht mehr zum Regenten haben wolten. Eben also kann hinwiederumb ein treuer Lehrer sagen / nicht ich / sondern GOtt redet in seinen Heiligthumb: mit David; Der HErr redet / wer solt nicht weissagen? mit den Propheten Amos. Und also offenbahret sich GOtt nach dieser ersten Art im Fleisch krafft der geistlichen Vereinigung nicht nur an treuen rechtschaffenen Predigern / sondern auch in allen mit ihn vereinigten Christen / da er auch derer Thun und Leiden ihm zuschreibet / als wenn er saget bey den Propheten Zachariæ: wer euch antastet / der tastet meinen Augapffel an. Wer euch verfolget der verfolget mich. Was ihr gethan habt einen meiner geringsten Brüdern / das habt ihr mir gethan / sagt der liebste Heyland JEsus CHristus: und beweisets auch in der That mit einen herrlichen Exempel nach seiner Himmelfarth / da er schon gesessen zur Rechten GOttes / da rieff

1. ratione ἰδιοποιΐας.

1. Tim. 6. v. 11.
Matth. 10. v. 20.
Luc. 10. v. 16.
1. Sam. 8. v. 7.
Ps. 60. v. 8.
Amos. 3. v. 8.
Zach. 2. v. 8.
Math. 25. v. 40.

er den schnaubenden Saulo / welcher die Gemeine GOttes und rechtgläubigen Christen verfolgete auff dem Wege bey Damasco
Act.9.v.3. seqq. also zu: Saul / Saul / was verfolgest du mich? Paulus verwunderte sich hierüber nicht wenig / wer doch das sein müste / der der gläubigen und bekehrten Christen Verfolgung auff sich züge; derowegen fragte Er: HErr wer bist du? als wolte er sagen: ich habe ja dir lieber GOtt nichts gethan / ich streite vor dein Gesetz und will die Neulinge so sich Christen nennen / vertilgen? wie
1. Tim. 1. v.13. er solche seine Frage etlicher massen erkläret / in dem er bekennet / er habe nicht mit Vorsatz die Christen verfolget / sondern unwissend und aus Unglauben sey er ein solcher Lästerer / Schmäher und Verfolger gewesen; derohalben ihn auch / wie er saget / Barmhertzigkeit wiederfahren sey / aber der Hochgelobte Sohn GOttes deutet ihm an / wen er durch / mit und unter solchen wahren vereinigten Christen verfolge? nemblich JEsum. Ich bin JEsus / den du verfolgest / es wird dir schwer werden wieder den Stachel zu lecken. Also David Ps.83.v.6.seq. saget / sie haben wieder dich / O GOtt / einen Bund gemacht. Sehet also offenbahret sich GOtt im Fleisch geistlich in einen jeden vereinigten Christen nach
2. ratione μεταποιίας. der ersten Art. 2. Ratione μεταποιίας. Das ist / **da ein mit GOtt vereinigter Christ von und durch Gott göttliche Krafft und Macht empfängt** und sich derselben ja so wol geistlicher weise gebraucht / als GOtt selbst. Gleich wie des Menschen Sohn JEsus Christus nach seiner persönlichen Vereinigung auch also gehabt / wie wohl auff persönlicher Vereinigungs art / wie oben gehöret. Und da heist es abermahl wie Paulus saget: GOtt ist offenbahret im Fleisch. Göttliche Krafft läst sich sehen an und bey diesen geistlich vereinigten Gottes Menschen: diese geistliche Vereinigungs Art nun will Christus JEsus selbst darstellen und bestätigen / wenn er saget zu des Allmächtigen Vater:

Alle

Alle Dinge sind müglich dem/der da gläubet; schreibet allhier eine mit GOtt durch den wahren Glauben vereinigten Christen das zu/waß Gotte eigentlich zustehet/wie aus den Munde des Engels Gabriels zuhören: bey GOtt ist kein Ding unmöglich: GOtt selbsten auch spricht: Jch bin ein GOtt alles Fleisches/solte mir etwas unmüglich seyn? So nun alle Dinge müglich seyn dem/der da gläubet/ist ihnen auch nichts unmöglich. Und dieses verheisset er auch seinen lieben Jüngern/wenn er klärlich spricht: so ihr Glauben habt als ein Senffkorn / so möget ihr sagen zu diesen Berge: Hebe dich von hinnen dort hin/so wird er sich heben / und euch wird nichts unmöglich seyn; wie solches jene gefängliche eingezogene Christen in der That bewiesen / da ihnen vom Heidnischen Käyser zu Beweisung ihres Glaubens aufferleget worden/ einen Berg/so ihnen gesaget und gezeiget worden/hinweg und ins Meer zubringen/weil ihr Meister und Heyland / auff den sie sich so starck verliessen/solches gesaget: welches auch die Christen bald drauff durch inbrünstiges Gebet effectuiret. Und also hat auß solcher geistlich vereinigter Göttlicher Macht Moses Göttliche Wunder in Ægypten gethan: ist Pharaonis GOtt / und ein sehr grosser Mann wegen solcher Göttlichen Wunderthaten in Ægypten gewesen: ja waß noch mehr dieser GOttes Mensch Moses konte GOtt selbsten zwingen und halten/daß er nicht thun muste/ wie er wolte/und deswegen gleichsahm bey Mose anhielt/sagende: laß mich/daß mein Zorn über sie ergrimme; aber Mose wolte nicht/ und GOtt muste inne halten. Konte der Sohn GOttes/welcher den Patriarchen Jacob in Mannes Gestalt erschien und mit ihm rang/loß kommen? keines Weges: dieser vereinigte GOttes Mensch hielt ihn so fest und so lang/biß er ihn segnete wie er begehrete. Von den rechtschaffenen GOttes Menschen den Loth saget GOtt selbsten: ich kan nichts thun biß du verwahret bist. Ein Exempel über alle Exempel / darauß man die geistliche Vereinigung

Luc. 1. v. 37.
Jer. 32. v. 27.
Math. 17. v. 20.
Histor.
Exod. 7. v. 1. & cap. 11. v. 3.
Exod. 32. v. 9. 10.
Gen. 32. v. 26.
Gen. 19. v. 22.

gung und derselben Krafft nach dieser andern Art recht sehen kan/ gibt der theure Israelitische Fürst Josua: der gebraucht sich Krafft seiner Vereinigung mit GOtt/recht Göttlicher Macht / in dem er der Sonn und Mond befiehlet stock still zu stehen und sich nicht
Jos. 10. v. 12.13. von ihrer Stell zu rühren/wenn er saget: Sonne stehe still zu Gibeon/und Mond im Thal Ajalon. Da stund Sonn und Mond stille/und setzet der Heil. Geist selbst mit Verwunderung hinzu; ist das nicht geschrieben im Buch der Frommen? da der HErr der Stimme eines Mannes gehorchet. Elias der Prophet wahr ein Mensch wie wir/weil er aber mit GOtt geistlich vereinigt wahr/ that er Göttliche Wunder/hieß Feuer von Himmel auff das Opf-
1.Reg.18. v.38. 2. Reg.1. v.9. seq. fer/hernach auff die außgeschickten Soldaten fallen / und sagte: bin ich ein Mann GOttes so falle Feuer vom Himmel und fresse dich und deine funffzig/und es geschach also. Woher haben die lieben Apostel können Teuffel außtreiben/ Todten erwecken und eben solche Wunder thun wie der Mensch CHristus? darumb/weil sie mit Gott vereinigt/thaten sie solche Zeichen und Göttl. Macht-
Act.3. v.2. seq. cap. 14. v.9. seq. c.19. v.12. Wunder / daß Petrus mit einen Worte den von Mutterleibe lahmen Menschen anredete und ihn befahl zu gehen/ Paulus dergleichen: ja die Schweißtücher und Koller haben sie nur an die Krancken gehalten/so sind sie gesund worden: wie solcher Exempel das Buch der Apostel-Geschicht voll ist: Und nicht nur haben die Gottes Menschen dazumahl solche Göttliche sichtbahrliche/eusserliche Machtwercke thun können/sondern auch noch auff den heutigen Tag kan ein rechtgläubiger mit GOtt vereinigter Christ / auch
1.Joh. 5.v. 4. 1.Pet.5. v. 8. die geistliche Feinde/Sünd/Tod/Teuffel und Welt überwinden/ wie Johannes redet und Petrus vermahnet. Das laß mir ja ein Kündlich grosses Geheimnüß der geistlichen Theanthropi und Vereinigung eines Gottes Menschen seyn? Endlichen offenbahret sich GOtt im Fleisch geistlicher weise in einen mit ihm vereinigten rechtschaffenen Christen ratione 3. κοινωνίας, das ist/

da beyde GOtt und Mensch zusammen stehen und zugleich mit einander verrichten das geistliche Königliche Ampt und Priesterthum/gleich wie Christus persönlich vereinigt sein hohes Priesterliches/Königlichs Mitlerampt also verrichtet hat. Und Krafft solcher Vereinigung nach dieser zten Art heissen und sind wir Geistliche, Könige und Hohe Priester: wie uns darzu gemacht hat der Θεάνθρωπος Christus JEsus/durch seine Menschwerdung und theuren Verdienst/ wie hiervon redet der Apostel und Evangelist Johannes: und der Apostel Petrus nennet auch solche mit GOtt vereinigte Christen nach dieser dritten Vereinigungs-Art/das außerwehlte Geschlecht / das Königliche Priesterthum/das heilige Volck / das Volck des Eygenthumbs. Und dieses desto besser zuverstehen / wie GOtt und Mensch in einen Christen geistlich-vereinigt beysammen stehen/ und als Könige herrschen mitten unter ihren Feinden/wie also auch ihr JEsus thut/wiewohl auff höhere Art und herrlichere Weise/so ist bekandt auß GOttes Wort/daß zwar alle Menschen haben ihre Feinde/unvereinigte und böse Christen so wohl/als die Gottvereinigten wahren Christen / sie finden alle den Teuffel zu Hause/der sie verklaget Tag und Nacht und die gantze Welt verführet: sie haben alle nichts gutes in sich wohnende/müssen sie mit Paulo bekennen: das ist ihr böses sündliches Fleisch und bösen Lüste und Begierde: sie müssen alle über viel andere leibliche und eusserliche geistliche und innerliche Feinde mit David klagen: Ach HErr/wie sind meiner Feinde so viel/und setzen sich so viel wieder mich. Aber da ist der Unterscheid: die mit GOtt vereinigte Christen durch die geistliche Theanthropi sind Könige/ und herrschen über alle diese Feinde/da hingegen die bösen und falschen Christen/rechte Sclaven sind: also die geistlichen Θεάνθρωποι

3. ratione κοινοποιΐας.

Apoc. 1. v. 6.

1. Pet. 2. 9.

1.

Sunt Reges.

Ps. 110. v. 2.

Apoc. 12. v. 9. 10.

Rom 7. v. 18.

Ps. 3. v. 2.

Apoc.12. v.11. ποι und recht vereinigten Christen / überwinden den Sathan durch des Lammes Blut/und durch Beywohnung GOttes zu treten sie den Sathan unter ihre Füsse; und sind also/ wie Lutherus redet: Domini in Nominativo & Genitivo casu. Hingegen die unvereinigten falschen Christen können das nicht sagen/ sondern es heisset von ihnen was Paulus saget: sie liegen als Sclaven in des Teuffels Stricken / von den sie gefangen sind zu seinen Willen. Vereinigte Christen empfinden in ihnen/daß das Fleisch gelüstet wieder den Geist/und den Geist wieder das Fleisch / und daß dieselbigen stets wiedereinander sind: derowegen als geistliche Könige herrschen sie durch Hülffe des mit ihnen vereinigten Gottes und wandeln im Geiste/damit sie die Lüste des Fleisches nicht vollbringen; ja sie creutzigen ihr Fleisch sampt den Lüsten und Begierden: wie Paulus redet. Die unvereinigten Geistlosen Christen aber sind Sclaven ihres Fleisches und bösen Lüsten / derowegen folgen sie selbigen ihren Fleisch und bösen Lüsten / wandeln nach der Eitelkeit ihres Sinnes/thun nach der Lust ihres Vaters/ ja/ruffen einander zu: waß wir nur thun können / das soll recht seyn/und wer nicht thun kan/was ihn gelüst/der gilt nichts. Also haben mit GOtt vereinigte Christen und geistliche Θεάνθρωποι zwar viel leibliche eusserliche Feinde / aber sie achten derselben nicht/warumb? sie wissen/daß sie in göttlicher Krafft als geistliche Könige über sie herrschen/darumb zürnen/hassen/maulen/zancken sie nicht mit ihnen/sondern lieben sie vielmehr/ thun ihnē wohl/bitten für sie / und samlen solcher Gestalt feurige Kohlen auff derer Häupter/nach den Befehl und Begehren ihres vereinigten Seelen-Bräutigams JEsu CHristi: Geistlose unChristen aber sind Sclaven auch derer da sie sich nur Feindschafft einbilden/ derowegen bemühen sie sich/wie sie mit Zanck/Haß/Neid/ auch wohl gar offentliche Anfeindung und Verfolgung sich solcher Feinde wollen erwehren/sich einbildende/sie möchten ihm sonst unterthänig bleiben

Margin references: 2.Tim.2. v.26. — Gal.5.v.17. — Gal.5.v.16.17.24. — Eph.2.v.17. — Joh.8.v.44. — Sap.2.v.11. — Math 5.v.44.seq. — Prov.25.v.22.

bleiben müssen? wie Saul der Israelitische König solches vor andern beweiset/wenn er qverulirret und klaget: ist denn niemand unter euch/den es kräncke meinethalben. Also sehen wir wie solche geistliche Könige herrschen/und die Geistlosen Sclaven dienen. 1.Sam. 22. v.8.

Nicht nur aber sind recht vereinigte Christen / und geistliche θεάνθρωποι, nach dieser dritten Art des im Fleisch geistlich geoffenbahrten GOttes/Könige/**sondern auch Priester**/die ihr Priesterliches Ampt mit Opffern und Räuchern für GOtt dermassen führen/ daß es GOtt angenehm und wohlgefällig auch ohne Frucht nicht abgehet/dahingegen der Geistlosen un Christen Beginnen nicht Opfern/Räuchern/Gebet und Flehen; sondern lauter Scheuel/Greuel/Lören/Grölen und dergleichen ist und heisset. Denn da stehen die geistlichen Priester/das ist/die mit GOtt vereinigte Christen/opffern nicht nur die Farren ihrer Lippen/mit lauten Thon und hertzlicher Vortragung derer Buß/Noth und Danck-Gebete wie David/Josaphat/Hißkias/ Jeremias / Daniel und dergleichen viel andere mehr gethan; sondern das gibt den Farren der Lippen die Krafft/daß sie mit GOtt vereinigt in Geist und in der Wahrheit/als wahrhafftige Anbeter den Himmlischen Vater anbeten/und der Heil. Geist/der in ihnen ist/ Zeugnüß gibt ihren Geist/daß sie GOttes Kinder sind / und schreyet in ihren Hertzen und Munde/Abba/das ist/lieber Vater-Vater unser. Ja sie heben auff nicht diebische/ geitzige/und mit andern Sünden besudelte/sondern wie Paulus redet heilige Hände ohne Zorn und Zweiffel. Und weil sie als GOttes Menschen/ das ist/GOtt und Mensch zusammen dieses Priesterliche Opffern und Räuchern des lieben Gebets verrichten / so ist es nicht allemahl noth/daß sie laute schreyen und bethen/sondern sie dürffen nur mit Mose im Hertzen seufftzen/so muß es GOtt bald als ein Geschrey beantworten und sagen; Mose waß schreiestu? Ja! ob sie gleich

2. Sacerdotes. Ose. 14. v.3. Joh. 4. v. 23. Rom. 8. v. 15. 16. 1. Tim. 2. v. 8. Exod. 14 v. 15.

keinen Thon von sich hören lassen/ sondern nur die Lippen sich rüh-
ren und sie heimlich bethen / schreyet doch der mit ihm vereinigte
1.Sam. 1. und in ihren Hertzen wohnende GOtt also / daß sie mit der from-
v.13. seqq. men Hanna müssen erhöret werden. Und das ist also ein kräffti-
ges Priesterthum/ damit stürmen sie den Himmel/ denn ihr Gebet
Sir. 35. v. und Seufftzen dringet durch die Wolcken und läst nicht ab / biß es
21. hinzukomme und höret nicht auff biß der Höchste drein sihet ; ja
Jacob. 5. des gerechten Gebet vermag viel/ wenn es ernstlich ist. Elias war
v. 16. seq. ein Mensch/ gleich wie wir/ und siehe/ er betet/ daß es nicht regnen
solte/ und es regnet nicht auff Erden 3. Jahr und 6. Monden. Und
er betet abermahl/ und der Himmel gab Regen und die Erde ihre
Frucht. Wie kräfftig auch solcher vereinigten Christen Gebet alle-
zeit gewesen/ sind Exempel in der Heil. Schrifft gnugsahm/ so hier
nach der Länge nicht anzuführen. Auch in Prophan Historien
hat sich solches kräfftige und mit GOtt vereinigte Priesterthum
erwiesen. Darumb alß im vorigen Seculo der Türckische Bassa
Historia. und Regent zu Ofen bey 3. jähriger Dürre exploriren und erfahren
wolte/ welches die rechte Religion wehre ; sprach Er : nun habe ich
Zeit und Gelegenheit zuerfahren/ wer der rechte GOtt sey. Be-
rieff demnach alle Türckische Knaben auß der Schulen mit ihren
Præceptoribus auff einen darzu im freyen Felde deputirten Platz/
daß sie solten untern freyen Himmel GOtt umb einen gnädigen
Regen anruffen ; allein es wolte der unbekandte GOtt nicht hö-
ren. Hierauff musten diese abtreten und die Juden ihre Kinder
aufführen/ aber er wolte auch nicht hören/ noch antworten. Letzli-
chen musten herzukommen aller Christen Kinder/ welche alß sie auf
ihre Knie fielen / die Litaney andächtig absungen/ und in JEsu
Nahmen den Schöpffer alles Fleisches anrieffen / antwortete er
ihnen alsobald noch unter wehrenden Gebet / mit einen gnädigen
fruchtbahren sanfften Regen. Darauff der Bassa sagte : nun sehe
und erfahre ich der Christen Glaube sey der rechte Glaube: Wie
herrlich

herrlich der fromme Käyser Theodosius sein Opffer und Rauch-
werck alß ein mit GOtt vereinigter Mensch und geistlicher Prie-
ster verrichtet/und mit waß Nachdruck er gebetet/schreibet Sozo-
menes: Nemblich/ da der fromme Käyser mit den Tyrannen
Eugenio auff dem Welschen Gebirge sich schlagen wolte/ist er zu-
vor niedergefallen/und hat inbrünstig zu GOtt umb Hülffe geruf-
fen/dessen Gebet auch also erhöret worden. Denn bald hat sich
ein grosser Sturmwind erhoben/der die Pfeile der Feinde zurück
und auff sie selbst getrieben/daher der Poet Claudianus diese Ver-
se von ihn gesetzet:

O nimium dilecte DEO, Tibi militat æther
Et conjurati veniunt ad prælia venti. Das ist:

O Käiser wie lieb hat dich GOtt/
Denn ehe du soltest leiden Noth
Der Himmel streiten muß für dich/
Der Wind die Pfeil treiben hinter sich.

Fast dergleichen und noch herrlichers hat sich begeben mit dem Jo- 2. Paral.
saphat/den frommen König in Juda davon zulesen das 20. Cap. 20.
2. Chron. Wie stehets aber mit den Geistlosen nicht Priesterthum/
sondern Götzendienst der Unchristen? die beten ja auch/aber ohne
Krafft und Safft? GOtt mag ihr Gebet nicht hören/weil es un- Joh. 9. v. 30.
bußfertiger verstockten Sünder Gebet ist. Denn die Sünden Esa. 59. v. 2.
scheiden solche Gottlose von ihren GOtt und verbergen das An-
gesicht daß sie nicht gehöret werden/ saget GOtt der HErr selb- Prov. 11. v. 21.
sten beym Propheten Esaia: ja wenn die Bösen auch alle Hände
zusammen thäten/hilffts ihnen doch nichts/saget Salomon/ war- Prov. 15. v. 29.
umb? der HErr ist ferne von ihnen. Es ist der rechte Bettmeister
GOtt der H. Geist nicht in ihnen/daß er ihnen hülffe: denn der
Heil. Geist kömpt nicht in eine Boßhafftige Seele und wohnet Sap. 1. v. 4.
nicht in einen Leibe der Sünden unterworffen/saget Philo: und

obgleich solche Geistlose Unchristen vermeinen/ sie wollen desto stär-
cker mit ihren Labben und Mäulern schreyen/ ob etwan das / waß
an Heil. Geist in Hertzen feilet / mit den euserlichen Thon des
Mundes möge ersetzet werden/ wie es also die 400. Baaliten pra-
1.Reg.18. v.28. cticirten/ hilfft es doch nichts ; denn GOtt der HErr siehet nicht
das Maul allein/ sondern zugleich und fürnemblich das Hertze an.
1.Sam. 16. v. 7. Derowegen er solches blosse Mundthönen nur ein gelöre und ge-
plärr nennet / wenn er saget : Ich habe kein Gefallen an deinen
Speißopffer und mag deine feiste Danckopffer nicht ansehen/ thue
Amos. 5. v.22.23. weg das Geplerr deiner Lieder / ich mag deines Psalter-Spiels
nicht hören. Da mag der gottlose und geistlose Cain opffern/
Gen.4. v. 5. wie er will/ doch siehets GOtt nicht an: der Geistlose Esau mag
winseln und weinen so viel er kan / es hilfft doch nichts/ der Segen
Gen.27.v. 35. ist weg: Ja den gottlosen Sanherib wird wohl gar von seinen eige-
nen Söhnen der Halß gebrochen / in den Tempel seines Gottes
2.Reg. 19. v. 37. Nißroch/ wenn er dencket sein Priesterthumb am fleißigsten und
andächtigsten zuführen. Daß es also gar umsonst mit solchen
geistlosen gottlosen Leuten/ ja je mehr sie ohne Busse plärren / grö-
len und schreien/ je ärger sie es machen. Wie jener Heyde sagte/ als
er mit etlichen bösen Buben auff den Wasser Noth litte / und sie
schrien: Tacete vos nebulones, ne Dii vos hic esse sentiant,
schweiget ja und haltet das Maul ihr Bösewichter/ daß die Götter
nicht hören/ daß ihr auch da seid. Bleibet demnach das rechte
Gottgefällige Priesterthum allein bey denen mit GOtt vereinig-
ten Christen. Und das ist also auch das dritte und letzte Stück
unserer geistlichen Theanthropi. Da wir vernommen und gehö-
ret/ wie eben also und nach den dreyen Arten sich der grosse GOtt
in einen wahren Christen offenbahret geistlich / gleich wie dort die
Gottheit in und mit der Menschheit persönlich. Hieraus ist nun
zu behalten.

USUS.

USUS.

USUS I. Didascalicus de unionis mysticæ dignitate

Eine nützliche Lehre: Von der hohen und über alle Maß grossen Herrligkeit der geistlichen Theanthropi. Das ist / der geistlichen Vereinigung mit GOtt. Daß wir hierauß lernen sollen den grossen Unterscheid eines blossen und in der Welt hinein lebenden Menschen/und eines mit GOtt durch den wahren Glauben vereinigten Menschen. Ein blosser und natürlicher Mensch/wie er von der Mutter gebohren wird/ist ein Zorn-Kind: Was ist ein Zornkind? das ist ein Kind/das in des Teuffels-und nicht Gottes-Reich gehöret/ derowegen es schreyen und klagen muß: Eph. 2. v. 3.

Dem Teuffel ich gefangen lag
Im Tod wahr ich verlohren/
Mein Sünd mich quälet Nacht und Tag
Darinn ich wahr gebohren
Ich fiel auch immer tieffer drein
Es wahr kein gutes am Leben mein
Die Sünd hat mich besessen/ Ecclesia.

Und umb dieser Ursach willen muß ein Täuffling bey seiner Tauffe/da er ein Reichsgenoß Christi wird/durch seine Pathen/ seinen alten Herrn den Teuffel und allen seinen Wercken/Wesen und Willen absagen/wie wir solches bey unser Kinder Tauffe hören. Ja/wenn denn gleich die Menschen durch die Tauffe aus den höllischen Reich gerissen in das Reich Christi JEsu versetzt und vereinigt sind/bleiben aber nicht durch das Wort/Glauben und Sacrament in solcher Vereinigung/sondern untergeben sich von neuem der Teuffelischen/eigenlüstigen und Weltbeliebenden Sclaverey/

rey/so gehen sie auffs neue als Teuffelische Sclaven gefangen in
2.Tim.2. v. 26. des Teuffels Stricken/wie oben auß Paulo gehöret/und seyn mit
Gal.5. v.1. recht nicht freye Christen die in der Christlichen Freyheit bestanden/sondern Teuffelische Sclaven zunennen. Waß führen aber rechte Christen/die ihre Theanthropiam mysticam und geistliche Vereinigung beobachten/vor einen Titul / und waß sind sie? Resp. eben das/was ihr JEsus/ durch dessen Geburt / Menschwerdung und hochtheuren Verdinst sie vereinigt sind/ist und heisset nach seiner persönlichen Vereinigung und Menschwerdung? was ist und heisset er denn/ fragen wir ferner? Paulus antwortet und saget: er sey und heisse ein leiblicher Gottes Tempel/ ratio: weil GOtt und Mensch persönlich in ihm vereinigt: deñ in ihm den HErrn JEsu wohnet die gantze Fülle der GOttheit
Col.2.v.9. σωματικῶς leibhafftig. Also und eben dergleichen weil GOtt und Mensch in einem jeden Christen mysticè und geistlich vereinigt/heisset ein jeder wahrer und mit GOtt vereinigter Christ ein zwar geistlicher doch wahrhafftiger Gottes Tempel / wie solches
1.Cor.3.v. 16. der Apostel Paulus an unterschiedenen Orten und zwar an seine Corinther schreibet/und bekräfftiget mit diesen Worten: Wisset ihr nicht daß ihr GOttes Tempel seid/und der Geist Gottes in
2. Cor.6. v.16. euch wohnet? und abermahl: ihr seid der Tempel des lebendigen Gottes/und waß wollen wir Pauli Zeugnüß allein hören / als
2.Pet.1.v. 21. Menschen Zeugnüß (sano sensu intellectu voc. Mensch / denn er als ein Heil. Mann Gottes solches durch den Heil. Geist getrieben/geschrieben hat:) so wir GOttes Zeugnüß selbst haben / wel-
Esa.57.v. 15. ches grösser/wenn er durch den Propheten Esaiam saget: Ich bin zwar der hohe und erhabene/der ewiglich wohnet / des Nahme heilig ist/der ich in der Höhe und denn auch auff Erden im Heiligthumb (bey meiner Kirchen) bin und wohne / aber auch bey denen so zuschlagenes und demütiges Geistes sind: welches auch unser
Joh.14. v.1. liebster Heyland JEsus CHristus bekräfftiget/wenn er saget: wer mich

mich liebet/der wird mein Wort halten/und mein Vater wird ihn lieben/und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen. Das möchte nun wohl vielleicht manchen blinden Welt-Kinde wunderlich vorkommen / und wenn mans ihm bey seiner grossen zeitlichen Ehre/Reichthumb uñ Wollust solte sagen: siehe dieser Bettler/ arme Mensch / unansehnliche Mann ist ein Tempel der Heil. Dreyfaltigkeit/du aber ein Tempel des Teufels? würde ers eben so wenig gläuben/als dort der reiche Mann/ wenn ihm also der Unterscheid zwischen ihn und den armen Lazaro auß Mose und den Propheten gesaget wurde? Aber es schadet nicht / es ist und bleibet wahr / es werde von Gottlosen Weltkindern gegläubet oder nicht; eventus docebit, in fine videbitur cujus toni, der Außgang wirds mit manchen geben / wie mit den reichen Mann. Und was solte es nicht wunderlich also zu reden und zuschreiben seyn? verwundert sich doch der Himmel selbst über solche geistliche Vereinigung/daß froñe Hertzen Tempel Gottes seyn? derowegen er solche Stimme hören und ergehen läst: siehe da/eine Hütte GOttes bey den Menschen / und er wird bey ihnen wohnen und sie werden sein Volck seyn/und er selbst GOtt mit ihnen wird ihr GOtt seyn. Ey wohlan/du Gottes Mensch/ du mit GOtt vereinigter Christ / hast du auß deiner geistlichen Theanthropia dieses erlernet/so kanstu dir allbereit in diesen Leben ein Himmelreich machen/ja du trägst das Himmelreich allezeit bey dir und in deinen Hertzen/darauff du auch in allen Nöthen getrost seyn/und auch das gröste Hertzeleid damit überwinden kanst / wie wir hernach im Trostnutzen hören werden. Denn das mag mir doch wohl ein Himmelreich heissen / saget gar nachdencklich der theure Mann Lutherus, wenn wir nur die Gnade hätten/und die Augen recht auffthäten/und solches gläuben könten. Denn der Himmel selbst spricht er ferner / soll die Ehre nicht haben/die ein gläubiger Christ hat: Ursach / vom Himmel sagt GOtt nicht

Joh. 14. v. 1.

Luc. 16.

Apoc. 21. v. 3.

post. dom. Fest. Pent. p.m. 42.a. §.1. part. secunda.

Esa 66.v. 1. daß er drinnen wohnen wolle/sondern sagt/er soll sein Stuel/und die Erde sein Fußbanck seyn; aber eines rechtschaffenen Christen Hertz/das soll die rechte Wohnung seyn/da GOtt innen wohnen
2.Reg.6. v. 17. will/wie oben gesagt: wenn unß mit Gehasi solten die Augen geöffnet werden / würden wir sehen daß es wahr ist. Derowegen
Cant. 2. v.16. freue dich über diesen GOtt vereinigten Christ/sagende: Mein Freund/mein GOtt/mein JEsus ist mein/und ich bin sein/und
Joh.14. v. 10. mit meinem JEsu kan ich außruffen und sagen: glaubet mir/daß ich in GOtt meinen himmlischen Vater und Er in mir ist.

Jch bin GOttes/ GOtt ist mein
Wer ist der uns scheide?
Dringt das liebe Creutz herein
Mit den bittern Leide/
Laß es dringen kompt es doch
Von geliebten Händen/
Bricht und kriegt geschwind ein Loch
Wenn es GOtt will wenden.

Quæstio. Allhier möchte mir nun ein Pfarrkind antworten und sagen: wohlan/lieber Pfarr/gestehet und lehret ihr hier/daß wahre Christen GOttes Tempel/ja Tempel des Heil. Geistes sind/wie kompt denn ihr und andere Prediger darauff/daß ihr uns offt in den Predigten Belials und Teuffels-Kinder heisset? Christus
2.Cor.6. v.15. und Belial reimen sich nicht zusammen/saget Paulus? Nun halten wir unß ja alle für gute wahre Christen/so können wir uns auch nicht anders als dieser Ehre rühmen/daß wir nicht Belials/sondern Christi Kinder seyn? Resp. Gar recht saget ihr/wir halten
Respons. uns dafür; aber halten und seyn ist zweyerley: mancher hält und bildet sich vor was ein/aber er ists drumb nicht? der Teuffel bildete sich dort auch ein er wehre mehr den CHristus und begehrete

unver-

unverschämbt die Anbetung / aber es ward ihn mit höchsten Matth. 4.
Schimpff und harten Worten von den HErrn JEsu verwiesen: v. 9.
ja es kan sich der Teuffel/die Menschen zu bethören/wohl in einen 2.Cor. 11.
Engel des Lichts verstellen/was ists Wunder/daß ihr euch selbst uñ v. 14.
andere zubethören mit närrischer Einbildung euch dessen einbildet/
waß der Geist GOttes euch auß GOttes Wort durch euere Pre-
diger zeiget/daß ihr nicht seid? denn eure Sünden scheiden die Esa.59.v.
Vereinigung/daß ihr nicht vereinigte Christen/sondern Teuffeli- 2.
sche abtrünnige rebellen, und mit recht Belials Kinder seid? Instantia
So hören wir/antwortet ihr in euren Sinn und Gedancken wei- & obje-
ter/sind das alsobald Belials-Kinder die in Sünden leben? was ctio.
seid denn ihr? Herr/ seid ihr kein Sünder? (hat wohl eher ein Be-
lials Kind seinen Pfarr unter Augen gesaget wenn er privatim
solches ermahnet hat) wollet ihr alle Sünder alsobald den Teuffel
übergeben? wollet ihr euere Kirche von Sündē rein haben/so seid ihr
gut ketzerisch/wie die Cathari und Novatianer gelehret / ja man
möchte wohl sagē mit jenē Käyser/nehmet eine Leiter u. steiget allein Constant.
im Himmel? Resp. höre du Gesell und Schwester die ihr solche M.
Antwort vielleicht in euren Hertzen und Köpffen heget: es ist zu Respons.
unterscheiden unter den Sünder: Sünder sind wir alle erblich von
unsern ersten Eltern/ wie Paulus und David zeigen: so kommen Rom.5. v.
darzu die wircklichen Sünden/und weil auch in den heiligen Pau- 12.
lo nichts gutes wohnet/frage ich billich mit Salomone den weise- Ps.51. v.51.
sten/wer kan sagen/ ich bin rein in meinen Hertzen und lauter von Rom.7. v.
meinen Sünden? gewiß kein Mensch und wenn er sich auch für den 18.
Heiligsten hielte / ohne der sonderliche Mensch CHristus JEsus: Prov.
die andern alle müssen alle Tage ihre 5. Bitte beten und also sa- Joh 8. v.
gen: deñ wir täglich viel sündigen und wohl eitel Straffe verdienē/ 46. Ebr.4.v.
und ist keiner der als ein Heil. den ersten Stein auffnehmen/und den 15.
andͤn als ein Sünder mit schmeissen dürffe/weñs auch gleich die ein-
gebildesten Heiligen/die Phariseer selbst wehren: und also sind ich Joh.8.v.7.

 undseq.

und aller Prediger und Zuhörer/ ja alle Menschen in die Erb-und wircklich: und das trennet also bloß / die Vereinigung gäntzlich nicht? aber hierinnen sitzet es: daß ein anders ist muthwillig/ wissentlich sündigen/ und boßhafftig solches häuffen / und darinnen verharren: das kan man von einen rechtschaffenen Christen so

Prov. 24. v. 16. lange er also bleibet / nicht sagen; sondern da heisset es: der Gerechte fällt wohl siebenmahl und stehet wieder auff: das ist/ er fällt: i. e. sündiget nicht vorsetzlich und mit willen / gleich wie einer so närrisch nicht seyn und gerne selbsten fallen würde; so stehet er auch bald wieder auff/ i. e. wenn er höret aus der Predigt Göttlichen Worts/ daß es nicht recht ist/ bessert er sich / novem autem ubi?

Alia instantia. was thut den ihr? Ergo &c. Wohlan! gedencket vielleicht einer und der ander/ weil ihr unser Prediger seid/ so zeiget uns wie wir es machen sollen / daß wir aus Belials-Kinder GOttes Tempel

Resonsio II. auch werden/ seyn und solche bleiben mögen? Resp. das soll gar willig geschehen / höret nur und merecket mit Fleiß den an-

Padeutice ut Θεάνθρωποι mystici 1. simus aut fiamus. 2. facti operibus exhibeamus. 3. permanere studeamus. dern Nutzen unserer geistlichen Theanthropi / welcher gibt eine hertzliche Vermahnung/ und solche in dreyen Stücken. 1. daß wir geistliche Theanthropi sollen werden / und uns mit GOtt vereinigen. 2. Daß wir als geistl. Theanthropi uns hervor thun und beweisen / und GOtt in uns offenbahren sollen. 3. Daß wir auch solche Theanthropi beständig sollen verbleiben / nicht rebelliren / apostasiren und abfallen. Vermahnet

monemur 1. ut Θεάνθρωποι, simus & fiamus. unß demnach unsere angehörte geistliche Theanthropi 1. daß wir geistliche GOttes Menschen / und mit GOtt vereinigte Christen werden sollen/ wo wir nemblich befinden/ daß wir es noch nicht seyn. Solcher Vermahnung desto gehorsah-

hersahmer nachzukommen/ fragen wir zweyerley: erstlich wie wirs werden können und sollen? und hernach wenn wirs werden sollen? wie wir es werden können/ das haben wir oben im andern Theil gehöret / nemblich/ nach Art und Weise der Menschwerdung Christi. Hat GOtt und Mensch in Christo persönlich sollen vereinigt werden / so hat müssen dar seyn. 1. GOttes Befehl und Wort. 2. der Heil. Geist/ und 3. der Glaube der Jungfrauen Mariæ; also/ mein lieber Zuhörer/ solst und wilstu mit deinen GOtt und JEsu vereinigt werden/ so hastu oben gehöret / daß du must haben und behalten das reine Wort und die Befehl des HErrn die da richtig sind und erfreuen das Hertz; hernach den Heil. Geist in dein Hertz hinein lassen und ihn nicht wiederstreben; dein Hertz nicht verstocken wie zu Meriba und Massa von den geistlichen Israeliten geschehen; und endlich denselben/ was der Heil. Geist durch das Wort dir saget/ mit wahren Glauben ergreiffen / dir zueignen/ darnach thun und es nicht in den Wind schlagen; sondern zur Versiegelung der Heil hochwürdigen Sacrament dich theils offt erinnern/ theils offt gebrauchen. Geschicht das nun unter uns von allen? Ach nein! leider von den wenigsten! denn wie Christus klaget: die Pforte ist schmal/ und der Weg ist eng/ der zum Leben gehet/ aber wenig/ wenig/ wenig sind ihrer die ihn finden; viel sind zwar beruffen/ aber wenig außerwehlet. Woran feilet es denn/ möchte einer fragen? Hier unter unß (den Höchsten sey hertzlich Danck darfür) feilet es an den reinen Wort GOttes nicht; so feilet es auch an denen Prediger Engeln nicht / sie ruffen ja getrost und erheben ihre Stimme wie die Posaunen; schreyen und sagen: bereitet den HErrn den Weg / lasset euch vereinigen mit GOtt: lasset euch helffen von den unartigen Leuten: wei-

[Margin notes: ubi — 1. quomodo fiamus? — Ps. 19. v. 9. — Ps. 95. v. 8. — Math. 7. v. 14. — Math. 20. v. 16. — Es. 58. v. 1. — Esa. 40. — Act. 2. v. 40.]

Es.33.v.8. nen auch wohl gar bitterlich / wenn sie sehen / daß die Steige zur Kirchen wüste sind / wenig gehen hinein/sondern

Einer schafft diß der ander das
Seiner armen Seelen er gantz vergaß
Dieweil er lebt auff Erden.

Ecclesia.

Daß es also an dem ersten nicht feilet: Aber dann kömpt der Mangel in den andern beyden Stücken/daß man den Heil. Geist nicht admittiren und zulassen will/darumb weil man keinen Glauben an das Wort hat/und die meisten nicht darumb zur Kirchen gehen oder GOttes Wort zu Hause lesen/daß sie darauß wolten gebessert
Luc.2.v. 42. werden/sondern nur aus Gewohnheit des Festes/ Sontages und Predigt; kommen Gesetz und Straff-Predigten / so finden sich
Gen.19.v. 14. lächerliche Sodomiter / schändende und lachende hochmütige Fest; oder kommen wohl gar darzu verbitternde Jüden-Genossen/
Act.26.v. 24. welche die Ohren zustopffen / die Zähne zusammen beissen / und feilete nichts/wenn sie nur dürfften/sie stiessen den Gesetz-Prediger
Act.7.v. 54. seqq. von der Cantzel/stürmeten zu ihm ein und stiessen ihn zur Stadt und Dorff hinauß wie Stephanum: sprechen wohl gar: es ist
Jer.5.v.13. nicht wahr/die Propheten sind Wäscher; es gehe über sie selbst also/i. e. sie müssen ja was reden/daß sie die Zeit zubringen: andere
Esa.28.v. 10. re Spottvögel reden wohl gar den Prediger in den Bierbäncken die Predigten nach und sprechen; gebeut hin/gebeut her/harre hie/
Num. 25. v. 11. harre da/hier ein wenig/ dar ein wenig: Eyfert der Prediger mit Elia/mit Pineha umb den HErrn / und setzet sich als eine eherne
1.Reg.19. v.14. Seule und eiserne Mauer/darzu ihn GOtt gemacht hat / wieder
Jer.1. v.18. solche böse Zuhörer/und greifft sie härter an / und schläget sie mit
cap. 15. v. 20. den Schwert des Geistes in das Hertz hinein / da wollen sie vollends auß der Haut fahren/werden trotzig / ärger und schlimmer/
Eb.4.v.12. sprechende heimlich und öffentlich: (welches mir selbsten in der
Eph.6.v. 17. wenigen und kurtzen 3. jährigen Zeit / darinnen ich unwürdiger

Predi-

Prediger bin/begegnet) nach dem Wort/das du uns im Nahmen des HErrn sagest/ wollen wir dir nicht gehorchen / sondern wir wollen thun/nach alle dem Wort/das auß unsern Munde gehet. Sind also die meisten Zuhörer an vielen Orten gleich einen dürren Holtz Hauffen/ ja wie eine fliessende Wasserrinne/ wie Chrysostomus redet: ja wie ein Hornissen Nest/wie sie der hoch wohlverdiente Theologus Herr D. Dietrich vergleichet: denn wie du einen dürren Holtz Hauffen / wenn du ihn anzündest / mit Holtz auffwerffen nicht dämpffen kanst/sondern je mehr entzündest; also werden gottlose Zuhörer durch dein Straffen nicht frömmer/ sondern ärger/saget Chrysostomus/ und jetztbemeldter Herr D. Dietrich spricht: Sathanas cum suo agmine irritatos imitatur crabrones, qvi læsi & abacti redeunt freqventiores & majores concipiunt iras, setzet aber hinzu: Nos concionatores hoc scientes non offendamur & pusillanimes reddamur, si hodie accidat idem. Obtinent enim antiqvum. Das ist/ der Sathan mit seinen Anhang (bösen Zuhörer) ist gleich den Hornüssen/je mehr man sie störet/je ärger sie werden: aber wir Prediger/weil wir es wissen/sollen wir uns nicht ärgern und kleinmütig werden / und darumb nachlassen/sondern bedencken / daß es vor auch so gangen waß uns geschicht.] Sie bleiben bey der alten Geige. Wo es nun also zugehet/ da kan der Heil. Geist kein Gefallen haben / da kan er nicht hinkommen/ viel weniger da seyn und bleiben/ denn der Heil. Geist und die Himmlische Weißheit kompt nicht in eine solche boßhafftige Seele/die Gottes Wort verachtet/und wohnet nicht in einen Leibe der Sünden unterworffen. Spiritus S. odit sordes nec habitare poterit in corpore subdito peccatis. Cui enim proprium est peccata repellere, ipsi & proprium est peccata odisse, saget Bernhardus. Das ist/ der Heil. Geist hasset alle Unflätigkeit/und will nicht wohnen in einen Leibe der Sünden unterworffen. Denn dessen eigentlich Ampt ist Sünde wegtreiben / dessen

Ampt

Jer. 14. v. 16. 17.

vide. Analysin Evang. Dieterici Dom. 23. post. Trin. m. 1. observ. 2.

Sap. 1. v. 4.

Ampt ist auch die Sünde hassen. Nun ist die gröste Sünde die
Verachtung Göttliches Wortes Erg. hat der Heil. Geist kein
Theil an ihn/sondern der Teuffel: denn wer sündiget/der ist vom
Joh. 8. v. Teuffel/wie Christus selbst redet zu den Jüden : und spricht: ihr
44. seid von den Vater den Teuffel etc. ja bey manchen nimpt der
Teuffel wohl 7. Geister und ärgere Teuffel zu sich / als er selbst/
und wenn er hinein kömpt/wohnet er da: dahero geschicht es/daß
Luc. 11. v. es mit manchen Menschen ärger wird den vorhin/wie Christus a-
26. bermahl redet. Wo will mir nun hierauß ein geistl. Θεάνθρωπος
werden? Gewiß nimmermehr; vielmehr ein Μισάνθρωπος. Dero-
wegen anders herumb/ihr lieben Zuhörer/die ihr wollet mit GOtt
Eph. 4. v. vereinigt werden/leget ab noch den vorigen Wandel / den alten
22. Menschen/der durch Lüste sich verderbet hat / und ziehet den neuen
an. Das ist:

Haltet fest an Heil. GOttes Wort/
Das sey euer Trost und höchster Hort.

Ps. 119. v. Habet GOttes Wort lieber den tausend Stück Goldes und Sil-
72. ber. Ehret es mit Ehud der Moabiter König. Höret es wie Sa-
Judic. 3. v. muel / und nicht nur oben hin / sondern lasset es mit Lydia euch
20. einen rechten Ernst und Vorsatz seyn/darauß zu lernen / gebessert
1. Sam. 3. zu werden/und die geistliche Vereinigung darauß zu erlangen; so
v. 10. wird euch GOtt Krafft desselben Gnade geben/ daß der H. Geist
Act. 16. euch wird das Hertze auffthun/ihr werdet gläubig/ und also geistli-
v. 14. che Θεάνθρωποι werden; und mit euren GOtt und JEsu verei-
nigte Seelen. Fraget ihr aber vors ander/ **wenn sollen wir**
2. qvando **deñ solche geistliche Vereinigung vornehmen?** so ist die
fiamus. Antwort/allezeit/ohn unterlaß muß sie geliebet und geübet / ge-
a. in ba- trieben und fortgesetzet werden. **Bald bey unser Tauffe**
ptismo. **fangen**

fangen und heben wir sie an ; da wir auff den Befehl unsers hochverdienten Heylandes J. Christi als Kindlein zu ihm kommen :deñ wie viel euer getaufft sind die haben Christum angezogen/ saget Paulus l. c. die sind gewiß und wahrhafftig mit ihm vereiniget/die Vereinigung ist richtig deñ alle 3. Stück sind zugegen. Das Wort und Befehl/ gehet hin und lehret / und täuffet alle Völcker/saget Christus. Der Heil- Geist ist auch da / wie zusehen auß der Tauffe Christi/und Petrus klar saget auff den grossen Pfingsttage zu Jerusalem :lasset euch täuffen/so werdet ihr empfahen die Gaben des Heil. Geistes. Den Glauben bekennet der Täuffling/der ihn zwar durch den Heil. Geist bey sich hat / aber auß Unvermögenheit der Sprache selbst nicht von sich geben kan/ durch seine Pathen/wie solte das nicht eine herrliche Vereinigung mit unsern GOtt und JEsu seyn ? Weil wir aber aus angebohrner Schwachheit und eingepflantzter natürlichen Unart nur zum bösen geneigt/und dahero solche göttliche und geistliche Vereinigung gar leicht auff unsere Seiten und von uns kan getrennet werden/und auch getrennet wird / als vereinigen wir uns von neuen/ oder verneuern die allbereit stehende Vereinigung ferner im Gebrauch des hochwürdigen Abendmahls/welches wir thun sollen durch unser gantzes Leben/nicht selten/sondern offt: solches thut so offt ihrs thut zu meinen Gedächtnüß / saget der liebste Heyland bey Einsetzung dieses Vereinigungs-Mittel. Und daß auch dieses eine wahre geistliche Vereinigung sey / beweisen abermahl die drey essential Stücke unserer geistlichẽ Theanthropi, deñ da findet sich das Wort und der Befehl GOttes und unsers Heylands JEsu Christi / der es aus hochwichtigen Bedencken kurtz und wenig Stunden vor seinen Ende als ein neues Testament eingesetzet/zweiffels ohne sehende auff die grosse unachtsahme Schläffrigkeit / die wir bey unserer geistlichen Vereinigung/ in der Tauf-

Marc. 10. v. 14. Gal. 3. v. 27. Matth. 28. v. 19. Math. 3. Act. 2. v. 38. Conf. Luth. Catech. Maj. de hoc Sacr. Bapt. p. m. 218. seqq. egregiè differentem de his 3. partibus essentialibus. Gen. 6. v. 8. β. *In sacrâ Cœnâ.* Math. 26.

fe mit ihn gemacht/beweisen ; damit nun solche nicht gar von unß anullisiret werde / und ersterbe/ soll das Hochwürdige Abendmahl auff sein Wort und Befehlig offtmahls darzu kommen **unsern wahren Glauben stärcken und erhalten zum ewigen Leben.** Wie uns diese Wort durch den Diener Göttl. Wort allemahl ins Ohr/ja ins Hertz hinein geredet werden/bey Empfahung desselben/umb keiner andern Ursach/ als zur Verneuerung und Erinnerung der geistlichen Vereinigung mit GOtt. Deßwegen wir solche Wort des Priesters auch mit desto hertzlicherm Auffmercken nicht nur ins/Ohr sondern ins Hertz fassen und erinnern sollen/daß gleich anitzo von neuen unser GOtt und JEsus sich mit uns vereiniget/deßwegen wir ihn in einen andern und neu-
Luc. I. v. 75. en Gehorsam dienen und folgen sollen in Heiligkeit und Gerechtigkeit/wie es ihm gefällig ist / und nicht wie es unserer theils Bauern/auch wohl Bürger und Handwercker / in Städten thun/ die ihnē einbilden/sie müssen alßdenn von neuen ihnen einen dichten Rausch sauffen/ eben auff den Tag/da sie des hochwürdigē Abendmahls sich gebraucht/aber der Teuffel thut sies lehren / saget die Christl. Kirche / mit den vereinigen sie sich durch solche ἀσωτίαν,
Eph. 5. v. 18. wie es Paulus nennet/ das hat CHristus nicht befohlen! Ferner findet sich auch hierbey/das andere Stück / GOtt der H. Geist/ nemblich/wo und bey welchen dieses hochwürdige Pfand der Vereinigung kräfftig seyn und operiren soll. Denn nicht alle gehen gleich zur Kirchen/und mit gleichern Nutz wieder herauß / non omnes sancti, qvi calcant limina templi, das beweisen die Phariseer
Luc. 18. und Zöllner beym Luca : also gehen nicht alle mit Beywohnung des Heil. Geistes zum Abendmahl/wie solches Judas der Verräther mit seinen Exempel beweiset/da er das H. Abendmahl genossen/sich bald hierauff mit dem Teuffel und endlich hierauff mit Verzweiffelung und mit den Strange vereinigte und sich erhieng : da war gewiß der H. Geist nich. Der Corinthier zimliches Theils habens

auch

auch erfahren/was es heisset diese geistl. Vereinigung ohne Beystand des Heil. Geistes treffen wollen. Derohalben lieffen sie hinzu/wie die Säue zun Trögen/machten keinen Unterscheid unter des HErrn Tisch/und ihren Freß-und Sauff-Tischen / und giengen drüber schlafen/ ja siechen und krancken/ wie Paulus sie deßwegen ernstlich straffet. Et huc pertinent, die mit Zanck / Zorn/ Rachgier in ihren Hertzen heimlich und offentlich behafftet / und doch des Heil. Abendmahls etc. was ist der vor ein Christ? Ist demnach ein rechtes essential Stück / auch dieser Art der geistl. Vereinigung der H. Geist/und wo der zugegen ist / da werden die Hertzen der Christen entzündet / daß das dritte auch nicht aussen bleiben kan/nemblich der Glaube. Ist nun gleich derselbige nicht in allen gleich/einer gläubet fester als der ander / so schadet es doch nicht/wenns nur ein Christlicher und von GOtt herrührender Glaube ist. Denn wie nicht alle Hauptleute zu Capernaum und Cananeische Weiber seyn können; die sonderlich wegen ihres starcken und standhafftigen Glaubens in Heil. Schrifft gerühmet werden / der schwachgläubige Vater der Mohnsüchtigen / die schwachgläubigen Morien und Marthen werden gleichwohl von den HErrn JEsu auch nicht verstossen: wenn unser Glaube nur als ein Senffkorn ist/ so kan er Berge versetzen. Also sehen wir/ wie alle essential-Stück bey dieser geistl. Vereinigungs Art abermahl sich befinden/nemblich im hochwürdigen Abendmahl/ dessen wir offt und viel uns gebrauchen sollen durch die gantze Lebens Zeit. Massen den solche geistl. Vereinigung im gantzen Leben geschehen soll und muß auch endlich **in täglicher Bußübung.** Denn ob wir wohl in der Tauffe / und im Gebrauch des hochwürdigen Abendmahls mit unsern GOtt und JEsu vereinigt sind/ so kommen doch unsere Geistl. Feinde/Sünd/ Tod / Teuffel und Welt/ stellen keinen hefftiger nach / als solchen mit GOtt vereinigten Christen/sprechen und sagen mit den Sodomitern: Wir wollen

1. Cor. 11. v. 23. seqq.

Matth. 8. v. 10.
Matth. 15. v. 28.
Marc. 9. v. 22. seq.
Joh. 11. v. 32.
Matth. 17. v. 20.

V. *in quotidiana pœnitentia.*

Gen. 19.

 den

Sap 2. v. 12. seqq. den baß plagen/ denn jene: und mit jenen Gottlosen und Feinden sprechen sie einander zu/sagende: last uns auff den Gerechten lauren / denn er macht unß viel Unlust / und setzet sich wieder unser Thun/und schilt uns/daß wir wieder das Gesetz sündigen / und rufft auß unser Wesen für Sünde: er gibt für / daß er GOtt kenne/und rühmet sich GOttes Kind (notanda) strafft waß wir im Hertzen haben. Er ist uns nicht leidlich auch nur anzusehen / deñ sein Leben reimet sich nichts mit den andern/und sein Wesen ist gar ein anders. Er hält uns für untüchtig und neidet unser Thun/ als einen Unflat/und gibt für / wie es die Gerechten zu letzt gut haben werden/und rühmet daß GOtt sein Vater sey: so last doch sehen / ob sein Wort wahr werden/und versuchen / wie es mit ihm ein Ende werden will. Wenn nun obgesetzte Feinde einander also angefrischet/so machet der Teuffel den Anfang / stellet einen vereinigten Hertzen nach/ bald mit Fleischlicher Lust / Augen-Lust und hoffärtigen Leben/wie den Mann nach des HErren Hertzen/ den David mit der Bathseben / und da er das Volck zehlen ließ; bald mit allerhand Creutz/Trübsaal/ wie den belobten und wegen seiner Gottesfurcht und Gedult berühmten Creutzträger Hiob: bald mit Amptsverfolgung wie den Jeremiam: bald durch zweiffel wenn das schwache Fleisch auch consentiret / wie den Mann GOttes Mosen: darauß denn nichts als allerhand Sünden/ Schanden und Laster erfolgen/daß die mit GOtt gehabte Vereinigung offters schrecklich getrennet wird: alß wenn David ein Mörder und Ehebrecher; auch hoffärtiger Mann wird: Hiob ein Gruntzer und ungedultiger/und seinen Tag verwündschender: Jeremias ein zaghafftiger/und seinen Gebuhrts-Tag gleichfals verfluchender: Moses ein zweiffeler und dadurch seine Bitte nicht erhaltender Mensch wird. Da heisset es denn / David schreye: GOtt sey mir gnädig nach deiner Güte etc. Schaff in mir GOtt ein rein Hertz/und gib mir wieder deinen gewissen Geist/etc. da muß

1.Joh. 2. v. 16.
2.Sam. 11.
Job. 1. seqq.
Jer. per totũ fere librũ.
Num. 20. v. 12.
Psal. 57.

Hiob sagen: ich habe einmahl geredt / darumb will ich nicht mehr antworten/und hernach will ichs nicht mehr thun/und bald drauf: Ich schuldige mich und thue Busse im Staub und in der Aschen. Und das will auch GOtt der HErr haben / daß wir durch wahre Busse/wenn unsere Sünden uns und unsern GOtt voneinander geschieden/also mit ihm wieder vereinigen sollen. Denn darumb spricht er: waschet euch/reiniget euch / thut euer böses Wesen von meinen Augen etc. denn kompt etc. und abermahl. So wahr ich lebe/ ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen / sondern daß er sich bekehre und lebe. Und damit ein Einfältiger nicht zweiffeln möge/ob er durch rechte wahre Busse auch völlig wieder mit Gott vereinigt/und ob sie auch das rechte Vereinigungs-Mittel sey? so ist es zubeweisen/daß daran nicht zu zweiffeln/weil abermals auch hier die 3. essential-Stuck sich ereignen/**alß der Göttliche Befehl und Wort.** Da GOtt von Anfang der Welt Busse geprediget und befohlen/auch durch andere predigen und befehlen lassen. Alß/ den Cain: der ersten Welt/den Sodomitern durch Loth / den Pharao durch Mosen: den Israeliten durch eben denselben; wir schreyen und schreiben die Propheten im Nahmen und auff den Befehl GOttes: waschet euch/reiniget euch: thut euer böses Wesen von meinen Augen: kehret euch zu mir so will ich mich zu euch kehren: beschneidet euch dem HErrn / und thut weg die Vorhaut eures Hertzens. Im Neuen Testament ist es auch nicht still geblieben/thut Busse schreiet der erste Prediger Neues Testaments Johannes der Teuffer: Thut Busse schreyet CHristus selber: Thut Busse schreiet Petrus nach CHristi Himmelfahrt auff den grossen Pfingsttag zu Jerusalem/und so fort. Daß also der Befehl GOttes und sein Wort klahr. **Der Heil. Geist kan** bey rechtschaffener Busse auch nicht weg seyn/sondern muß vor allen Dingen/als das andere essential-Stück/zugegen seyn; sonsten wird es

Job.39. v. 38.
Job.42. v. 6.
Esa.59. v. 2.
Esa. 1.
Ezech. 33. v.11.
Gen.4. v. 7.
Cap. 6. v. 3. c.19.
Exod. 5. seqq.
Es.1. v. 16. 17.
Jer.3. v.12.
cap.4. v. 4.
Math.3. v. 2.
Marc.1. v. 15.
Act.2. v. 38.

Gen. 4. v. 13. Cains und Judæ Teuffels Reu / Ahabs Heucheley und dergleichen. Derohalben David so ängstiglich umb GOtt den Heil.
Matth. 27. v. 3. Geist bittet und schreiet/daß seine Busse recht und kräfftig sein möge.
1. Reg. 21. v. 29. Jeremias schreiet und rufft zu GOtt den Heil. Geist : heile du mich HErr / so werde ich heil / hilff du mir/so ist mir geholffen :
Ps. 51. v. 12. seqq. Ephraim seufftzet zu GOtt den Heil. Geist : bekehre du mich / so werde ich bekehret. Diese alle haben erkandt alß wahre Büsser/
Jer. 17. v. 14. das andere Essential Stück GOtt den H. Geist : und darauff erfolget auch das dritte essential-Stück der wahre Glaube
Jer. 31. v. 18. auff GOttes Gnade und Barmhertzigkeit und gnädigen Vergebung : da rühmet David und saget : Lobe den HErrn meine See-
Ps. 103. v. 1. seq. le/und vergiß nicht waß er dir gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebet/und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben von Verderben erlöset/der sich über dich erbarmet/ wie ein Vater über seine Kinder.
Mich. 7. v. 18. 19. Da rühmet die Jüdische Kirche gleichfals/ sagende : Wo ist ein solch GOtt wie du bist/der die Sünde vergibt und erläst die Missethat den übrigen seines Erbtheils / der seinen Zorn nicht ewiglich behält/denn er ist barmhertzig/ er wird sich unser wieder erbarmen/unsere Missethat dämpffen und unsere Sünden in die Tieffe des Meers werffen. Sehet so gar herrlich trifft auch dieses dritte Mittel in allen Stücken zu/daß wir an der Vereinigungs Krafft derselben nicht zu zweiffeln / greiffet nur / liebsten Zuhörer/eiferigst zu in euren gantzen Leben/und gebraucht derselben wie gezeiget/gewiß ihr werdet GOttes Menschen/und mit GOtt vereinigte Christen seyn und bleiben hier zeitlich und ewig. Wenn wirs nun also worden seyn/ so begehret und vermahnet unsere geistl.

2. Theanthropi, wie oben erinnert/daß wir **unß auch als geistl. Vereinigungs Christen / und** *Theanthropi* **hervor thun und beweisen sollen :**

ut θεανθρωπίαν operibus probemus. GOtt ist offenbahret im Fleisch ; ruffet uns Paulus zu/das ist/ein jeder erweise es mit der That/daß

er

er der jenige sey darvor er will gehalten werden: fac ut te videam, heist es allhier: das ist/wie es Jacobus erkláhret/beweise mir deinen Glauben mit deinen Wercken. Denn so machte es der persönlich vereinigte GOtt und Mensch unser hochverdienter HErr und Heyland Christus JEsus/der bewieß seine Theanthropiam/das ist/daß er nicht ein schlechter Mensch wie andere Menschen/ sondern auch zugleich wahrer GOtt wäre/ mit seinen Wercken und Wunden; darumb berieff er sich auch hierauff/so steiff und fest vor den Ungläubigen/verstockten und blinden Jüden/ wenn er sagte: thue ich nicht die Wercke meines Vaters/ so gläubet mir nicht; thue ich sie aber/so gläubet doch den Wercken/ wolt ihr mir nicht gläuben/auff daß ihr erkennet und gläubet/ daß der Vater in mir ist und ich in ihn. Und in Gegentheil/daß er denen Jüden zeigen und sie überweisen möchte wie sie nicht geistl. θεάνθρωποι, rechte Abrahamiten und GOttes-Kinder wehren/wie sie ihnē doch sonderlich einbildeten/siehe/so nahm er nur die Wercke hervor/ und sagte zu ihm: wenn ihr Abrahams Kinder wäret/ so thätet ihr Abrahams Werck. Nun aber sucht ihr mich zu tödten/ einen solchen Menschen/der ich euch die Wahrheit gesagt habe/ die ich von Gott gehöret habe/das hat Abraham nicht gethan? ihr thut eures Vaters/(des Teuffels) Werck: Denn ihr seid von dem Vater den Teuffel/nach eures Vaters Lust wolt ihr thun/ derselbe ist ein Mörder und Lügner von Anfang. Sehet ihr also/liebsten Zuhörer/daß es nothwendig mit einen geistl. Gottvereinigten Christen heissen muß/die Wercke bezeugens: lasset euer Licht leuchten etc. Also ist es nicht gnug mit den Jüden sich einbilden und rühmen/man sey ein rechter Christ/sondern die Christliche Werck und das Christliche Leben muß es beweisen. Fragstu aber/waß sind es denn vor Werck die ich thun muß? Resp. Siehe deine geistl. Theanthropiam an/nach ihren offterzehlten essential Stücken/ die wird dichs lehren. Diese nun hat erstlich in sich GOttes Wort und Befehl

Jacob. 2. v. 18.

Joh. 10. v. 37. seqq.

Joh. 8. v. 39.

Matth. 7. v. 16.

Quæstio.

Respons. I. ex prima essentiali

parte qua verbum DEi fluunt verbi di. lectio. Befehl. Da tritt nun heran und lege alle Bemühung Zeit deines Lebens hieran/ daß du alle Gottseligkeits-Werck/ und was zu Gottes Wort gehöret / fleißig übest / GOttes Wort an und vor sich selbst hoch achtest/ fleißig wo du nur kanst es hörest/ lesest und dich dessen erinnerst; wie GOtt der HErr befiehlet.

Deut. 6. v. 6. seq. Die Wort/ die ich dir heute gebiete/ soltu zu Hertzen nehmen und solt sie deinen Kindern schärffen und davon reden/ wenn du in deinen Hause sitzest/ oder auff dem Wege gehest / wenn du dich niederlegest/ oder auffstehest / und solt sie binden zum Zeichen auff deine Hand/ und sollen dir ein Denckmahl vor deinen Augen seyn/ und solt sie über deines Hauses Pfosten schreiben und an deine Thor. Wie solches zum Theil beobachtete der Cämmerer der Kö-

Act. 8. v. 27. seqq. nig in Candaces in Morenland/ der doch ein Heyde zur Zeit wahr/ gleichwohl unterwegens und auff der Reise seine Bibel zur Hand hatte/ und den Propheten Esaiam laß / und jene Edeln zu Ber-

Act. 17. v. 11. rhoen/ welche fleißig zu Hause nachschlugen in dem was Paulus gepredigtet. Vnd jener Gottselige Hoff-Juncker/ der seines Va-

Histor. ters Vermahnung folgete / und wenn er gleich in Geschäfften wahr/ dennoch keine Gelegenheit vorbey ließ / GOttes Wort zu hören / auch einsmahls dadurch der angegossenen Gefahr seiner falschen Angeber entgieng. Ja bistu ein GOttes Mensch / so

templi freqventatio. vermahnet dich das erste essential-Stück deiner geistl. Vereinigung / daß du auch mit der That beweisest / und den jenigen Ort liebest und fleißig besuchest/ da dir solches Wort sonderlich vorgetragen und gepredigtet wird/ nemblich die Kirche

Exod. 20. v. 24. und Gottes-Hauß/ da GOtt der HErr seines Nahmens Gedächtnüß gestifftet/ und sonderlich zu dir kommen und dich segnen will: wie also seine geistl. Vereinigung mit diesen Kirchgangs-Werck bewiese König David: wenn er saget / ich will HErr in

dein

dein Hauß gehen auff deine grosse Güte/und anbethen gegen dei- Ps.5. v.8.
nem Heil. Tempel in deiner Furcht: Ja HErr/ saget er aber-
mahl/ ich habe lieb die Stete deines Hauses und den Ort da deine
Ehre wohnet; und ferner: Ein Tag in deinen Vorhöffen / O Ps.26.v. 8.
GOtt/ist besser denn sonst tausend; Ich will lieber der Thür hüten Ps.84.v.11.
in meines GOttes Hause/ denn lange wohnen in der Gottlosen
Hütten. Und wenn ihn durch Verfolgung / Kranckheit / das
Kirchgehen versperret gewesen/ach wie hat er drüber geseuffzet und
gesagt: Wie lieblich sind deine Wohnung/HErr Zebaoth/mei- Ps.84.v.12
ne Seele verlanget und sehnet sich: Ach wie wolte ich doch so Ps.42. v.5.
gerne hingehen mit dem Hauffen/und mit ihnen wallen zum Hause
GOttes mit Frolocken und Dancken unter dem Hauffen die da
feyren. Und wenn er vermercket gehöret /; daß ihm GOtt
wieder Gnade geben würde/daß er zur Kirchen gehen können; hat
er kaum vor Verlangen erwarten können und gesaget: Ich freue Ps. 122. v.
mich deß/das mir geredt ist/ daß wir werden ins Hauß des HErrn 1. sq.
gehen/und daß meine Füsse stehen werden in deinen Thoren Jeru-
salem. Die frommen und mit GOtt vereinigten Käiser Con-
stantinus M. und Theodosius mit was grosser Begierde haben sie Histor.
doch die Kirchen besuchet? Dieser sonderlich der Theodosius
da ihn einsmahls von seinen Bischoff und Beichtvater / wegen
seines sonderlichen Verbrechens die Kirche gesperret und verbothē
war; Ach wie lamentirte und weinete er/ biß ihm solches wieder
zugelaßen. Daniel der Prophet / wenn ihm der Kirchgang ver- Dan.6.
bothen/ daß er nicht mehr im Tempel zu Jerusalem sich einfinden v. 10.
kann/ weill er auch mit unter denen Gefangenen zu Babel/machet
ihm doch alle Fenster offen gegen Jerusalem und den Tempel ge-
richtet / wenn er bethen wolte. Johannes der Evangelist/ da er
vor Alter nicht mehr gehen können/hat er sich hintragen lassen und Histor.
gesaget ;Præceptum Domini est: Der HErr hats geheissen: Da
Luthero den theuren Mann einsmahlß unvermeidliche Geschäffte

des Sontages zureisen vorfielen / trat in Vorbeyfahren ab und wartete des GOttesdienstes ab. Sehet / das heisset die Wercke bezeigens. Ja es vermahnet dich dis erste essential Stück deine Vereinigung im Werck zubeweisen Daß du auch die jenigen gebührend ehrest und liebest / die dir solches Wort GOttes in der Kirchen und sonsten sagen und vortragen / nemblich deine Lehrer und Prediger /

Doctorum reverentia.

1. Thess. 5. v. 12. 13. 1. Tim. 5. v. 8.

Wie Paulus ermahnet. Erkennet die an euch arbeiten und euch vorstehen in dem HErrn und euch vermahnen / habt sie desto lieber ümb ihres Wercks willen und seit friedsahm mit ihnen. Ja die Eltesten / die wohl fürstehen / ermahnet er abermahl / die halte man zwiefacher Ehren werth / sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre: Wie also mit diesem Werck ihre geistliche Vereinigung sonderlich gepriesen und bewisen haben die Galater / von

Gal. 4. v. 12. 14. 15.

welchen Paulus rühmet und schreibet: Ihr Galater / ihr habt mir kein Leid gethan / sondern als einen Engel GOttes nahmet ihr mich auff / ja alß CHristum JEsum. Wie waret ihr dazumahl so seelig? (Nota benè) Ich bin euer Zeuge / daß wenn es müglich gewesen wäre / ihr hättet eure Augen außgerissen / und mir gegeben. Mit diesen Werck hat auch seine Geistliche Vereinigung sonderlich vor tausend andern dargethan und bewiesen /

Notandum. Videantur conciones funeb. D. Welleri habitæ.

der theure Chur-Fürst zu Sachsen / Christmildester Gedächtnüß / Hertzog Johann Georg der Erste / welcher das unsterbliche Lob gehabt und behält / daß er insonderheit die Prediger geliebt und geehret / wie es ihm mit Grund der Warheit Zeugnüß giebt sein treugewesener Hoffprediger / auch seligste Gedächtnüß / der Weltberühmte Theologus Herr D. Weller: Welcher meldet / daß er fast dergleichen Fürsten und Herrn nicht gesehen / der die Prediger also herrlich geliebet und geehret hette. Derowegen Er der Glorwürdigste Chur-Fürst einsmahls solle zu ihm dem Herrn

Hoffprediger gesagt haben: (da gleich ein Edelmann seinen Priester verklagen wolte) Dieser will Unglück haben/ denn das hat mir meine Seel. Frau Mutter gesagt/ ich solte mich ja hüten daß ich die Prediger nicht betrübte und beleidigte/ denn solchen Leuten gieng es nimmermehr wohl; Und ich habe es an vielen gesehen und erfahren / daß es wahr worden. Derowegen ich es nimmermehr keinem rathen wolte. Weil aber das beste Werck so GOtt gefället ist der **Gehorsahm welcher besser ist** denn Opffer/ und Auffmercken besser denn das Fett von Widdern/ wie der Prophet Samuel dem Könige Saul saget: Also ist das fürnembste Werck/ damit ein vereinigter Christ sich nach dem 1. Essential Stück der geistlichen Vereinigung hervorthun muß/ und hierzu vermahnet wird / dieser GOttgefällige Gehorsahm / daß er nicht nur sage/ ich liebe GOttes Wort/ auch mit fleißigen Lesen/ Hören/ Kirchengehen und Ehrerbietigkeit des Predigampts eusserlich es beweise/ aber nichts darnach thue/ wie es solcher Heuchler in der Welt gar viel giebt/ daß Prediger offtmahls sich selbst nicht wissen in solche Gesellen und Leute zuschicken / sie hören und lesen GOttes Wort/ lauffen alle Predigten und Bethstunden auß/ ehren das Ministerium und Predigampt nothdürfftig / aber wenn sie sollen auß GOttes Wort ermahnet und gestrafft / folgen und gehorchen/ ihr Ampt bedencken / Hoffart/ Geitz und Eigennutz und andere an sich habende Sünden einstellen/ da will niemand folgen; sondern es heisset recht von solchen/

debita obedientia.

1. Sam. 15. v. 22.

Man rühmt das Evangelium
Und will doch niemand werden fromm
Fürwahr man spott den lieben GOtt
Noch sprechen sie es hat keine Noth; das ist ein Zeichen rc.

Ja solchen Heuchlern/ wenn sie am jüngsten Tage werden sagen/ HErr/ Nota benè wir haben ja in deinen Nahmen geweissaget

Ecclesia

(i. e. GOttes Wort gehöret/gelesen/ das Ministerium respecti-
Matth. 7. ret/ alles in deinen Nahmen); wird der HErr Christus antwor-
ten/ ich habe euch noch nie erkandt: Warumb? Ihr habet nicht gehorchet/denn waß ihr gehöret und geehret/das ist lauter Heucheley gewesen. Derohalben weichet ihr Ubelthäter. Drumb er-
Sir. 1. v. 32. 33. mahnet Sirach ernstlich: Siehe zu/daß deine GOttesfurcht nicht Heucheley sey/und diene ihm nicht mit falschen Hertzen/suche nicht
Joh. 13. v. 17. Ruhm/bey den Leuten durch Heucheley / sondern siehe zu waß du redest/gläubest oder fürhast. Ja der Herr JEsus spricht selbste/ nicht gnug ist es daß ihr solches wisset/ seelig seid ihr/so ihrs thut. Demnach sage ich ist das fürnembste Werck nach diesem ersten Essential Stück auch mit der That gehorsahmlich folgen und thun alles was GOttes Wort und auß demselben die Prediger an GOttes statt befehlen und darzu ermahnen. Wie wir solches weit außführen könten/ wenn unß nicht die alb ereit längst verflossene Zeit nötigte fortzufahren. Hier könnet ihr nun / liebsten Zuhörer/ ein jeder sich selbsten examiniren und sein Gewissen / Leben und Thun befragen / so werden die meisten bekennen und sagen müssen / von diesen Wercken weiß ich zur Zeit noch gar wenig/ daß ich die geistliche Vereinigung mit GOtt bewiesen hette / gewiß muß meine Vereinigung zur Zeit schlecht oder gar keine seyn/weil es die Wercke nicht beweisen. Aber wir müßen fortfahren und auch ferner sehen / zu was für Wercke die geistliche Vereinigung uns
Ex secunda essent. parte qua Spiritus Sanct. fluunt Christiana charitas. das andere Essential Stück derselben treibet /nemblich der Heilige Geist. Dieser/ weil er ist und heisset ein Liebes Geist/weil durch ihn die Liebe GOttes außgegossen ist in unser Hertz / wie Paulus redet: Ja der die Liebe selber ist/ wie Johannes zeuget/und durch welchen alle geistliche vereinigte Christen liebe Kinder GOttes sind/ massen wir den zur hochheiligen Pfingst-Zeit diesen so theuren Pfingst-HErrn und Schatz also ansingen: Du

Rom. 5. v. 5. 1. Joh. 4. v. 7. 8. Rom. 8. v. 14. 15.

Du süsse Liebe schenck uns deine Gunst
Laß uns empfinden der Liebe Brunst/
Daß wir uns von Hertzen einander lieben/
Und im Friede auff einen Sinne bleiben: Kyrie Eleison.

Alß können alle geistl. Theanthropi und durch diesen Geist/ der in ihnen wohnet keine andere alß **Liebes-Werck thun**/ das ist/ es kan sich in solchen geistlich vereinigten GOttes Menschen nichts anders finden/ alß die Früchte des Geistes/ wie sie Paulus nennet/ Liebe/ Freude/ Friede/ Gedult/ Freundligkeit/ Gütigkeit/ Glauben/ Sanfftmuth/ Keuschheit/ und daß einer den andern vertrage in der Liebe/ gleich wie Christus uns geliebet hat: denn dabey/ saget der liebste Heyland/ wird iedermann erkennen/ daß ihr meine Jünger/ das ist/ rechte geistl. vereinigte Gottes Menschen seit/ so ihr Liebe unter einander habt. Ferner heisset dieser Geist Gottes auch ein **Geist des Gebets** / derowegen bald auß diesem Wercke ein geistl. Theanthropus sich muß zu erkennen geben/ nemblich wer da wil vor einē geistl. vereinigten Gottes Menschen zuhalten seyn/ beweise es auch mit diesem **Werck/ daß er sey ein wahrhafftiger Anbeter** der den Himlischen Vater in Geist und in der Wahrheit anbete/ wie Christus redet und solches ohn Unterlaß/ wie Paulus befihlt/ und nicht verdrossen und laß werde/ sondern das lasse seine beste Lust und Freude seyn mit David den HErrn zu loben allezeit/ und zu sagen: Gott es ist mein rechter Ernst/ ich will singen und tichten/ meine Ehre auch/ wohlauff Psalter und Harffen/ wie also unter andern vereinigten Christen/ derer die Heil. Schrifft voll ist/ David billich der oberste ist/ der sonderlich mit diesen Musicalischen Lob- und Bett Werck seine geistl. Vereinigung behauptet/ wie solches sein herrliches Psalterium außweiset. Diesen nun müssen alle Theanthropi folgen/ gerne singen und beten/ einander selbst vermahnen mit Psalmen und Lobgesängen und geistl. lieblichen Liedern/ singen und spielen dem HErrn in ihren Hertzen.

Gal. 5. v. 22. Rom. 15. v. 7. Joh. 13. v. 35. *Precum veritas.* Zach. 12. v. 10. Joh. 4. v. 23. 1. Thess. 5. v. 17. Ps. 34. v. 1. Ps. 108. v. 1. seq. Ps. 57. v. 8. 9. Col. 3. v. 6. Eph 5. v. 19.

Den Musica noster amor, ruffet der H. Geist allen seinen heil. Cho-
1.Sam. 16. v. 14. ralisten / das ist / allen rechten Christen zu: denn er kein unruhiger sauer Geist / wie bey Saulo war / sondern ein freudiger Geist ist / wie
Psal.51.v.14. ihn David nennet: Dannenhero auch ein Christ ihm alle Traurigkeit mit dieses Geistes Werck vertreibet / wie er bekennet /

Ecclesia.

Wenn ich in Nöthen beth und sing /
So wird mein Hertz recht guter Ding /
Dein Geist bezeigt das solches frey
Des ewigen Lebens Vorschmack sey.

candor & integritas Es ist auch GOtt der Heil. Geist / als das andere Essential-Stück der geistl. Vereinigung ein **Geist der Wahrheit** / wie
Joh.15.v.26. ihn der HErr JEsus nennet / derowegen alle geistlich Vereinigte
cap.16.v.13. ihre *Theanthropiam* **mit lauter Wahrheit und Auffrichtigkeits Worten** und Wercken beweisen / wie sie denn das
Apoc.14.v.5. Zeugnüß von GOtt haben und bekommen am Jüngsten Tage / wie Johannes zeiget / daß in ihrem Munde kein falsches erfunden worden. An Falschheit und Lügen haben rechte Christen kein Gefallen / der Geist der Wahrheit / der in ihnen wohnet / treibet sie zur Auffrichtigkeit / daß sie nichts anders / als was nach der Himmlischen Wahrheit ist / begehren / thun und haben wollen / darüber auch straffen / vermahnen alle die / so wieder die Wahrheit mit Falschheit / Boßheit und Lügen thun und handeln; es werde ihnen nun von der falschen Welt so übel gedeutet als es wolle / wenn sie die heutige Po-
Joh.18.v.38. litici mit Plato ihnen vorwerffen / was ist Wahrheit? ey antwortet ein solch vereinigter Christ / es ist eine solche Göttliche Krafft und Tugend / damit ich meine geistliche Vereinigung beweise / daß der Geist der Wahrheit in mir / der treibet und vermahnet mich zu
Phil.4.v.8. reden / zu thun und zugedencken / was wahrhafftig / was gerecht und lieblich ist. Weitläufftigkeit halben / (weil das Werck ohne dem über verhoffen gewachsen ist) andere mehr Titul zu præteriren:

ten: daß ihr nur auch auß diesem sehen könnet/ wie ein geistlicher θεάνθρωπος und Gottes Mensch auch nach diesen andern Essential-Stück seine θεανθρωπίαν mit Wercken beweiset. Da examiniren sich nun alle Zorn-Böcke/ Laun-Nickel/ Zancksüchtige Haderkatzen/ Rachgierige Cainiten und Esauiten und dergleichen/ derer auch hier unter uns gnug zu finden / die mit lauter Fleisches Wercken/ wie Paulus redet/ angefüllet sind; alß mit Ehebruch/ Gal. 5. v.
Hurerey / Zauberey / Feindschafft/ Hader/ Neid/ Zorn/ Zanck/ 19.
Zwitracht/ Haß/ Mord/ und dergleichen: examiniret euch welches Geistes Kinder ihr seid/ ihr stummen Hunde im beten und singen/ und rechte Sauertöpffe und ἄμυσοι, die ihr wenig oder gar nichts vom Beten und Singen weder in der Kirchen noch zu Hause haltet. Und ob euch gleich so wohl zu Hause/ als in der Kirchen von frommen/ und durch den Heil. Geist getriebenen vereinigten Hertzen gute Anleitung gegeben wird/ ihr doch als die Oelgötzen und stummen Hunde/ ja als ob euch die Mäuler gefroren wären/ stock still darzu schweiget. Ja examiniret euch ihr Music-Feinde / die ihr lieber eine Stuben-Thüre knarren/ als ein liebliches Musicalisches Seitenspiel höret: Gewiß nicht der Heil. Geist/ sondern der Calvinische Sauer-Geist würcket solches in euch. Und saget gar schön Luther. in colloqviis: wer die Musicam verachtet / mit dem bin ich nicht zu frieden. Ja ich gebe nach der Theologia der Music den nechsten Locum und höchste Ehre. Plura in colloqviis Mens. sub Tit. de Mus. Ja gewiß examiniret euch ihr falschen Joabs-Brüder und Politische Judas Herren/ mit welchen die heutige Welt gar angefüllet bey Hohen und Niedrigen/ ihr Lügner und Betrüger: gewiß euer Wercke bezeigens/ daß der Geist der Wahrheit euch nicht vereinigt hat mit GOtt; sondern der Lügen-Geist der Teuffel euch Joh. 8. v.
regiert. Ach so bedencket doch umb GOttes und euer Seligkeit 44.
willen wovon ihr gefallen seit/ ruffet euch der Sohn GOttes der unter den güldenen Leuchtern wandelt/ mit den Bischoff zu Epheso Apoc. 2. v.
zu/ 5.

zu/ihr habt die erste Liebe verlassen / die ihr euren JEsu bey den ersten Vereinigungs Actu der Heil. Tauffe zugesagt. Derowegen seid bemühet/und thut die ersten Werck / wo nicht so wird der allgemeine Welt-Richter bald kommen und eure Leuchte wegstossen. Wir müssen aber/ob sichs gleich ein wenig verzeucht / nicht

ex 3tia Essent. parte quæ fides fluunt. dahinden lassen/das 3. Essential-Stück / dadurch ein rechter geistl. Θεάνθρωπος sich mit Wercken hervor thun soll und muß/ welches ist der **wahre Glaube.** Von welchen Paulus zeiget

Patientia & constantia und sich als einen rechtschaffen vereinigten Gottes Menschen præsentiret und saget/er habe durch den wahren Glauben sich mit solchen Wercken hervor gethan / daß er sich nicht über Trübseligkeit

Rom 5. v. 2. seqq. beschweret gefunden / sondern vielmehr (wie es die Apostel-Geschichte/an ihm und andern Apostel bewiesen) derselben gerühmet

Ps. 18. habe/weil er gewust/daß Trübsaal/krafft solches Glaubens / ihn

NB. Glaubenskette. ferner Gedult gelehret/mit David Ps. 18. HErr wenn du mich demütigest/machest du mich groß/mit Jobo und andern: mehr saget er in angeführten Ort/habe der Glaube auch durch Gedult ihn in Erfahrung gebracht/Erfahrung habe Hoffnung gegeben / durch welches letztere er nicht sey zu schanden worden. Und gewiß ist **Freudigkeit und Gedult** die erste und recht Haupt-Tugend des Glaubens und das fürnembste Hauptwerck dadurch sich ein

Matth. 10. v. 25. geistl. Theanthropus kan hervor thun: weil die Trübsahl und Verfolgung das primarium und allererste requisitum / so einen geistl. GOttes Menschen begegnet/wie CHristus lehret. Denn so bald die geistl. Vereinigung in einen geistl. Θεανθρώπῳ mit GOtt geschehen/so bald kommen die Feinde/der Teuffel / die Welt / das Fleisch mit Trübsall/Verfolgung und dergleichen / da heisset es: Tu Theanthrope da demonstrandi, laß sehen deine Glaubens-Werck/wie gedultig und standthafftig du seist/wie hiervon die Epi-

Ebr. 11. tot. stel an die Ebreer einen langen Catalogum setzet/und die gantze H.

Schrifft

Schrifft solcher Exempel voll/sind/ da durch den Glauben in allem ihren Creutz und Elend die geistl. vereinigte GOttes-Menschen grosse Gedult bewiesen. Und was noch mehr / da kompt GOtt der HErr wohl selbsten und hält mit einen solchen Christen das examen rigorosum, und muß sich der Theanthropus mit seinen Glauben hervor thun/wie dort der Abraham/ wenn ihm GOTT zurieff und befahl/er solte seinen einigen Sohn / den er lieb hätte/ u. durch welchen ihm der Segen versprochen/ schlachten und opffern. Gen. 22. v. 1. seq. Wer iß wer in solchen examinibus und tentationibus wohl bestehet/und mit seiner standthafftigen Gedult/ Hoffnung und dergleichen Glaubens-Wercken sich hervor thut/den muß man lassen vor einen geistl. GOttes Menschen/und mit GOtt vereinigten Christen passiren. Darumb haben sich hier zu examiniren / und ad imitationem mit der Frage jenes bösen Geistes in dem Besessenen/ sich also zubefragen: Die Rechtgläubigen Theanthropi erkennen wir nun auß ihrer Trübsall / Gedult und standthafftigen Hoffnung; wer sind aber wir? die wir so unleidsahm seyn/daß wir vor Creutz und Elend fliehen/als vor dem Teuffel selbsten / und können wir solchen entkommen/handeln wir mit Juda dem Verräther wieder Wissen und Gewissen/verriethen den HErrn Christum lieber gar/ als daß wir umb seinet und seines Worts willen solten der Welt Ungunst und Verfolgung leiden. Examinirt euch ihr Ungedultigen wer seid ihr? wenn ihr endlich wieder euern Willen Trübsall ins Hauß und auff den Halß bekommet/alsobald auß der Haut fahren wollet/und schreiet mit der ungedultigen Schwester der Rahel/ schaffe mir Kinder/wo nicht so sterbe ich; oder aber seid so hochmütig/daß wenn es euch nicht nach euren Wundsch und Begehren ergehet/wohl gar mit Achitophel zum Strange greifft und verzweifelt. Ja wer seid deñ ihr? gewiß nicht Θεάνθρωποι sondern Μισάνθρωποι die ihr nicht biß ans Ende verharret/ sondern endlich wenns hochkömpt eine Zeitlang gläubet/ kömt aber die Anfechtung zu viel/

Act. 19. v. 15.

Matth. 26. v. 15.

Gen. 30. v. 1.

2. Sam. 17. v. 23.

Matth. 10. v. 22.

Luc. 8. v. 13. so fallet ihr abe und gewinnet mit denen die Welt lieb/und so ferner.
Also hat uns nun unsere Theanthropia kürtzlich gezeiget/ wie wir
2. Tim. 4. v. 10. nach den 3. Essential-Stücken unserer geistl. Vereinigung mit Wercken/so wir es sein wolle/beweisen müssen. Ein jeder examinire sich hiernach selbst und weiter/er wird bald sehen wo er ist/und wohin er gehöre Wir müssen zum dritten Vermahnungs-Punct schreiten/
3. welcher ist/**daß wir auch** (so wirs worden sind) **solche geistl.**
ut θεάν θρωποι permaneamus. ***Theanthropi*** **und vereinigte Gottes-Menschen müssen beständig verbleiben:** nicht rebelliren apostasiren und abfallen. Deñ gewiß ist es/der Teuffel als erste Rebelle und Apostata der von seinem HErrn und Schöpffer auß Hochmuth schändlich
Gen. 3. v. 1. seq. abgefallen/hat es nie gelassen von Anfang der Welt/ und hat bald unsere erste Eltern im Paradieß getrennet und abgeführet / er wird es auch nicht lassen/weil die Welt stehet/sondern je näher das Ende
1. Pet. 5. v. 8. der Welt/je geschäfftiger gehet er herumb wie ein brüllender Löu und suchet welchen er verschlinge. Es darff auch keiner ihm einbilden/er sey ihm zu hoch/zu klug/zu wohlverwahret gesessen/er dürffe
Matth. 8. v. 29. zu ihm nicht: gewiß hat er es dem Sohne GOttes Christo JEsu
Matth. 4. v. 1. seq. nicht geschenckt/welchen er doch wohl kandte/ und wuste daß er an ihm nichts schaffen/ sondern Rahm fangen würde: gleichwol in der Wüsten ihm 3. mahl hart zugesetzet; in Wahrheit er wirds keinem
Luc. 22. v. 31. seq. unter uns schencken/sondern/waß Christus der allwissende GOtt recht warnet; siehe der Satanas hat euer begehret/ und begehret noch/daß er euch möchte sichten wie den Weitzen; gewiß wahr machen/ach so ist ja höchste Noth zuvermahnen/daß wir bedacht seyn/ so wohl ihn/ als auch seinen getreuen adhærenten der Sünde/der Welt und dem Fleische zu steuren und zu wehren: wie unser liebster
Matth. 26. v. 41. Heyland uns solche Gegenwehr und vorsichtige inachtnehmung in 2. Worten vorstellet/wenn er im Oelgarten saget. Wachet und betet. Ist also das erste darzu uns unsere Theanthropi Anleitung

gibt

gibt zu vermahnen. 1. *ut vigilemus*: nicht in Sünden biß über die Ohren und in Sicherheit schlaffen und schnarchen/wie die Leute zu Luß/die sich vor keinē Feind hüteten/lebten stille und wurden in solcher Sicherheit von den Jsraeliten geschlagen: oder wie die Amalekiter/die sich gelagert hatten/assen und truncken/ und wurden also von David überrumpelt/daß ihr keiner entraū ohne 400. Jüngling/ die andern musten alle die Hälse herhalten: so gehet es mit den Menschen auch/wenn die Leute schlaffen/so kömt der Feind und säet Unkraut zwischen den Weitzen/das ist/ wenn die Leute sicher seyn/ dencken es hat nicht Noth/ist keine Gefahr / wohlher last uns nur wohlleben/weil es da ist/des Leibes gebrauchen/weil er jung ist/ und thun alles waß uns gelüstet: da hat der Teuffel gewonnen Spiel/ da kan er durch allerhand Sünden / Schanden und Lastern die Trennung verrichten/daß GOtt aufftreten und sagen muß: was macht ihr/ihr Leute? eure Sünden scheiden euch und euren GOtt voneinander? ich werde und muß euch den Scheidebrieff ins Hauß schicken. Darumb so wache doch auff/der du schläffest/auff daß dich Christus erleuchte? denn der Teuffel/saget der Herr Lutherus, hat einen Schlangenkopff / welcher wo er eine Lücken gewinnet/ darein er schleiffen kan/so gehet der gantze Leib hinnach / das ist/ wie es unser liebster Heyland giebt: wenn der unsauber Geist von dem Menschen außfähret/so durchwandert er dürre Städte/ suchet Ruhe und findet ihr nicht. So spricht er/ich will wiederumb kehren in mein Hauß/darauß ich gegangen bin: und wenn er kömpt so findet ers mit Besem gekehret und geschmücket/so gehet er hin/und nimbt sieben Geister zu sich/die ärger sind/denn er selbst/ und wenn sie hinein kommen/wohnen sie da/und wird hernach mit demselben Menschen ärger/deñ vorhin: das ist/da ihn vor ein Teuffel geritten/ reiten ihn hernach 7. ärger Teuffel/wo er sicher wird und sich nicht in der Zeit in acht nimt: darum heist es/waß ich euch sage/das sage ich allen/wachet; Ach wehe denen/die auff Erden wohnen / und auff

[Margin: *hic* 1. *vigilandum*. Judic. 18. v.7. seq. 1. Sam. 30. v.16. seq. Matth. 13. v.25. Sap. 2. v.6. Esa. 59. v. 2. Ezech. Eph. 5. v. 14. in Catech. Major. peric. 6. cir. fin. p.m. 216. Luc. 11. v. 24. seq. Marc. 13. v. 37.]

 dem

Apoc.12. dem Meer/denn der Teuffel kömt zu euch hinab und hat einen gros-
v.12. sen Zorn/weil er weiß/daß er wenig Zeit hat. Weistu nun das auß
Apoc.3.v. GOttes Wort/hörest du es / o lieber Theanthrope und GOttes
11. Mensch/ey so halt ja was du hast / daß dir niemand deine Crone
2. Tim.4. nehme/ruffet dir der Sohn GOttes zu mit dem Bischoff zu Phila-
v.7. delphia/kämpffe einen guten Kampff und halt Glauben mit Paulo.
Weil aber kein Wächter/kein Kämpffer so tollkühn ist/daß er ohne
Gewehr solte auff die Wache gehen / und gegen den Feind treten:
also ermahnet dich/lieber Gottes Mensch/deine jetztgehörete The-
anthropi/daß du dir auch gut Gewehr haltest und zur Hand neh-
mest. Waß aber? nicht Davids leibliche Schleuder/derer er sich ge-
1.Sam. 17. brauchte mit etlichen Steinen wieder den Goliath / und seine
v. 48. Schäffer-Käule und Hirten Stab? nicht jener Israeliten Waffen
zu Nehemiæ Zeiten/da sie wieder die umbliegenden Heyden Wache
Nehem. holten musten/nebenst dem Trompeter der bey Nehemiam stund?
4.v.18. sondern da hat dir GOtt einen andern Trompeter zugeordnet deine
Prediger/der unß ruffen/nicht schonen und seine Stimme erheben
Esa.58.v. wie eine Posaune und dir verkündigen dein übertreten / und dem
1. Hause Jacob ihre Sünde: das ist/er muß dich auß dem geistl. Sün-
Jer 6.v.17. denschlaff auffwecken/ja eben er ist der Wächter von GOtt gestellt
Esa.25.v. auff der Haupt- und Schilder-Wache/wie Esaias und Habacuc
8. zeigen/auch Gott selbsten bey dem Ezechiel durch ein sehr nachdenck-
Habac.2. lich Gleichnüß erklähret/so doch geistlich und deutlich wohl zuver-
v.1. stehen: auff dieses Hauptwächters Stimme und Trompete must
Ezech.33. du acht geben/und nach derselbigen deine privat Wache anstellen/
v.2.seqq. bey dich habende deine geistliche Gewehr/welche der hocherleuchte
Eph. 6. v. Apostel Paulus also registriret und verzeichnet/ weñ er an seine E-
10. seqq. pheser schreibet: Zuletzt/meine Brüder/ seid starck in dem HErrn/
und in der Macht seiner Stärcke. Ziehet an den Harnisch GOt-
tes/daß ihr bestehen könt gegen die listigen Anläuffe des Teuffels:
denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zukämpffen / sondern

mit

mit Fürsten und Gewaltigen/mit den Herren der Welt/mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Umb des Willen ergreiffet den Harnisch GOttes/umbgürtet eure Lenden mit Warheit/ und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit/und an Beinen gestieffelt/ alß fertig zu treiben das Evangelium des Friedes. Vor allen Dingen ergreiffet den Schild des Glaubens/mit welchen ihr auslesc hen könt alle feurige Pfeile des Bösewichts/und nehmet den Helm des Heils und das Schwert des Geistes/welches ist das Wort GOttes. Und das ist das erste Mittel/ welches allen seinen vereinigten Christen JEsus im Oelgarten zeiget/nemlich die geistliche Wachbestellung. 2. *Oremus*, müssen wir auch beten/ wollen wir geistliche Theanthropi und mit Gott vereinigte Christen bleiben/das ist/ wir müssen unsere Theantropiam nicht unter die Banck stecken / sondern was unsers Ampts ist bedencken / nemlich wie wir zuvor im 3. Theil unsers Textes/beim dritten Stück gehöret / daß CHristus JEsus unser König und Hoherpriester / krafft seiner persönlichen Vereinigung alle geistl. vereinigte Christen zu Königen und Priestern geistlich gemacht habe vor GOtt seinem Himmlischen Vater; also müssen wir auch hier nach seinem Exempel solches Hohepriesterliche Bettampt fleißig exerciren/und nicht nur als geistl. Könige wieder unsre Feinde mit geistlich gewehrter Hand / wie nur gemeldet/zu Felde liegen/sondern auch mit dem Gebet hertzlich und eifrig hinter her seyn; denn das ist das beste/ der Nahme des HErrn ist ein festes Schloß/ i. e. das liebe Gebet: der Gerechte läufft dahin und wird beschirmet. David kan mit König Sauls Harnisch und Küriß nicht fortkommen / aber der Nahme des HErrn / das liebe Gebet / halff ihn statlich wie ers rühmet. Und so macht es auch unser liebster Heyland / erstlich kämpfte er mit dem Schwert des Geistes/das ist/mit GOttes Wort: hernach führete er sein hohes Priesterliches Ampt sehr fleißig/gieng auf die Berge/in die Wüsten/bald gantze Tage/gantze Nächte/betete/wie hin und wieder bey

2. Orandum est.

Prov. 18. v. 10.

Ps. 18. tot. Matth. 4. v. 1. seqq. Luc. 6. v. 12. cap. 5. v. 16.

Matth.14. v.23. den Evangelisten zu befinden: massen er nicht nur hertzlich vor seine mit ihm vereinigte Christen und geistl. Theantropos gebeten/ wie

Joh. 17. v. 1. seqq. solches sehr schöne und herrliche Gebet beym Johanne zu befinden und nach der Länge zu lesen: sondern er unser himmlischer Hoher-

Luc. 11. v. 2. seqq. priester hat auch zu unserer leiblichen und geistlichen Noth uns eine schöne Gebets formul vorgeschrieben und hinterlassen / derer wir uns gebrauchen/ja waß noch mehr uns gewiß versichret/ alle geistlich vereinigte Christen sollen in ihren geistlichen Hohenpriesterthum und Betampt so kräfftig und glücklich seyn/das alles was sie

Joh. 16. v. 23. seqq. GOtt dem Himmlischen Vater im Nahmen ihres Höchsten und Ober-Hohenpriesters JEsu CHristi bitten werden / sollen sie empfangen/also/daß ihre Freude vollkommen sey. Ey/wer wolte nun nicht beten / weil der Ober-Hohepriester CHristus JEsus vorleuchtet/vorbetet/verheisset und versichert! Gewiß lieber Christ/ bist du es/wie du es seyn wilt/wilstu es bleiben und nicht von deinem GOtt und JEsu geschieden werden/ach so bete ja! es ist Zeit/es ist hohe Noth! Ja

Hat jemahls Noth gethan
Daß man GOtt ruffe an/
So ist jetzt Noth verhanden
Elend in allen Landen/
Drumb last uns fleißig beten/
Daß uns GOtt helff auß Nöthen.

Gewiß es ist Zeit unser hohes Priesterthumb selbst zubeobachten/ und uns nicht auff andere zuverlassen und zudencken/wie offters gehöret wird/O es werden doch noch etliche seyn/die mit ihrem Gebet vor den Riß treten / qværitur ob sie seyn/ und laß sie etliche wenige rechtschaffene Hohepriester gefunden werden/ gewiß GOtt will ihre Vorbitte nicht allemahl haben/nicht ansehen/wenn wir andern

Jer.7.v.16. cap. 11. v. 14. & cap. 14.v.11. es gar zu grob und mit Sünden übermenget machen / wie er also außdrücklich dem Propheten Jeremiæ sagte zu 3. mahlen: du solt nicht für diß Volck bitten/und abermahl: wenn gleich Mose und

Sa-

Samuel für mir stünden/(nemlich für sie zu beten) so habe ich doch kein Hertz zu diesem Volck;und durch den Propheten Ezechiel saget er: wenn ein Land an mir sündiget und mich verschmähet / so will ichs straffen/und wenn gleich die 3. Männer / Noah / Daniel und Hiob drinnen wären/so würden sie allein ihre eigene Seele erretten/ durch ihre Gerechtigkeit/und sonst weder Söhne noch Töchter. Ey so last uns ja solche vergebne Einbildungen bey Seite setzen/ und nicht mit jenem Dorff-Schultzen gedencken / das gehöret den Pfaffen zu/darumb bekommen sie ihren Zehend; nein mein lieber Zuhörer? nicht also/sondern der Gerechte wird seines Glaubens leben. Derowegen selbst das hohe Priesterthum mit rechten Hertzen fleißig geübt/und ohne auffhören andächtig gebetet/fleißig ins Kämmerlein gegangen/die Thür zugemacht/ und zu den Himmlischen Vater ins verborgen gebetet/ermahnet CHristus. Werden wir das thun/also wachen und beten/so wird unsere Theanthropia und geistl. Vereinigung mit GOtt wohl bestehen. Nun ist noch übrig hierauß **zubehalten ein Hertzerqvickender Trost** / der allen rechtschaffnen Gottes Menschen gewiß einen Muth machet/ein Hertz zuspricht/und alles Elend / Marter/ Angst/ Creutz/ Noth / Verfolgung/und waß einen solchen geistlich vereinigten Menschen mit GOtt und seinen JEsu nur immer böses und ärgste vom Teuffel und Menschen wiederfahren kan/gar zu nichte und zu Wasser machet/daß sie es vor nichts / ja vor lauter Zucker-und Honigsüsses/und die gröste Pein und Marter vor das Himmelreich und ewige Leben selbst achten / wie es die Exempel beweisen. Nemlich daß sie in ihrem Hertzen und Gewissen versichert seyn / sie seyn nicht allein/sondern mit David ruffen: der HErr ist mit mir/ darumb fürchte ich mich nicht/ was können wir Menschen thun? sie wissen/daß sie in und mit ihnen GOtt vereinigt/Gott auch hinwiederumb in ihnen ist/daß es wahr heißt und bleibet: GOtt ist offenbahret im Fleisch. Und dessen haben sie nicht eine falsche Einbildung

Jer. 15. v. 1. Ezech. 14. v. 14. 16. 18. 20. Habac. 2. v. 4. Matth. 6. v. 6. IV. *Consolatorius.* Ps. 118. v. 6.

dung mit vielen Heuchlern/sondern ihre Wercke bezeugens / der H. Geist so in ihnen ist und sie zu allen guten treibet/der gibt Zeugniß ih-
Rom. 8. ren Geist/daß sie GOttes Kinder sind. Darumb lassen sie ihr
Matth. 5. Licht leuchten vor den Leuten / daß man ihre gute löbliche Werck sehen und Gott preisen muß. Weil sie nun solche geistl. θεάνθρωποι und GOttes Menschen ihrer geistlichen Vereinigung gewiß seyn/ sind sie nunmehr so muhtig drauff/daß sie weder nach Noth / oder Todt/Teuffel oder Welt/Marter oder Pein / achten noch fragen/ sondern mit Luthero freudig aufftreten/singen und sagen/ auß dem
46. Ps. Und weñ die Welt voll Teuffel wär

Und wolten uns gar verschlingen/
So fürchten wir uns nicht so sehr/
Es muß unß doch gelingen;
Der Fürst dieser Welt/
Wie saur er sich stellt /
Thut er unß doch nichts
Das macht er ist gericht
Ein Wörtlein kan ihn fällen.

Das Wort sie sollen lassen stahn/
Und kein Danck darzu haben
Er ist bey unß wohl auff den Plan/
Mit seinen Geist und Gaben
Nehmen sie unß den Leib/
Gutt/Ehr/Kind und Weib/
Laß fahren dahin
Sie habens kein Gewinn/
Das Reich GOttes muß uns bleiben.

Prov. 28. v. 1. Das heisset ja recht/ der Gerechte ist auch mitten im Tode getrost/ wie ein junger Löue/aber woher und warum? wie gesagt/ seine Theanthropia und geistl. Vereinigung macht es/denn er weiß/daß ihm alß einem armen Menschen/ das wenigste geschicht/weñ ihm gleich das gröste Hertzleid angethan wird/deñ sein vereinigter GOtt und

HErr

HErr JEsus CHristus nimt es auff sich und über sich: dem schreibet ers zu/dem bürdet er es auff/dem weltzt er es auff/ wie der seel. H. Lutherus thät/da man ihn auffs hefftigste verfolgte: Ey/ sagte er/lieber GOtt/es ist deine Ehre und Lehre/ nicht meine/ wilstu dieselbe lassen geschändet und getilget werden/was gehet es mich an. Also sagen geistl. Theanthropi/siehe lieber GOtt/ wir werden umb deinet Willen erwürget/ und sind geachtet wie Schlacht-Schaffe. Weil sie nun dessen versichert seyn/sihe/so trotzen sie auch auff den/welchen sie bey sich haben. Und wie solten sie nicht? können doch unsere Kinder die Kunst; wissen sie einen Vorläuffer/der die Stösse auffnimt/gehen sie gar gerne nach: und hinter einer festen Mauer ist gut fechten. Weil nun die geistl. Vereinigten ihren Gott zur Schutz-Mauer haben/ey so last stürmen/ sagen sie/Teuffel und die gantze Welt/alle Tyrannen mit allerhand Marter; ist doch bey uns an der Spitzen GOtt: mit uns ist der HErr unser GOtt/den wir nicht verlassen. Jene verlassen sich auff Wagen und Roß/wir aber dencken an den Nahmen des HErrn unsers Gottes. Sagt demnach gar schön der theure Mann Lutherus: ein rechter Christ ist ein hoffärtiger seliger Mensch/ der weder nach dem Teuffel/noch nach allem Unglück fraget; denn er weiß/daß er durch Christum über solches alles ein Herr ist: und wir alle/saget er/sollen solche seyn/Teuffel und Welt trotzen und sagen: was ists denn/ wenn ihr mir gleich das Leben nehmt? weil mir mein JEsus bleibt (mit dem ich vereinigt) nehmt die Hülsen und Schalen immer hin/es bleibet mir doch der Kern: Ja wie eine Schutz-Mauer alle Stösse auff sich nimt/ und fühlet eher und mehr/als der Soldat/der hinter derselben stehet und kämpffet. Also empfindet GOtt alles Elend/ was einem Christen vom Teuffel und Menschen angethan wird/wie oben gehöret/und mit dem Exempel Sauli belehret worden: viel eher und mehr als die Christen selbsten. Und nicht allein das Elend/ sondern auch die Wolthaten frommen Hertzen erwiesen; wie daher

Ps. 44. v. 23.

2. Par. 13. v. 10. 12.

Ps. 20. v. 8.

post. die. „Dom. „post. „Nat. „Christi „p. m. 38. „b. §. 2.

Act. 9. v. 4. seq.

Matth. 25. v. 34. seqq. der allgemeine Weltrichter CHristus JEsus alle Wolthaten von den frommen seinen Christen erwiesen ihm selbst zueignet/ welches die frommen Gläubigen/ zuvor nicht gegläubet hätten: auch alle Boßheiten solchen vereinigten Christen von den Gottlosen ihnen angethan/ wil er empfunden und erlitten haben/ und alßdenn redlich über und wider ihr verhoffen bestraffen / gleich als wäre es ihm geschehen. Und das ist also die güldene Kette/ dadurch die vereinigte Gottes Menschen/ Christum/ und Gott zusammen hängen/ der Mensch an Christo/ CHristus an GOtt/ und Gott an CHristo. Wer nun

Luc. 10. v. 16. ein Gelenck lædiret/ trifft die andern mit / wie CHristus beweiset: wer euch verachtet/ der verachtet mich: wer mich verachtet / verachtet den/ der mich gesandt hat.

D. Förster im Fest-schrein-lein / con. 3. Nat. p. m. 87. Darumb/ schreibet ein hochverdienter Theologus unserer Kirchen/ wenn ein gläubiger Christ in der Welt mitten unter den Teuffeln lege/ und schneiete uñ regnete umb ihn lauter Creutz / Unglück / Wiederwertigkeit; so ist doch das ein Trost über alle Trost / daß er weiß und gläubet/ er gehe oder stehe/ er schlaffe oder wache/ er sey zu Hause oder in der Frembde/ ja er lebe oder sterbe: so sey doch GOtt in ihm/ mit ihm/ bey ihm / und wenn auch gleich Leib und Seel voneinander geschieden werden/ so werde doch er und GOtt nicht geschieden/ alldieweil er viel fester und genauer mit GOtt vereinbahret/ als seine Seel mit seinem Leibe: biß hieher Försterus. Darumb singen sie mit dem Christl. Poeten.

Weicht ihr Trauer Geister
Denn mein Freuden Meister
JEsus trit herein:
Denen die GOtt lieben
Muß auch ihr Betrüben
Lauter Zucker seyn;
Duld ich schon hier Spott und Hohn
Dennoch bleibstu auch im Leide
JEsu meine Freude.

Und dieses nur noch mit etlichen Exempeln zum Beschluß zu beweisen.

sen. So war es gewiß ein grosser Trotz und Trost / welchen die Dan. 3.
3. mit GOtt vereinigte Männer Sadrach / Mesach und Abedne- tot.
go/bewiesen; ihr vierdter Gesell Daniel der Prophet dergleichen:
daß sie vors 1. arme gefangene Jüden sich dürfften den damahls
mächtigsten Monarchen / ihrem Herrn und Könige wiedersetzen/
und auff sein Befehl nicht ein Haar pariren / vors 2. das Dräuen/
den glüenden Ofen/der Löuen grimmige Zähne und Rachen verla-
chen. 3. ob sie gleich ernstlich angeredet wurden vom Könige selbsten/
mit diesen Worten: wie? wolt ihr Sadrach/Mesach und Abedne-
go meinen GOtt nicht ehren? Wohlan schickt euch / werdet ihrs
nicht thun/solt ihr von stund an in den glüenden Ofen geworffen
werden: laß sehn wer der GOtt sey/ der euch auß meiner Hand er-
retten werde/dennoch solche Anrede gleichsam spöttisch beantwor-
ten und sagen: es ist nicht noth/ daß wir dir drauff antworten/siehe
unser GOtt/den wir ehren/kan uns wohl erretten/und ob ers nicht
thun will/so soltu dennoch wissen/daß wir deine Götter nicht ehren
noch anbeten. Worauff der König sehr grimmig und sich scheußlich
stellet/und befiehlet/daß man den Ofen noch 7. mahl heisser machen
muß/also daß die Männer vor dem Ofen / so obgesetzte 3. geistliche
vereinigte Hertzen hinein werffen solten/von der Hitze gestorben und
verdorben/in dem die Lohe oder Flamme 49. Elen hoch in die Höhe
geschlagen. Aber was richtet des mächtigen Königes Trotz wieder
diese GOttes Menschen auß? nichts überall: sie gehen in den
Ofen herumb/alß in einer schönen kühlen Stuben / singen ihrem
GOtt zu Ehren ein schönes Lied / und hat man nicht ein Härlein
versenget an ihnen riechen können. Daniel aber muß kein Löue nur Dan. 6. v.
mit einem Zahn anrühren/ da doch die andern nicht einmahl haben 22. seq.
können zur Erden fallen/ so sind sie zermalmet gewesen. Fast ein
noch grösser Trotz und Trost war es / welchen auff eine andere
Zeit mit ihrem Exempel die GOttes Menschen und geistliche 2. Macc. 7.
θεάνθρωποι die 7. Maccabeische Brüder mit ihrer Mutter bewie-

sen: weil der Tyrann und König Antiochus es mit glatten/ guten und bittenden Worten angrieff. Die 7. Brüder aber einer nach den guten Worten so wenig / alß nach den andern fragten / ob sie wohl sahen/ die jämmerliche Zerstimpelung und erschreckliche Marter/ sich dennoch nichts entsetzten / vielmehr den Tyrannen durch Heroische Heldenworte dermassen anredeten/ daß sie ihm seinen Titul und was ihm zu kahm/ recht freudig und deutsch in die Augen sagten; einen Tyrannen/ gottlosen/ verfluchten Menschen einmahl über das ander hiessen / mit GOttes Gerichte dräueten / und zur Marter eileten/ sonderlich der kleinest und jüngste / auff welchen der König sonderlich hofte/ ihm das Leben zu fristen/ sprach gar behertzt als ein geistlicher Θεάνθρωπος: worauff harret ihr? gedencket nur nicht/ daß ich dem Tyrannen hierin gehorsahm seyn will. Ja: was am allerdenckwürdigsten/ in der Mutter dieser 7. Söhne war es recht zu sehen/ daß GOtt einem wahren Christen viel näher/ als die eingepflantzete Hertzens-Liebe. Denn diese Mutter konte die Mütterliche Liebe auß dem Hertzen setzen/ und übernatürlich fast ansehen ihre Söhne auffs schrecklichste zu martern/ aber Gottes Liebe nicht: derowegen sie noch darzu anhub zu ermahnen/ nur daß die Vereinigung mit GOtt treu und fest bleiben möchte. Es bezeugen auch im Neuen Testament die lieben Apostel und Jünger CHristi/ was für einen herrlichen Trost und Trutz ein vereinigter GOttes Mensch bey seiner Vereinigung in seinem GOtt und JEsu empfindet. Denn ob wohl die lieben Apostel/ ehe die geistl. Vereinigung recht befestiget wurde / so furchtsahm waren / daß sie wie Schaffe sich zerstreueten/ JEsum ihren Meister verläugneten/ und sonsten mehr ihre Zaghafftigkeit bewiesen/ sich vor allẽ Küchenjungen und Stubenheitzern fürchteten/ wurden sie doch hernachmahls/ nachdem durch die sichtbahre Außgiessung des H. Geistes die Vereinigung befestiget/ so freudig und muthig/ daß ob sie wol zuvor arme Fischer-Knechte gewesen / dennoch so viel als nichts auff die

Act. 4. 5. & seq. cap.

Hohe-

Hohepriester und allen ihren Anhang fragten / giengen ohne Scheu offentlich im Tempel / lehreten ohne Begrüssung des Ober-Consistorii zu Jerusalem/und da sie darumb ins Gefängnüß geleget / gestäupet und ernstlich bedräuet/lacheten sie es gleichsahm und sagten : richtet ihr selbsten/obs vor GOtt recht sey/daß wir euch mehr gehorchen denn GOTT? und als sie noch einmahl bedräuet von den Hohenpriestern / schlugen sie es ihnen rotundè ab/sie wolten ihnen nicht gehorchen/sagende : man muß GOtt mehr gehorchen/denn den Menschen. Ja sie waren höchlich erfreuet/über der hohen Ehre/daß sie würdig gewesen wären ümb JEsu Nahmen Willen/Schmach und Staupen-Schläge zu leiden. Ach! solten wir der Heil. Märtyrer/Mannes und Weibs Personen/Jünglinge und Jungfrauen gedencken/die nach der Apostel-Zeit unter der 10. Heidnischen Käiser Christen-Verfolgung / ihre Vereinigung mit GOTT durch herrlichen Trost und Trotz bewiesen : ô wo wolten wir die Zeit hernehmen! Nur etlicher zugedencken. Die Christen zu Nicomedia am Heil. Christfest auff etliche 1000. in der Kirchen versamlet/ bekamen Befehl vom Heidnischen Käiser Maximino herauß zugehen/und dem Jovi zu dienen/oder er wolte sie alle lassen mit der Kirchen verbrennen. Diesem gaben sie zur Antwort : Jupiter wäre ihr Gott nicht/das liebste Jesulein aber wäre es/dem dieneten sie/uñ fuhren in ihrer Christen Andacht fort/so lange sie vor Dampff/Feuer und Rauch konten die Zungen rühren. Das ist mir ja ein freudiger Christen Trutz gewesen? Ferner Laurentius, welcher des Gottseligen Bischoffs zu Rom Sixti. 2. Diener gewesen/weinete sehr/als sein Herr zur Marter geführet wurde / daß er nicht mit ihm sterben solte/sagende : Ach lieber Vater/wo gehestu hin/ohne deinẽ Sohn/ daß du mir nicht gönnest mit dir zu sterben? darauf tröstet ihn Sixtus und sagte : du wirst zum grössern Kampff behalten / höre nur auff zu weinen/ nach drey Tagen wirstu mir folgen. Darumb der Heidnische Käyser Decius ihm 3. Tage hernach ließ auff einen Rost braten/mitten in der Marter sagte er mit frölichem Gemüth vor dem Decio : ich befinde nicht Hitze vom Feuer/sondern wunderliche Erfrischung/ und Kühlung; und so du Tyrann wilt/so iß/die eine Seite ist gebraten / und wandte sich von der/ auff die andre Seite/und befahl seine Seel dem HErrn JEsu. Benevolus des Käisers Valentiniani Cantzler / alß er solte ein Edict wieder die

Act. 4. v. 19.

Act. 5. v. 29. 41.

Nicephorus.

August.

Ruffinus.

 Chri-

Christen publiciren mit erbieten/ je schärffer er solches würde exeqviren/ je höher solte er geehret werden/und ein höher Ampt bekommen: darauff gab der Cantzler freudig zur Antwort: er wolte lieber gar seines Amptes beraubet seyn/denn dieses Edict wider GOtt und sein Gewissen publiciren; nam hierauff den Gürtel/welcher die Cancellariat Würde bedeutete/und warff ihn dem Käyser vor die Füsse: Ambrosius Bischoff zu Meyland/antwortete dem Käiser Valentiniano, der ihm zumuthete seine Vereinigung mit GOtt zutrennen/und ein Arrianer zu werden / also: wenn du Käiser begehrest/was mein eigen ist/als Aecker / Barschafft und was ich habe/so will ich dirs gar gerne cediren und geben : aber was meinem GOtt gehöret/kan und will ich dir nicht geben. Zweene Brüder hatten sich vereinigt und mit Eydespflichten verbunden umb CHristi willen zu leiden und zu sterben. Da nun die Heydnischen Henckersbuben ihnen grosse Steine an die Füsse gebunden/und einen gantzen Tag hatten auff der Folter hencken lassen/bath der eine Bruder/man wolte ihn herab lassen/und ein wenig Fristung geben: das höret der ander und besorget er würde seine geistliche Vereinigung mit GOtt und JEsu hindan setzen/ und vom Christl. Glauben abfallen; schreiet ihm derowegen zu: Ach lieber Bruder was thustu? was begehrestu? Schone dein selbst/ wir haben viel anders unserm Erlöser CHristo JEsu geschworen? Gewiß ich wolte dich am jüngsten Tage vor seinem Richterstuel verklagen / denn wir haben durch Empfahung des Heil. Abendmahls uns an Eydes statt verbunden umb seines Nahmens willen alles zu erleiden? hierdurch machte er dem Bruder wieder ein Hertz/daß er mit lauter Stimme anfieng: martert und plaget die Christen nur wie ihr wolt/was mein Bruder thut/ will ich auch thun: da hat man sie mit glüenden Blechen jämmerlich gebrennet/ mit eisernen Zangen auffs greulichste so sehr zerzerret/ daß auch die Hencke's-Knechte endlich selbst satt worden/sie weggeworffen uud gesagt haben: diesen wird alles Volck nachfolgen / damit ja niemand zu unsrer Religion bekehret werde.

Victorinus.

Jene gläubige Christin/als sie erfuhr/daß der Heidnische Käiser Soldaten gesendet/welche alle Christen Mannes- und Weibes-Personen/jung und alt solten hinrichten / hat sie / damit sie ja auch zu solcher hohen Ehre gelanget / umb JEsu Nahmens Willen eine Märterin zu werden/vor grossem Eilen nicht den Schleier suchen mögen/

Alia.

sondern

sondern bald ihr kleines Kind ergriffen / auff den Arm genommen / und zur Christen Versamlung geeilet. Da sie nun gleich bey den Hauptmann/der gesendet war,/ fürüber läufft / verwundert er sich der grossen Eilfertigkeit des Weibes/daß sie ohne Schleier also läufft / fraget wornach sie so eile? ey sagte sie/ich höre es wil der Käiser alle Christen in dieser Stadt lassen tödten/damit ich nun meinem HErrn JEsu meine schuldige Treu mit meinem Kindlein auch erweisen / und uns hinrichten lassen mögen/ darumb eile ich so sehr. Andere Exempel mehr anjetzo nicht zugedencken / derer vom Eusebio , Sozomeno und andern Scribenten gantze Bücher voll auffgezeichnet sind. Viel unter uns/ die wirs hören/ glauben es schwerlich / ja noch weniger (GOtt lasse uns solche Verfolgung der Christen nicht erleben) ich wolte fast sagen/ die wenigsten würden es an ihnen lassen practiciren / und ihre geistl. Vereinigung mit solcher Probe beweisen. Aber was ist die Ursache? Unsere Vereinigung mit GOtt ist eine auff schwachen/ja keinen Glaubens Füssen stehende/ja bey den meisten gar keine Vereinigung ; massen es die Werck schon bey den meisten bezeugen. Nun/liebster HErr JEsu/ in einer unzertrennlichen Person vereinigter wahrer GOtt und Mensch/ beständig also bleibende in alle Ewigkeit / weil du unsere Schwachheit / auch ziemliches Theils Trägheit und grosse Nachläßigkeit erkennest / ja in und bey vielen gar keine Vereinigung mit dir / sondern vielmehr die in der Heil. Tauffe getroffenen Vereinigung boßhafftige Verlassung/wie solches unsere Wercke gnungsahm beweisen ; Wir solten als geistliche Könige streiten wieder den Teuffel und dessen Eingeben/wieder die Welt und dero Verführen / und endlich wieder unsre selbst eigene Lüsten ; aber so gehorchen wir vielmehr denselben/ und werden ihre Sclaven/deine aber o Allmächtiger GOtt ungehorsahme Rebellen ; dannenhero scheinet es fast / als woltest du unß recht zu Sclaven machen/damit wir erkennen möchten/ waß es sey dir dienen und den Königreichen im Lande dienen : ja weil die Vereinigung nichts taug/ist auch unser Priesterthum unkräfftig/ wir halten Buß- Fast und Bet-Tage/ aber wie es die Erfahrung Votum.

gibt

gibt/mit gar schlechtem effect, zum Zeichen / daß du schlechten Gefallen daran hast/weil es aus einem schlecht vereinigten Hertzen mit dir/O GOtt geschicht. Nun wir seufftzen / bitten und flehen/ entzünde durch deinen Heil. Geist neuen Eyfer und Liebe / gib neue Bewegungen/das andere was da fallen will zu stärcken / heute da wir solches gehöret/unsere Hertzen nicht zuverstocken/sondern die geistl Vereinigung mit dir durch hertzliche Lust an deinem Wort/täglicher Erbittung GOttes des Heil. Geistes/und des wahren beständigen Glaubens/rechtschaffen einzugehen/mit Christlichen Wercken der Gottesfurcht / Liebe und Gedult zubeweisen/und uns gegen dir o GOtt und alle Menschen/ in allen Dingen und zu allen Zeiten als geistliche GOttes Menschen zu bezeigen/und auch also an jenem grossen Vereinigungs Tage/ da du dich liebster Herr Jesu recht völlig mit deinen standthafftigen Bekennern vereinigen wirst/unter dieselbe zustehen und anzuhören die herrliche Vereinigungs Wort im Himmlischen Jerusalem erschallende. Siehe da eine Hütte GOttes bey den Menschen/und er wird bey ihnen wohnen / und sie werden sein Volck seyn, und er selbst GOtt mit ihnen wird ihr GOtt seyn Und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen / und der Tod wird nicht mehr seyn/noch Leid/noch Geschrey/noch Schmertzen wird mehr seyn / denn das erste ist vergangen. Worzu mir und allen solcher theuren JEsus - Vereinigung begierigen Hertzen auß Gnaden verhelffe die Heil. Hochgelobte Dreyfaltigkeit/ GOtt Vater/ Sohn JEsu Christe und Heil. Geist hochgelobet in Ewigkeit

A M E N.

gibt/mit gar schlechtem effect, zum Zeichen / daß du schlechten Gefallen daran hast/weil es aus einem schlecht-vereinigten Hertzen mit dir/O GOtt geschicht. Nun wir seufftzen / bitten und flehen/ entzünde durch deinen Heil. Geist neuen Eyfer und Liebe / gib neue Bewegungen/das andere was da fallen will zu stärcken / heute da wir solches gehöret/unsere Hertzen nicht zuverstocken/sondern die geistl Vereinigung mit dir durch hertzliche Lust an deinem Wort/täglicher Erbittung GOttes des Heil. Geistes/und des wahren beständigen Glaubens/rechtschaffen einzugehen/mit Christlichen Wercken der Gottesfurcht / Liebe und Gedult zubeweisen/und uns gegen dir ô GOtt und alle Menschen/ in allen Dingen und zu allen Zeiten als geistliche GOttes Menschen zu bezeigen/und auch also an jenem grossen Vereinigungs Tage/ da du dich liebster Herr Jesu recht völlig mit deinen standthafftigen Bekennern vereinigen wirst/unter dieselbe zusehen und anzuhören die herrliche Vereinigungs Wort im Himmlischen Jerusalem erschallende. Siehe da eine Hütte GOttes bey den Menschen/und er wird bey ihnen wohnen / und sie werden sein Volck seyn, und er selbst GOtt mit ihnen wird ihr GOtt seyn Und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen / und der Tod wird nicht mehr seyn/noch Leid/noch Geschrey/noch Schmertzen wird mehr seyn / denn das erste ist vergangen. Worzu mir und allen solcher theuren JEsus - Vereinigung begierigen Hertzen auß Gnaden verhelffe die Heil. Hochgelobte Dreyfaltigkeit/ GOtt Vater/ Sohn JEsu CHriste und Heil. Geist hochgelobet in Ewigkeit

A M E N.